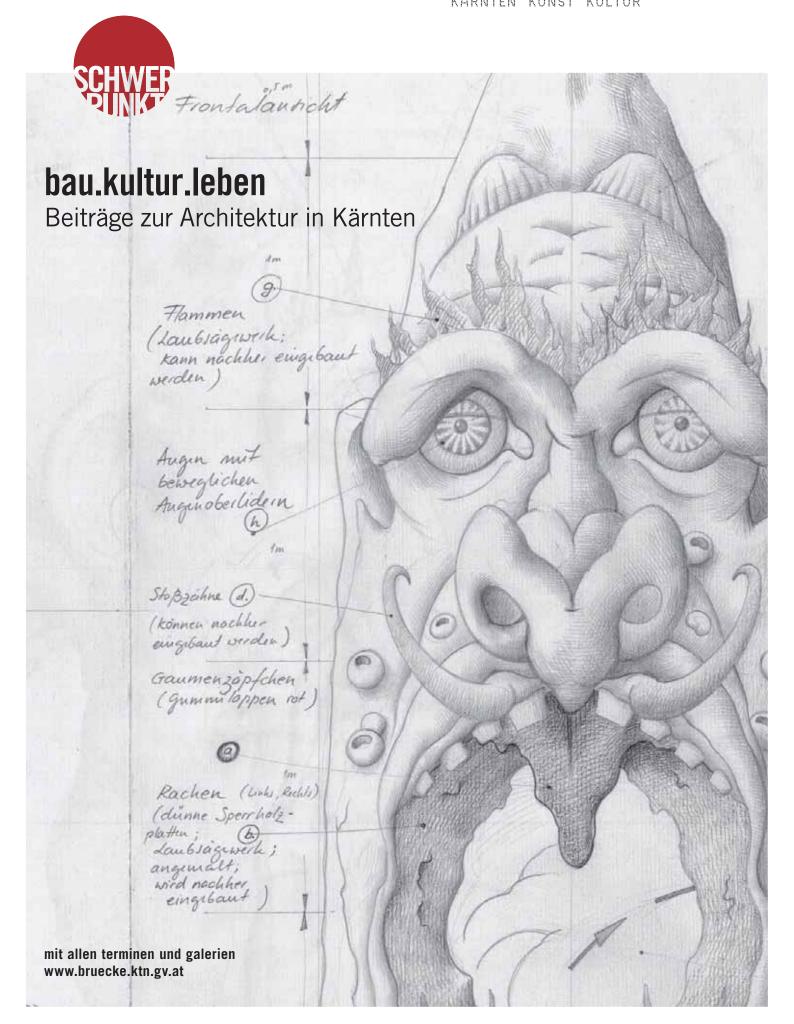
P. b. b. GZ 02Z032603M Verlagspostamt 9020 Klagenfurt Erscheinungsort Klagenfurt am Wörthersee







Nominierung Staatspreis Architektur 2014: Seehotel Enzian am Weissensee (Günther Domenig). www.seehotelenzian.at

bau.kultur

Architektur im Tourismus Auszeichnungen 2014

Alle zwei Jahre wird vom Bundesministerium für Wirtschaft, Forschung und Wirtschaft in Kooperation mit der Architekturstiftung Österreich, der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten und der Wirtschaftskammer Österreich der Staatspreis Architektur ausgeschrieben. Ziel 2014 war es, Bauten in den Bereichen Tourismus und Freizeit zu würdigen, die neben einer qualitätvollen Gestaltung auch die Einordnung in die umgebende Landschaft und den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht berücksichtigen. Aus knapp 70 Einreichungen wurden 19 Projekte - darunter drei aus Kärnten - für die zweite Runde vorgeschlagen. Schließlich wurden sechs Projekte für den Staatspreis nominiert und drei ausgezeichnet. In der Kategorie Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe: das Hotel Daniel Vienna (Architektur: Atelier Heiss ZT GmbH). Beim Umbau des ehemaligen Bürogebäudes von Hoffmann-La Roche, errichtet in den 1960ern von Georg Lippert und Roland Rohn, gelang es den Architekten den ursprünglichen Charakter des Stahlbetonskelettbaus mit Curtain-Wall-Fassade aus Glas und Aluminium zu erhalten und diesen dabei in ein zeitgemäßes Hotel für ein junges urbanes Publikum zu transformieren. In der Kategorie Freizeiteinrichtungen: das Kulturzentrum St. Nikolaus in Ischgl (Architektur: parc ZT GmbH). Am teils noch erhaltenen Dorfanger inmitten des Tourismusortes sollte ein Treffpunkt für die Musikkappelle und rund 40 Vereine geschaffen werden. Der Neubau wurde in den Hang eingeschoben und verschmilzt gleichsam mit der Topographie. Die qualitätsvolle Architektur abseits des "Lederhosen"-Stils wird mit der Auszeichnung ebenso gewürdigt, wie die grundsätzliche Entscheidung der Gemeinde, einen Ort für die Einheimischen mitten im Dorfzentrum zu schaffen. Sonderpreis: BUS:STOP. Internationale Architektenteams entwarfen für Krumbach (Vorarlberg) sieben Buswartehäuschen, die dank der Zusammenarbeit aller Beteiligten (von der Gemeinde bis zu den ausführenden Firmen) unbürokratisch und kostengünstig realisiert wurden und nun als Landmarks touristisch attraktiv sind.

□ A.M.

www.architekturstiftung.at

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Diesmal widmet sich DIE BRUECKE dem Schwerpunkt *Architektur in Kärnten*. Dabei war es die Absicht spannende Aspekte zum Thema selektiv aufzunehmen und darzulegen.

So finden Sie eine aktuelle Bestandsaufnahme des *Architektur Hauses Kärnten*, als eine Drehscheibe für Baukultur in Kärnten, ebenso wie einen Streifzug zu den Tendenzen und Entwicklungen des Sozialen Wohnbaus in unserem Bundesland. Ein weiterer Beitrag ist Günther Domenig und seinem Steinhaus, das die innovative Kraft des weltweit renommierten Architekten wohl am besten ausdrückt und so zum bekanntesten Werk der Kärntner Gegenwartsarchitektur geworden ist, gewidmet. Abgerundet wird das Schwerpunktthema mit der Betrachtung historischer Siedlungsformen, von welchen es eine sogar zum einzigen UNESCO Welterbes Kärntens gebracht hat.

Ein Brückenschlag zu anderen kulturellen Themen gelingt mit dem Bericht über das architektonisch genau durchdachte Bühnenbild für Mozarts "Zauberflöte" am Stadttheater Klagenfurt. Mit dieser *Architektur der Sinne* feiert der Berliner Maler Miron Schmückle als Bühnenbildner sein Opern-Debüt. Ein Ausschnitt aus der Entwurfsskizze ziert auch das Cover Ihrer aktuellen BRUECKE und gibt damit dem Titel *bau.kultur.leben* einen erweiterten Sinn.

Am Ende des Jahres ist auch wieder die Zeit gekommen zurückzublicken. Ilse Gerhardt erinnert in ihrem Artikel an begangene Jubiläen, aber auch an verstorbene Künstlerpersönlichkeiten. So überschatteten der Tod der bedeutendsten österreichischen Künstlerin Maria Lassnig sowie das Ableben von Ferdinand Penker und Egon Wucherer das Jahr 2014.

Mit tagesaktuellen Themen beschäftigen sich zwei beschriebene Theaterprojekte.

Das Weihnachtsoratorium/Asyl bei Freunden vom Theater wolkenflug im Klagenfurter

Dom greift das Thema Flüchtlinge auf, und das Kunstverschmelzungskollektiv Special

Symbiosis widmet sich in Verzerrter Welt der Liebe und Gewalt in Zeiten sozialer Netzwerke.

Im Beitrag über die Ausstellung Die andere Seite im Museum Moderner Kunst Kärnten

wird einer langen kunst- und kulturgeschichtlichen Tradition den Spiegeln und Spiegelungen

in der Zeitgenössischen Kunst gefolgt.

Die *Horizonte* und die umfangreich aufgelisteten *Kulturtermine* bieten die gewohnte BRUECKE-Servicequalität und geben Ihnen einen guten Einblick in das kulturelle Leben Kärntens in den beiden Wintermonaten.

Abschließend möchten wir die Gelegenheit nutzen und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr 2015 wünschen!

Erika Napetschnig

und das BRUECKE-Redaktionsteam

"Ein Augenblick Brücke" Fotoserie von Stefanie Grüssl



"Gebogene Schönheit"

Historisches und doch aktuelles Bahnviadukt über den Adlitzgraben am Semmering S.G.

INHALT

- 2 BAU.KULTUR
- 4 HORIZONTE
- 5 KULTUR.TIPP
- 7 DA.SCHAU.HER
- 9 DENK.MAL
- 10 AVISO
- 13 KULTUR.T(R)IPP
- 15 Holz ist einer der modernsten Baustoffe



6 AUF.GE.WORFEN

Lärm – Lärmschutz – Lärmschutzwände. Ludwig Gustav Steinwender Scotty: Beamen! Roland Winkler

18 bau.kultur.leben

Das Architektur Haus Kärnten, die Drehscheibe für Baukultur in Kärnten. Raffaela Lackner

21 AUS.DER.SAMMLUNG

Der Überflug des Nixnuznix

22 Günther Domenig und sein Steinhaus Christian Halm, Peter Kaschnig, Raffaela Lackner

24 Sozialer Wohnbau

Tendenzen und Entwicklungen in Kärnten. Reinhold Wetschko

27 Hof – Dorf – Markt – Stadt

Historische Siedlungsformen in Kärnten. Wilhelm Deuer

28 Der Pfahlbau von Keutschach

Über die Anfänge bäuerlicher Architektur. Paul Gleirscher

29 Malerhafte Zauberwelt

Das Bühnenbild bei Mozarts "Zauberflöte" am Stadttheater Klagenfurt. Mona Decker-Mathes

30 Gestrandet in Kärnten

Das Theaterprojekt "Weihnachtsoratorium/Asyl bei Freunden". Bernd Liepold-Mosser

32 Ein LIKE kommt selten allein

theaterSymbiosis: Liebe und Gewalt in Zeiten sozialer Netzwerke

33 Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik

Gefangenenchor Klagenfurt. Michael Cerha

34 Jahres-Rückblick

Jubiläen und Todesfälle 2014. Ilse Gerhardt

38 Die andere Seite

Spiegel und Spiegelungen in der Kunst. Thomas Miessgang

40 WELTER.SKELTER

SERVICE.RECHT

Baukunst und Urheberrecht: Freiheit für das Straßenbild!

- 41 KART_CARTOON
 - 42 BUCH.TIPPS
 - 44 MUSIK.DVD.TIPPS
 - 45 SEITE.OHNE.NAMEN

Was macht man wenn ..

46 VORLESE.PRVO BRANJE

Christoph W. Bauer: die flugbahnen der mandel (vaganten-gedichte) Gerhard Benigni: Bodenhaftungsfragen

49 "Ich brauche das Bild, um das Nichtbild zu sehen"

Zum 75. Geburtstag des Malers und Dichters Gustav Januš. *Doris Moser*

50 WELT.KINO.WELTEN

50 Jahre Österreichisches Filmmuseum

51 ANTIKE.GESCHICHTE(N)

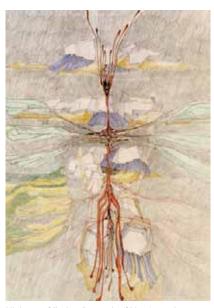
Emona - eine Stadt des römischen Reiches

52 KÄRNTNER KULTURKALENDER GALERIEN/AUSSTELLUNGEN

62 KINO/FILM.TIPPS

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Februar/März 2015:

10. Jänner 2015 für den redaktionellen Teil (ACHTUNG! Alle redaktionellen Beiträge sind an bruecke@ktn.gv.at zu senden!). 15. Jänner 2015 für die Eintragung Ihrer Kulturtermine auf www.kulturchannel.at



Nicht nur Günther Domenig (Skizze), sondern DIE Baukultur steht im Zentrum dieser BRUECKE – besonders lesenswert auch der Vorabdruck der Vaganten-Gedichte von Christoph W. Bauer. Ab Seite 15 bzw. 46

Cover: Ausschnitt aus der Entwurfsskizze der Bühnenarchitektur für Mozarts Zauberflöte am Stadttheater Klagenfurt vom Berliner Maler Miron Schmückle. Seite 29

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright: Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur) 9021 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8 Mag. ^a Erika Napetschnig

E: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230

www.bruecke.ktn.gv.at

Redaktionsteam in alphabetischer Reihenfolge: Katharina Herzmansky, Petra Röttig, Günther M. Trauhsnig, Mario Waste

Abos: Elisabeth Pratneker, T: 050/536-16 242 Kulturtermine: Petra Röttig, T: 050/536-16 224

Weitere redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Magdalena Felice (M.F.), Elisabeth Grebenicek, Jakob Grollitsch, Stefanie Grüssl (S.G.), Bernhard Gutschier, Michael Herzog (M.H., Dean Martinez), Wilhelm Huber, Margit Hubmann, Geraldine Klever (G.K.), Eva Liegl (LP), Astrid Meyer (A.M.), Peter Nigist, Mario Rausch, Birgit Sacherer, Horst Dieter Sihler, Oliver Welter (O.W.), Anna Woellik, Slobodan Zakula (MM Lobo), Helmut Zechner.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig

Satz & Produktion: WERK1, T: (0463) 320 420 Druck: Carinthian Druck Beteiligungs GmbH, Klagenfurt am Wörthersee

Verlagspostamt: 9021 Klagenfurt am Wörthersee

Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben Euro 27,80 inkl. KulturCard Kärnten, Porto









Solokonzert

Die Sängerin und Multiinstrumentalistin Corina Kuhs wird am 21. Dezember (17 Uhr) im Alpengasthaus Rieplhof, Koprein 6 in Bad Eisenkappel Selbstkompositionen, Ethno-Improvisationen und Lieder aus aller Welt vortragen. Instrumente wie Dudelsack, Harfe, Rauschpfeife, verschiedene Flöten. Shrutibox, Trommel, Klangstäbe, Dulcimer, Saitentamburin, Dan Moi, Westerngitarre und vieles mehr werden beim Konzert erklingen. Begrenzte Sitzplatzanzahl. www.corinakuhs.at -



Die Königin der Panflöte

Daniela dé Santos ist nicht nur ein Name, sondern Programm. Sie steht für musikalischen Hochgenuss, für einfühlsame, gefühlvolle Panflöten-Töne, für liebevoll gestaltete Konzerte. So ist es kein Wunder, dass ihr neues Programm und ihr gleichnamiges neues Album "Weihnachts-Träume" diese Zeit für Liebe und Gefühl widerspiegelt. Erstmals startet die bekannte und beliebte Meisterin der Panflöte eine Konzertreihe mit großem Symphonieorchester, welche sie auch in den Dom zu Klagenfurt führt: Am **12.** und **13. Dezember** (20.30 Uhr) empfängt Sie die Königin der Panflöte mit ihrem sympathischen Team. www.danieladesantos.com



Leb Wohl Cherie

Der neueste Song für einen Werbespot eines Mobilfunkanbieters liegt fast jedem im Ohr - doch nur die wenigsten wissen, dass dieser Song von Fuzzman alias Herwig Zamernik stammt. Als Bassist bei Naked Lunch und auch mit seiner Band The Singing Rebels funktioniert Fuzzman aber so was von. Am 15. Dezember gibt es ein Solo-Konzert zum Mitschunkeln im phil in Wien. Eine sogenannte "Weihnachtssause" - wie Fuzzman es auf Facebook postete - gibt es mit den Großen Rebellen am 26. Dezember im Volxhaus Klagenfurt. Und am 10. Jänner gastiert er im Kulturhofkeller Villach. - Foto: Michael Hametner



Elvis Presleys 80er

Eine einzigartige Zusammenkunft von zwei österreichischen Entertainern der stimmlichen Sonderklasse erwartet die BesucherInnen am 7. und 8. Jänner im Casino Velden. Zur großen Birthday Show von Elvis Presley werden Chris Kaye und Gregor Glanz mit dem Blue Moon Orchester und den Kayelandsingers die schönsten und größten Hits des King of Rock 'n' Roll zum Besten geben. Genau am 8. Jänner wäre der US-amerikanische Sänger und Schauspieler 80 Jahre alt geworden. velden.casinos.at



Gitarrenzauber

Die Spittaler Gitarristin, Julia Malischnig, entführt am 12. Dezember bei ihrem Solokonzert im Granatium Radenthein mit spanischen und Tango-Klassikern, eigenen Kompositionen und einem musikalischen Märchen in spannende und leidenschaftliche Klangwelten. Malischnigs Kompositionen erzählen Geschichten voller Farben und Kontraste, Intensität und Leidenschaft. Sie ist eine Klangmalerin, die durch ihre Musik ihrem Innersten Ausdruck gibt. Special Guest: Peter Elwitschger als Erzähler. www.juliamalischnig.com, www.granatium.at 🗖



Einige neue, viele alte Songs

Wer seine Jugend in den 1980er-Jahren verlebt hat, hat wahrscheinlich immer noch "Die Tänzerin" im Ohr - und Ulla Meinecke als eine der ersten Vertreterinnen des Deutsch-Pop im Gedächtnis. Die Ulla Meinecke Band ist das neueste Projekt der überaus erfolgreichen und beliebten Künstlerin. Zusammen mit den Musikern Ingo York und Reinmar Henschke ist sie am 12. Dezember (20 Uhr) im Grenzlandheim Bleiburg mit neuen, auch bisher unveröffentlichten Liedern, und alten Hits zu Gast. In den vergangenen Jahren spielte sie zudem Theater und brachte drei Bücher heraus. Nun singt sie wieder, denn sie komme schließlich aus der Musik. www.ulla-meinecke.de 📼

Foto: bydaniel biskup



Ohne große Töne

Die Pfarrkirche Herz Jesu Welzenegg bereitet zu Maria Empfängnis am 8. Dezember (18 Uhr) einen Gottesdienst unter dem Titel "Geräuschmesse" vor, der diesmal nicht von Liedern, Tönen und Melodien geprägt ist, sondern von Klängen und Geräuschen. Von der Natur entnommen oder selbst im Gottesdienst produziert. Zur Einstimmung gibt es ein Video, in dem das Rauschen der Welt als vielstimmiger Chor von Geschöpfen erfahren werden kann.



Holler.Holub.Piber.Prix

Die Band Winston O'Boogie widmet sich seit Jahrzehnten dem Lebenswerk des großen John Lennon. Am 5. Dezember sind sie zu Gast im **Eboardmuseum** Klagenfurt und werden unter dem Titel "Pop History -A Tribute to John Lennon & The Beatles" alle wichtigen Songs der Karriere des John Lennon, aber natürlich auch der Beatles zum Besten geben. Besinnlich wird es dann am 19. Dezember bei der traditionellen Weihnachtsshow der Beach Band, welche auch heuer wieder im Zeichen von "Musiker helfen in Not" steht. Am 24. Dezember ist das Eboardmuseum dann ab 18 Uhr für alle geöffnet, die unter Freunden einen gemütlichen Weihnachtsabend verbringen wollen.



Persönliche Weihnachtsreise

Max Müller, der vielseitige Künstler mit Kärntner Wurzeln, stellt am 9. Dezember (19.30 Uhr) in einem Live-Konzert im Congress Center Villach (Gottfried-von-Einem-Saal), das vollständige Programm seiner neuen Doppel-CD "Weihnachten!" vor. Das Programm ist so etwas wie eine persönliche Weihnachtsreise des Schauspielers, Sängers und Entertainers: Geschichten & Gedichte aus 5 Jahrhunderten - von Rosegger bis Nöstlinger, Theodor Storm bis O. Henry, von Angelus Silesius bis Glattauer und Lieder in 7 Sprachen von Italien, Frankreich, Slowenien bis Deutschland, Schweden, Polen bis in die USA plus kärntnerisch, wienerisch, tirolerisch und - natürlich auch - bayrisch, ist Max Müller ja seit Anbeginn des ZDF-Serienerfolgs "Die Rosenheim-Cops" der vom Fernsehpublikum besonders geliebte Polizist Michi Mohr. Die Veranstaltung findet bei freiem Eintritt statt. www. ccv.at 🗖



Silvesterkonzert

Ein Silvesterkonzert der Extraklasse im Konzerthaus Klagenfurt unter dem Motto "200 Jahre Wiener Kongress", veranstaltet der Musikverein Kärnten in Kooperation mit der neu gegründeten Jeunesse Kärnten am 31. Dezember (19.30 Uhr). Es spielt das Orchester der Jeunesse Kärnten, Euro Symphony SFK, unter der Leitung des französischen Dirigenten Amaury de Clausel Werke von Franz Lehar, Jaques Offenbach, Franz von Suppé und Johann Strauß. Am 20. Jänner ist das Orchestra da Camera di Mantova unter der Leitung von Ernest **Hoetzl** im Konzerthaus Klagenfurt zu Gast. Das reine Felix Mendelssohn-Bartholdy Programm dieses Konzertes siedelt sich auf dem Schnittpunkt von Klassik und Romantik an. Für die Kleinen - aber auch Großen gibt es am 13. Dezember noch eine <symphonische Tiergeschichte von Erke Duit (Musik) und Marko Simsa (Text) in der Fassung für das Zoowärterquintett. www.musikverein-kaernten.at



kultur.tipp

Klangvoller Advent

Die Kärntner Kultur hat zahlreiche musikalische Weihnachtsüberraschungen für alle Musikfreunde parat. Vom Chorgesang bis zu modernen Interpretationen klassischer Weihnachtslieder reicht das Repertoire. Der Chor der Seltenheimer *(Foto)* lädt an zwei Tagen, am **20.** und **21.** Dezember im Konzerthaus in Klagenfurt zu Adventkonzerten.

Auch der Kammerchor Wörthersee (19.12.) und die Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle haben (21.12.) im Konzerthaus musikalische Überraschungen im Gepäck. In Klagenfurt in den Pfarren Klagenfurt-Annabichl (Männerchor Annabichl am 19.12.), St. Hemma (Koschatbund am 21.12.) und St. Egid (Vokalkreis am 21.12.) darf man sich auch auf außergewöhnliche Konzerte freuen. Der Singkreis Porcia lädt am 6. und 7.12. in der FH im Spittl in Spittal zu zwei besinnlichen Abenden. Ein Benefizkonzert mit Chören der drei Spittaler Gymnasien (BG Porcia, BORG und BRG) findet am 11.12. in der Stadtpfarrkirche in Spittal statt. Der Carinthia Chor ist am 22.12. in der Stadtpfarrkiche in Millstatt zu Gast. Der Mozart Knabenchor Wien verteilt am 6.12. in der Stadtpfarrkirche Wolfsberg musikalische Geschenke. Im Rathaus feiern am 8.12. der MGV Wolfsberg sowie das Konzertensemble Klangwolke mit Konzerten vor Weihnachten. Die Singgemeinschaft Gmünd lädt am 13.12. zu einem Adventkonzert in die Stadtpfarrkirche Gmünd.

Freunde des Adventsingens sollten sich die A-Capella-Auftritte des Chors aus Feldkirchen (am **8.12.** im Bamberger Amthof in Feldkirchen) sowie des A-Capella-Chors Villach am **14.12.** (mit den Kärntner Weisenbläsern) in der Pfarrkirche St. Magdalena in Völkermarkt, am **21.12.** (unter Mitwirkung der Chöre des Kärntner Sängerbundes) in der Domkirche Klagenfurt und am **23.12.** (zum Thema *Villach singt im Advent*) auf der Drauterrasse in Villach nicht entgehen lassen.

Den Brückenschlag zur Moderne kann man bereits am **5.12.** mit Swinging Christmas im CCV in Villach erleben. Klassisch modern ist auch das Oktet Suha, das zu Adventkonzerten in Villach (Kirche St. Nikolai am **13.12.**, Markuskirche in Wolfsberg am **19.12.** und Pfarrkirche St. Magdalena in Völkermarkt am **20.12.**) lädt.

Die Advent-Termine aller Kärntner Chöre finden Sie auf: www.saengerbund.com



Design acts!

In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien stellt die Galerie Freihausgasse Villach ab 16. Dezember bis 7. Februar unter dem Titel "Design acts!" Arbeiten von jungen Designerinnen und Designern vor, die verschiedene Produktionsfelder, Zugänge und Arbeitsweisen sichtbar machen und zeigen, wie DesignerInnen an soziale, ästhetische, ökonomische und ökologische Themen und Problemstellungen herangehen. Zu sehen sind Arbeiten aus den Bereichen Mode, Grafik, Industrie-/Produktdesign, Werbung, Architektur in Verbindung mit experimentellem Textildesign und Social Design. www.villach.at - Foto: Ines Fritz



Wandlungsfähiger Froschkönig

Als Sinnbild von Individualität, Anmut, Eleganz, Willensstärke und Kraft sieht die in Graz lebende Florinda Ke Sophie die Figur des Panthers. Zu sehen vom 12. Dezember bis 15. Jänner bei "Styrian Panther goes Villach – and meets Froschkönig" in der Villacher Galerie Offenes Atelier D.U.Design. Ab 30. Jänner zeigt die Gruppenschau "wie_wo_was HEIMAT war_ist_wird" künstlerische Interpretationen der postWERK-Kunstvereinsmitglieder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Aus dem ersten Sammelband "ent(z)weihnachtet" des Kärntner Literaturvereins Buch13 werden am 4. Dezember (19 Uhr) Weihnachtsge-

schichten der unbesinnlichen Art erzählt.



x-mas special

Trotz Umbau der Räume im Stift Millstatt, gibt Forum Kunst ein Stelldichein: Als x-mas special sind vom 18. bis 21. Dezember täglich von 14 bis 18 Uhr Skulpturen von Titus Lerner und Werner Arndt und großformatige Malerei zu sehen. Und wer noch ein Weihnachtsgeschenk der besonderen Art sucht, könnte in den Sammelmappen aus Beständen der Galerie einem Lastminute-Einkauf im Foyer fündig werden. www.forum-kunst.com



Gemeinschaftsausstellung

Traditionell zum Jahresende zeigt die Ritter-Gallery in Klagenfurt noch bis 31. Dezember unter dem Titel "Accrochage `14" ihre Gemeinschaftsausstellung mit ausgewählten Werken der von der Galerie vertretenen Künstlerinnen und Künstler. Präsentiert werden u.a. Arbeiten von Thom Barth, Richard Klammer, Cornelius Kolig, Eric Kressnig, Johann Julian Taupe und Mar Vicente. Für bibliophile Kunstfreunde steht eine breite Auswahl an Büchern bereit. www.rittergallery.com



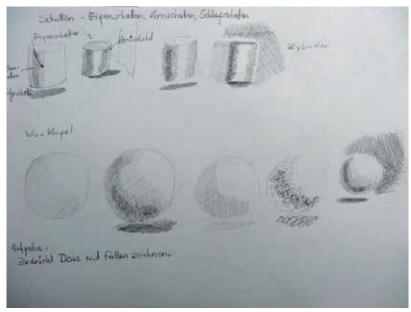
Schriftzeichen und Symbolformen

Die Künstlerin Melitta Moschik greift bis Ende Februar die Topologie der Literatur von Robert Musil auf und transferiert diese in eine skulpturale, raumgreifende Form. Zitate und Titel aus Musils Werken (Nachlass zu Lebzeiten, Der Mann ohne Eigenschaften) werden als Schriftzeichen und Symbolformen in spezifischen Raumkonstruktionen im Robert-Musil-Literatur-Museum installiert. Die Semantik der Sprache wird in das Zeichensystem der Kunst übergeführt, die Struktur literarischer Texte im Raum visuell abgebildet. Der Titel der Ausstellung und Installation "Hier ist es schön" ist synonym für "die Verortung eines literarischen Textes im erfahrbaren Raum". www.musilmuseum.at 🗖 Foto: Ferdinand Neumüller



Kunstschaffen der Frauen

"Form Los" ... ist der Titel der Ausstellung in der Galerie II in St. Andrä, für welche die Lavanttaler Malerin Karin Rupacher verantwortlich zeichnet, die sich damit in Eigeninitiative einen lang gehegten Wunsch erfüllt - eine Ausstellung ausschließlich weiblicher Arbeiten - unter ihnen Birgit Bachmann, Gabriele Furian, Doris Libiseller, Karin Rupacher, Larissa Tomassetti - zu versammeln. Dadurch möchte sie nicht nur einen Überblick über das Kunstschaffen der Frauen in Kärnten zeigen, sondern bezeichnenderweise die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen dem Werk dieser fünf Künstlerinnen ausloten - bis 10. Jänner. 🗖



Neue Abendkurse und Jahresausstellung

In Zukunft wird der Kunstverein Velden preisgünstige Abendkurse mit verschiedenen Techniken anbieten. Diese werden pro Technik einmal im Monat stattfinden. Am 29. Jänner zeigt der Zeichner Alfred Scheikl in einfachen Schritten, wie das Wahrgenommene auch richtig auf Papier gebracht wird. In der Volksbank Kärnten in Velden zeigen die Mitglieder des Kunstvereins in einer Jahresausstellung ihre Werke noch bis 11. Februar. www.kunstverein-velden.at



Asylwerber besuchten das Werner Berg Museum

Auf Einladung der Stadtgemeinde Bleiburg besuchten über 20 Asylwerber, in Begleitung von Anton Stefitz, dem Eigentümer der Pension Linde, in welcher die Asylwerber untergebracht sind, das Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk. Anhand der Kunst Werner Bergs wurde die Besonderheit der Südkärntner Lebenswelt den vorwiegend aus Afghanistan, Pakistan und Syrien stammenden Besuchern von Museumsleiter Arthur Ottowitz nähergebracht. Insbesondere waren die Asylwerber auch von den Werken des chinesischen Künstlerpaares Wu Shaoxiang und Jiang Shuo fasziniert. Dass Kunst in schwierigen Lebenslagen Halt und Orientierung zu geben vermag, wurde bei diesem Museumsbesuch einmal mehr unter Beweis gestellt. Tipp: Noch bis **20. Dezember** steht das Museum ganz im Zeichen der keramischen Arbeiten von Künstlerin Nežika Novak. www.wernerberg.museum



Poetik. Melancholie. **Irritation.** Imagination

Bis 6. länner läuft in der Galerie Muh in Aichberg die Ausstellung der "V. Krippenbiennale 14" mit Beiträgen von Kärntner KünstlerInnen, die Gegenwart und Ausformungen des Weihnachtsfestes reflektieren und damit Zeugnis vom Zustand der Welt rund um Friede, Krieg, Religion und Glaube geben. Wenn hohe Wände den Blick verstellen auf das Wesentliche, Charaktere eines Romans zu Botschaftern der Krippe mutieren, Gestrandete lammfromm, Engel über Himmelsleitern auf die Erde kommen, liegen so ein Pech und so ein Glück ganz nah beieinander. Diese Ausstellung, wie auch die vergangenen Krippenbiennalen, changiert zwischen Poetik, Melancholie, Irritation und Imagination. www.galerie-muh.wg.vu 🗖

Foto: Eva Wassertheurer



10:19 2010, Künstlertusche auf Papier, 70x100 cm

da.schau.her

Sabina Hörtner KEINE ZWEI STUNDEN

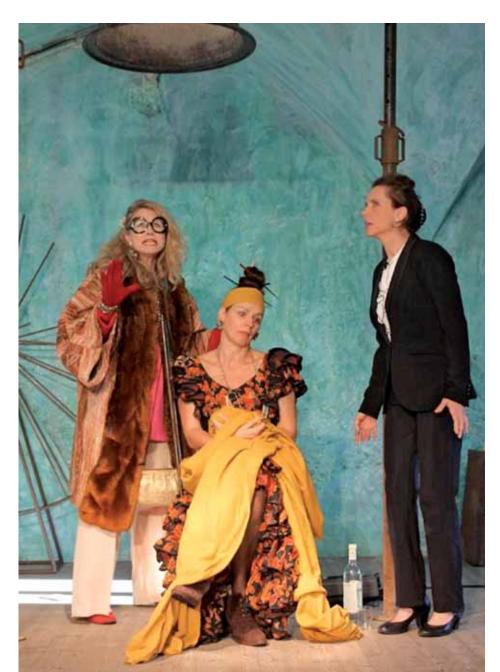
Der Raum und die Linie ziehen sich seit den 1990er-Jahren als Konstanten durch das künstlerische Schaffen von Sabina Hörtner (geb. 1967). Der Raum interessiert die in Bruck an der Mur geborene, in Wien lebende Künstlerin, in all seinen physikalischen, sozialen, politischen und historischen Dimensionen. Mit Zeichnungen aus klaren, parallel angeordneten Linien, mit händisch schraffierten Flächen, die in oft farbig differenzierten, leicht gegeneinander gedrehten Schichten übereinandergelegt sind und dadurch selbst eine Räumlichkeit der grafischen Darstellung erzeugen, reagiert die Künstlerin auf reale Räume und legt die Schnittflächen ihrer unterschiedlichen Dimensionen damit frei. Es ist erstaunlich, welche Vielfalt an sensiblen Einsichten und Freilegungen durch diese einfache, aber sehr akribische, konzeptionelle Herangehensweise hervorgebracht werden können - in kleinen bis hin zu raumfüllendinstallativ eingesetzten Formaten. Die sechsteilige Serie KEINE ZWEI STUNDEN, zu der die beiden Zeichnungen 10:19 2010 und 10:34 2010 aus der Sammlung des MMKK gehören, entstand als Teil der gleichnamigen räumlichen Intervention in der Burgkapelle im lahr 2010. Sie visualisiert das flüchtige Lichtund-Schatten-Spiel des durch ein Fenster der Kapelle einfallenden Lichts im Zeitraum zwischen 10:19 und 11:35. Die zarten Konstruktionen lassen ein Fensterkreuz erkennen, das vom Bild des Lichteinfalls überblendet wird, wobei mit dem Fortgang der Serie ersteres immer weiter nach links und zweiteres immer weiter nach rechts wandert. Ort und Zeit werden angesprochen, die Bewegung des Lichts im Raum. Das Durchdringen von Materiellem und Immateriellem, Konstantem und Flüchtigem sowie von Außen- und Innenraum zeigt sich als Bewegung und Gegenbewegung zweier übereinandergelegten Ebenen zu einer geometrischen Konstruktion verdichtet.

□ M F

Im Museum Moderner Kunst Kärnten erschienen und noch erhältlich:

Sabina Hörtner. KEINE ZWEI STUNDEN, Burgkapellenfolder

(mit einem Text von Christine Wetzlinger-Grundnig und einer Installationsansicht von Ferdinand Neumüller, Klagenfurt 2010, Euro 2,-)



Vitus auf Tournee

Nach einer erfolgreichen Uraufführung der Theaterproduktion "und irgendwann dann waren wir hier" im Oktober in der Herzogburg in St. Veit wurde das VITUS Theater nun zu Gastspielen eingeladen: 9. und 10. Jänner in der Theaterhalle 11, Klagenfurt, 16. und 17. Jänner im Kulturhofkeller, Villach und 23. und 24. Jänner im Amthof, Feldkirchen. Ein Drama des Villacher Autors Andreas Thaler unter der Regie von Stefan Ebner mit Unterstellungen, Spekulationen und offenen Fragen. Klar ist nur, hier ist die Wahrheit immer bloß gelogen. www.vitus-theater.com

Foto: Pamina Klimbacher



Leseklangperformance & Autorenlesung

Mit der Performance der Münchnerin Ruth Geiersberger in Begleitung der Cellistin Johanna Varner wird ein weiterer Aspekt zum Thema "Mutter und Kind in der heutigen Zeit" am 13. Dezember (20 Uhr) im Haus Grünspan in Mühlboden/Feffernitz ins Licht gestellt. Basierend auf der unveröffentlichten Erzählung "Kathmandu contemporary - eine Mutter-Vater-Kind Elegie" von Margot Fassler wird die Gespaltenheit der gegenwärtigen weiblichen Lebenswelt erfahrbar, in der es nur ein entweder/oder zu geben scheint. Am 27. Dezember (20 Uhr) präsentiert der renommierte Philosoph Konrad Paul Liessmann zum Einstieg in das sogenannte "Philosophicum", das ab nun alljährlich stattfinden soll, um die Dinge in und um uns nicht nur mit den Mitteln der Kunst, sondern auch der Philosophie zu betrachten, sein Buch "Geisterstunde". www.gruenspan.org

Foto: Ruth Geiersberger copyright Franz Kimmel

Berger Hirtenspiel 2014

Alle zehn Jahre soll das Berger Hirtenspiel aufgeführt werden. Heuer ist es wieder soweit: die Premiere findet am 7. Dezember im Mehrzweckhaus Berg im Drautal statt. Der aus dem Jahre 1868 stammende Text wurde in Berg/Drau erstmals aufgeschrieben und verbindet die Herodesgeschichte, das eigentliche Weihnachtsspiel, das Dreikönigsspiel und eine Räuberszene. Höchst reizvoll also für die Berger Theaterfreunde, der es nicht darum geht, Traditionen nur zu erhalten, sondern sie auch zu neuem (Theater)leben zu erwecken. Weitere Aufführungen am 11., 12. und 14. Dezember.





Theater im Raum meets Heunburgtheater

Unter der bewährten Regie von Ronald Pries, welcher diesen Sommer "Haia Safari" in Albeck lebendig werden ließ und der 2015 im Albecker Schlosstheater den Publikumshit "Im weißen Rössl" von Ralph Benatzky inszenieren wird, spielen Dagmar Sickl und Andreas Ickelsheimer in der britischen Komödie "Midsummer". Zu sehen noch am 10., 11., 12. und 13. Dezember im Volkshaus Klagenfurt. Die federleichte Mischung aus Witz und Poesie erzählt von den Ängsten und Träumen im Mittsommer des Lebens, wenn die Tage wieder kürzer werden. Und davon, dass es nie zu spät sein sollte, an eine Veränderung zu glauben.





Gert Jonke Gedenktafel

In der Dr.-Fr.-Palla Gasse, Klagenfurt am Wörthersee wurde eine **Gedenktafel** für den Dichter **Gert Jonke** (1946–2009) an seinem langjährigen Wohnhaus enthüllt. Jonke war 1977 der erste Bachmannpreisträger und hielt 1997 die Festrede zur Eröffnung des Musil-Instituts. Dessen Gründungsleiter Prof. **Klaus Amann** hielt die Gedenkrede und **Maja Haderlap**, die erste Kärntner Bachmannpreisträgerin nach Jonke, trug ein Gedicht aus ihrem soeben veröffentlichten Lyrikband *"langer transit"* vor. Die Tafel ist ein Projekt der Gert-Jonke-Gesellschaft und wurde dankenswerterweise von der Kärntner Sparkasse finanziert.



Populärwissenschaftlicher Vortrag

Zu Silvester referiert Felix Strasser über die brennendsten Fragen des Lebens oder des Spulwurms und erläutert detailliert, warum man nicht mit der Untergrundbahn fahren sollte. Die Vorführungen des Vereins zur Anregung des dramatischen Appetits (VADA) am Silvestertag mit dem Titel "Fahren Sie niemals Untergrundbahn" beginnen bereits um 15 bzw. 18 Uhr im Kremlhoftheater Villach. Um eine Fabelfigur, die über nur einen Arm, ein Bein, ein halbes Gesicht und ein halbes Herz verfügt, geht es am 6. Dezember (20 Uhr) in einer Produktion von teatro zumbayllu im Container 25 in Wolfsberg mit dem Titel "nesnás. Der Riss einer Stadt". Im Theater an der Glan in Karnburg spielt am 21. Dezember die Gruppe Impro & Julija ein bürokratisch-improvisiertes Spektakel: "Zettelautomat mit Rufalarm".

Am **22. Dezember** gibt es im **Theater an der Glan** auch ein Volksfest zum 2-jährigen Bestehen. www.vada.cc ■



Neujahrskonzerte und mehr

Gespieltes und Gelesenes zur Advent- und Weihnachtszeit gibt es am 4. Dezember im Amthof Feldkirchen mit "Schnee von Gestern" von Charly Rabanser und dem Herbert Prixner Projekt. Am 6. Dezember ist eines der besten a capella Ensembles aus England "The Black Oral Tradition" zu Gast. Jeweils am 4. und 6. Jänner bringt im Amthof Feldkirchen das Johann-Strauß Ensemble der Stadtkapelle Feldkirchen ein Neujahrskonzert zum Besten. Jazzig wird es am 3. Jänner mit dem Karl Ratzer Septett. Auf dem Programm stehen vor allem aktuelle Eigenkompositionen aus der heuer aufgenommenen CD "Underground System". Dieter Kaufmann und Gunda König präsentieren am 5. Jänner mit "Liebe, Tod und Menschenrechte" ein Hörspiel der Gewalt. Am 23. und 24. Jänner gastiert das Vitus-Theater mit "Und irgendwann dann waren wir hier" im Amthof Feldkirchen.



Grenzanlage zu Ex-Jugoslawien wurde zum Museum.

denk.mal

Bunkeranlage am Wurzenpass

Die Bunkeranlage am Wurzenpass ist das jüngste Zeugnis der Fortifikationsgeschichte Kärntens. Dass der Pass in der Territorialverteidigung schon früher eine wichtige Rolle spielte, belegen Mauerreste aus Stein, die vom Burgenforscher Franz Xaver Kohla mit der Abwehr der Osmanen in Verbindung gebracht wurden, die seit 1469 von Bosnien aus in das damals habsburgische – Territorium einfielen. Fast fünfhundert Jahre später rüstete man sich in Kärnten gegen einen neuen Feind aus dem Osten: Die aus sieben weitläufig miteinander verbundenen Bunkern, Panzertürmen, Schutzunterständen, Kampfdeckungen und Verbindungsgräben bestehende Fortifikation am Wurzenpass entstand zwischen 1963 und 1995 und zielte darauf, die Staatsgrenze in der Dreiländereck-Region im Kriegsfall gegen die Truppen des Warschauer Paktes abzusichern. Zweimal, 1968 unter dem Eindruck der militärischen Ereignisse nach der Niederschlagung des Prager Frühlings und 1991 vor dem Hintergrund der kriegerischen Auseinandersetzungen im ehemaligen Jugoslawien, besetzte man die Anlage einsatzmäßig.

Mit dem Ende des schwelenden Konfliktes zwischen den Länderallianzen im Westen und dem Länderblock im Osten, konnte die Anlage vor einigen Jahren einer musealen Nutzung als "Bunkermuseum" zugeführt werden. In Kooperation mit dem Initiator des Projektes "Bunkermuseum", Andreas Scherer, plant das Bundesdenkmalamt, die Anlage als Relikt des Kalten Krieges noch heuer unter Denkmal-

□ G. K.

schutz zu stellen.

Das Bunkermuseum liegt an der Bundesstraße B109 rund 2,5 km vor der Staatsgrenze zu Slowenien (A2-Ausfahrt Villach/Warmbad).

Öffnungszeiten: Mai bis Oktober (Kontakt: andreas. scherer@bunkermuseum.at; +43(0)664/2226423) www.bunkermuseum.at

aviso



Blaue Nacht-Kunstwettbewerb 2015 in Nürnberg

Seit 2005 bietet die Blaue Nacht Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, über einen jährlichen Wettbewerb ihre Arbeiten (Werke und Projekte aus den Bereichen Bildende Kunst wie Lichtinszenierungen, (akustische) Installationen, Bewegung/ Performance, interaktive Aktionen, neue Medien etc.) einem größeren Publikum für eine in den beteiligten Einrichtungen, in Innenhöfen, in geschlossenen, aber öffentlich zugänglichen Räumen und auf Plätzen der Nürnberger Innenstadt vorzustellen. Auch für die Blaue Nacht 2015 wird - zum vierten Mal - der mit Euro 5.000 dotierte Publikumspreis der N-ERGIE vergeben. Einreichfrist: 15. Dezember 2014. Infos: www.blauenacht.nuernberg.de

Mira-Lobe-Stipendien für Kinder- & Jugendliteratur 2015

Zur Förderung österreichischer Autorinnen und Autoren in der Sparte Kinder- und Jugendliteratur, insbesondere zur Förderung des literarischen Nachwuchses, hat die Literaturabteilung des Bundeskanzleramtes fünf Stipendien bereitgestellt. Die Laufzeit der Stipendien beträgt sechs Monate, beginnend mit 1. Juli 2015. Sie sind mit je 6.600,- Euro dotiert. Die Bewerbung ist versandfertig in vierfacher Ausfertigung bis spätestens 16. März 2015 an das Bundeskanzleramt, Abteilung II/5, Concordiaplatz 2, 1010 Wien, zu übermitteln. Infos: www.kunstkultur.bka.gv.at unter "Ausschreibungen" 🗖

Österreichisches Filminstitut

Das Österreichische Filminstitut vergibt Förderungen zur Stoffentwicklung (Drehbuch/Drehkonzept, AutorIn + Mitarbeiterlnnen) Diese werden für die Verfassung von Drehbüchern oder Drehkonzepten (Dokumentarfilm) für Kinofilme mit einer Vorführdauer von mindestens 70 Minuten (programmfüllende Kinofilme) oder von mindestens 59 Minuten (Kinderfilme) oder von 45 Minuten (Nachwuchsfilme) gewährt, wenn ein Film zu erwarten ist, der geeignet erscheint, die Qualität und Wirtschaftlichkeit des österreichischen Films zu verbessern. Nächster Einreichtermin: 17. Februar 2015, Einreichungen an: Österreichisches Filminstitut, Spittelberggasse 3, 1070 Wien, www.filminstitut.at 🗖



35. Mini print international of Cadaqués 2015

Die Ausstellung der eingereichten Projekte (Druckgrafiken) in Cadaqués/Spanien findet von Ende Juni bis zum 30. September 2015 statt. Ausgewählte Arbeiten werden zusätzlich in der Galerie L'Etangd'Art in Bages in Frankreich und an anderen Orten ausgestellt. Einreichfrist: 15. März 2015 Informationen und Einreichformular unter: www.miniprint.org/in/in.html

5. Internationale Anton-**Bruckner Chorwettbewerb** & Festival

Vom 3. bis 7. Juni 2015 lädt Interkultur in Zusammenarbeit mit seinen österreichischen Partnern, dem Land Oberösterreich und der Stadt Linz zum Anton-Bruckner Chorwettbewerb ins Brucknerhaus nach Linz. Mit diesem Wettbewerbs- und Festivalkonzept präsentiert sich die Veranstaltung als eine ideale Möglichkeit für Chöre, sich im Wettbewerb zu vergleichen, von anderen zu lernen und gleichzeitig mit Chören aus aller Welt an attraktiven Orten Konzerte zu geben und die Atmosphäre dieser internationalen Veranstaltung erleben zu können. Anmeldeschluss zur verbindlichen Teilnahme: 12. Januar 2015. Kontakt: Interkultur, Ruhberg 1,

35463 Fernwald, Deutschland, T: +49(0)6404-69749-25, www.interkultur.com

Start-Stipendien 2015

Das Bundeskanzleramt Österreich schreibt insgesamt 95 Stipendien für den künstlerischen Nachwuchs in folgenden Bereichen aus:

Bildende Kunst (10 Stipendien), Architektur und Design (10 Stipendien), Künstlerische Fotografie (5 Stipendien), Video- und Medienkunst (5 Stipendien), Mode (5 Stipendien), Musik und darstellende Kunst (35 Stipendien), Filmkunst (5 Stipendien), Literatur (15 Stipendien) und Kulturmanagement (5 Stipendien). Die Stipendien haben jeweils eine Laufzeit von 6 Monaten und sind mit ie 6.600,- Euro dotiert. Details unter: www.kunstkultur.bka.gv.at 🗖



Einreichung künstlerischer Arbeiten zum Thema "Wasser"

Der Verein zur Förderung von Schulprojektwochen "facethemillion" aus Klagenfurt schreibt einen landesweiten Kreativwettbewerb für Schülerinnen und Schüler öffentlicher Pflichtschulen (NMS, HS, AHS) der 6. oder 7. Schulstufe, welche eine Schulproiektwoche im Folgeiahr geplant haben, aus. Jede Schulklasse, deren künstlerische Arbeit von der Jury ausgewählt wird, erhält von facethemillion für die geplante Schulprojektwoche einen Scheck in der Höhe von Euro 10.000,-, welcher nachweislich für die Schulprojektwoche verwendet werden muss. Anmeldefrist: 23. Dezember 2014. Einreichfrist der künstlerischen Arbeiten:

27. März 2015. Infos: T: 0650/6779444, office@facethemillion.at, www.facethemillion.at

10 Jahre ((stereo)) Club& Kulturveranstaltungszentrum

Der Kulturverein ((stereo)) richtet sich mit einer Einladung zur Projekteinreichung an junge Kärntner Künstler, Schulklassen, Kulturorganisationen, Vereine etc. Eingereicht werden können innovative Kunst- und Kulturprojekte, die aus unterschiedlichsten Perspektiven interessante Fragestellungen bearbeiten, reflektieren und diese auf der Außenfassade (10 x 20) der Location sichtbar zu machen. Zum Thema werden können dabei gesellschaftliche Prozesse, kulturelle Praxen, Kulturpolitik, subkulturelle Szenenspezifische Themen, die Frage nach Partizipation und Öffentlichkeit oder interessante Ausschnitte aus diesen Bereichen, Irritationen, Brüche und die Hinterfragung von Selbstverständlichem sind herzlich willkommen. Einreichfrist: 31.Dezember 2014 Infos: Kulturverein ((stereo)), Viktringer Ring 37-39, 9020 Klagenfurt, office@stereoclub.at, www.stereoclub.at 📼



Malverwandte

Als Ehre und eindrucksvolles Erlebnis bezeichnete Kulturreferent LR Christian Benger seinen vor kurzem absolvierten Besuch im Museum des Nötscher Kreises. Führte doch der bekannte Künstler Cornelius Kolig selbst den Kulturreferenten durch die diesjährige Ausstellung "Malverwandte", die einen Einblick in das Beziehungsumfeld von Sebastian Isepp, Anton Kolig, Franz Wiegele und Anton Mahringer bietet und deren Bedeutung für nachfolgende Künstlergenerationen aufzeigt. Derzeit wird von der Abteilung Kunst und Kultur ein transparentes, nachvollziehbares Gesamt-Fördermodell für alle Regionalmuseen ausgearbeitet. In diesem Modell sind auch Mehr-Jahres-Verträge ein Fixpunkt. 🗖 Foto: Büro LR Benger



Ausgezeichnet

Im Oktober fand in Bregenz der 25. Österreichische Museumstag mit dem Titel "Die Gegenwart als Chance. Museen als Verhandlungsorte und Aktionsfelder für soziale Verantwortung und gesellschaftlichen Wandel" statt. Ein bedeutender Bestandteil jedes Museumstages ist die Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels. Das BRUECKE-Team gratuliert dem Archäologischen Pilgermuseum Globasnitz, welches dieses Jahr als einziges Kärntner Museum mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel als Anerkennung für die erfolgreiche und engagierte Museumsarbeit ausgezeichnet wurde. Univ.-Prof. Franz Glaser, der langjährige wissenschaftliche Leiter des Archäologischen Pilgermuseums Globasnitz und der Ausgrabungen auf dem Hemmaberg, nahm die Auszeichnung im Rahmen einer Festveranstaltung im vorarlberg museum entgegen.



Museumspreis 2014

Bereits zum 21. Mal wird der "Österreichische Museumspreis" verliehen. Neben dem mit 20.000 Euro dotierten Hauptpreis für das Webereimuseum im Textilen Zentrum Haslach wird der mit 10.000 Euro dotierte Förderungspreis an den Stollen der Erinnerung unter dem Schloss Lamberg im Stadtzentrum von Steyr sowie der mit 5.000 Euro dotierte Würdigungspreis an das Jüdische Museum Wien vergeben. Darüber hinaus werden drei weitere österreichische Museen (GrazMuseum, Porzellanmuseum im Augarten und Wilhelmsburger Geschirr-Museum) für besondere Verdienste in den Bereichen Sammlung, Vermittlung und Bewahrung mittels Anerkennungsurkunden ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet am 3. Dezember (19 Uhr) im Webereimuseum in Haslach statt. .



Staatspreis für Kulturpublizistik

Das BRUECKE-Team gratuliert Universitätsprofessor Peter Strasser, der seit Sommer 1999 regelmäßig als Lektor und Gastprofessor an der Universität Klagenfurt unterrichtet, ganz herzlich zur Verleihung des Staatspreises für Kulturpublizistik 2014, den ihm Bundesminister Josef Ostermayer vor Kurzem im Bundeskanzleramt überreichte. Der Kulturminister verwies auf die zahlreichen Publikationen und Beiträge in Tageszeitungen, in denen es Peter Strasser immer wieder gelinge, philosophische Gedanken einem breiten Publikum näherzubringen und mit aktuellen Fragen zu verknüpfen.



Kammerwahl der steirischen & Kärntner ZiviltechnkerInnen

Architekt **Gerhard Kopeinig** (am Foto rechts), der zum stellvertretenden Vorsitzenden der Sektion ArchitektInnen in der ZiviltechnikerInnenkammer für Steiermark und Kärnten bestellt wurde, vertritt in Zukunft gemeinsam mit dem in der Steiermark tätigen Sektionsvorsitzenden Architekt **Martin Gruber** (am Foto links) die Interessen der rund 720 ArchitektInnen in diesen beiden Bundesländern. Das **BRUECKE-Team** gratuliert dazu herzlich!

Foto: ZT Kammer für Steiermark und Kärnten/APA-Fotoservice/Jamnig



15. FV FESTIVAL IN LAIBACH

Am **6. Dezember** findet in Menza pri koritu in Laibach zum 15. Mal das **FV Festival** statt. Als Headliner werden **The Bambi Molesters** (Foto) auf der Bühne stehen. Seit der Gründung vor 20 Jahren gehören sie zu den besten und innovativsten Vertretern der instrumentalen Surfmusik. Ihr Song *Chaotica* aus dem Album "Sonic Bullets: 13th from the Hip" wurde im Jahre 2012 ein Teil vom Soundtrack zur Kultserie "Breaking Bad". Als Gast wird sie **Chris Eckman** (The Walkabouts) begleiten, mit dem *The Bambi Molesters* unter dem Namen *The Strange* zusammenarbeiten.



Kunst nach dem Krieg

Die Ausstellung Azimut/h - Kontinuität und Neuheit im Peggy Guggenheim Museum in Venedig zollt bis zum 19. Jänner jener Gruppe an italienischen Künstlern Respekt, die in den Nachkriegsjahren des Zweiten Weltkrieges mit ihrer Neo-Avantgarde eine visuelle wie auch konzeptionelle Brücke zwischen italienischer und europäischer Kultur entstehen ließen. In der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs im Norden Italiens, in Mailand, zwischen 1959 und 1960 gegründet, formte man mit radikalen Experimenten ein neues Konzept, um der Öffentlichkeit mit einem Dialog von Kontinuität und Neuheit gegenüberzutreten. In sechs Galerien wird die Geschichte der Gruppe durch zentrale Figuren (Enrico Castellani, Piero Manzoni, Foto) wie auch jene Künstler, die in einem Netzwerk zur Gruppe standen (Heinz Mack, Günter Uecker) visuell dokumentiert.

Foto: Fondazione Piero Manzoni/Milano



Konzert für das Leben

Der Harlem Gospel Choir (Foto) arbeitete bereits mit U2, Paul McCartney, Elton John und Ben Harper zusammen. Auftritte bei Nelson Mandela, Barack Obama und beim Papst machten sie in der ganzen Welt berühmt. "Ein Konzert für das Leben" snielen sie am 22. Dezember im Teatro Nuovo Giovanni in Udine. Ihre explosive Mischung aus Gospel, Blues und Jazz findet ihre Wurzeln bereits im 17. Jh., also in jener Zeit als afrikanische Sklaven die Ursprünge der afro-amerikanischen Musik ins gelobte neue Land brachten, um in sie dort mit christlich-religiösen Klängen zu einem einzigartigen Sound zu vermischen. Weitere Höhepunkte im Theater-Winter in Udine: 2Cellos (Luka Šulic und Stjepan Hauser) am 15.12. und die von Velvet Underground inspirierten Afterhours am 12. Feber. www.azalea.it



Cooperations extended

Das Künstlerhaus Wien (K-Haus) zeigt bis zum 6. Jänner Kooperationen mit künstlerischen Initiativen und Institutionen aus aller Welt. So wird der Dialog und das grundsätzliche Verhältnis zwischen Künstlern und Institutionen, die ökonomischen Bedingungen - gerade im Hinblick auf die 150jährige Geschichte des Künstlerhauses durch das Projekt 600 Mio. (Freunde und Komplizen) betrachtet. Die Ausstellung Time(less) Signs - Otto Neurath and Reflections in Austrian Contemporary Art (Bild: Andrea Ressi, Elements/Fragments, 2011/12, bis 9. Jänner) wird durch Originale aus dem englischen Neurath-Nachlass im Österreichischen Kulturinstitut in London ergänzt. Während die Ausstellung Idole prähistorische und zeitgenössische Frauenbilder zeigt sind in Premonition/Blood/ Hope Kunst aus Serbien, speziell aus der Vojvodina, aus den Jahren 1914 bis 2012 zu sehen. www.k-haus.at - Foto:

Wolfgang Thaler



B4 am Blatt vor Ort

Die Bäckerstrasse4-Plattform für junge Kunst in Wien präsentiert bis 9. Jänner 2015 die von Lara Starhemberg kuratierte Jahresausstellung B4 Selection. Diese setzt sich einerseits aus einer Auswahl bereits etablierter Galeriekünstler und neuen jungen Positionen aus dem Kreis der Diplomanten der Akademie der bildenden Künste Wien zusammen. Mit dabei in der B4 ist Elisabeth Wedenig, die bis 5. Dezember auch in der Spittaler Galerie im Schloss Porcia zu sehen ist. In deren Malerei spürt man stets durch ihre Farbigkeit und fragmentarische Formen eine gewisse Entrücktheit und Melancholie. Die Kärntnerin erhielt in diesem Jahr den Kapsch Kunstpreis und durfte den Kapsch Kunstkalender 2015 gestalten (Foto). www.baeckerstrasse4.at



Brücken nach Wien & Ungarn

Anna Paul fügt mit der Ausstellung The parted Pieces bis 23. Dezember in der Galerie im Ersten in Wien ihre bisherigen Arbeiten aus Venedig in Muranoglas (Foto) zu einem eindrucksvollen Ganzen zusammen. Die An-fänge ihrer Kunst können schon in der Bruecke Nr. 74 nachverfolgt werden. Von Kärnten lohnt sich aber nicht nur ein Ausflug nach Wien, man sollte auf diesem Weg auch einen Zwischenstopp in Baden machen. Dort zeigt das Künstlerduo Ramacher & Einfalt im Haus der Kunst vom 5. bis 14. Dezember neue Arbeiten. Christian Einfalt vertritt Österreich zudem gemeinsam mit Barbara Bernsteiner und Birgit Bachmann auch bei der IV. Ars Pannonica Biennale, die bis Ende November in Klagenfurt zu sehen war, und nun bis 11. Dezember in der Galerie Sensaria in Budapest fortgesetzt wird.



Medien Rebell

Zu Beginn gleich eine Warnung! Diese Ausstellung kann Ihr Leben verändern. Der Medienkünstler, Schauspieler, Theoretiker, Musiker und Museumsleiter Peter Weibel. der in den 1960er- und 1970er-Jahren zu den österreichischen Rebellen zählte, wurde im lahr 2014 für sein künstlerisches Gesamtwerk mit dem Oskar-Kokoschka-Preis ausgezeichnet. Geprägt ist sein Werk durch Themenfelder wie Mechanismen der Wahrnehmung und des Denkens, die Eigenwelt der Apparate, die Krise der Repräsentation, des Bildes und des Museums, die Beziehung von Kunst, Politik und Ökonomie und die Bedingungen des Betriebssystems Kunst (Foto: Nivea 1967/Idee 1966). In der Ausstellung Medienrebell im 21er Haus in Wien werden bis zum 18. Jänner die einzelnen Kapitel Weibels künstlerischen Schaffens gezeigt. 🗖 Foto: Peter Weibel





Geh Bilde

Das Werk des niederländischen Künstlers Erik van der Weijde breitet sich bislang vor allem in seinen Künstlerbüchern und seiner Zeitschrift (SUBWAY) aus. Über 40 Publikationen hat der Fotograf in den vergangenen zwölf Jahren vorgelegt, herausgegeben im eigenen Verlag 4478zine (Bild) oder in Kooperation mit den exponiertesten Independent-Verlagen. Die Ausstellung Gebilde vom 6. Dezember bis 15. Feber bei Camera Austria in Graz folgt nicht nur dem Wunsch, die Bilder vom Trägermaterial der Buchseite zu lösen und eine andere Sicht- bzw. Sehbarkeit (und auch eine andere haptische Erfahrbarkeit) seiner Bilder als Fotografien - zu erproben, sondern auch der Idee, die Gleichwertigkeit seiner Motivwelten als konzeptionellen Kern seiner Arbeit herauszuarbeiten.



kultur.t(r)ipp

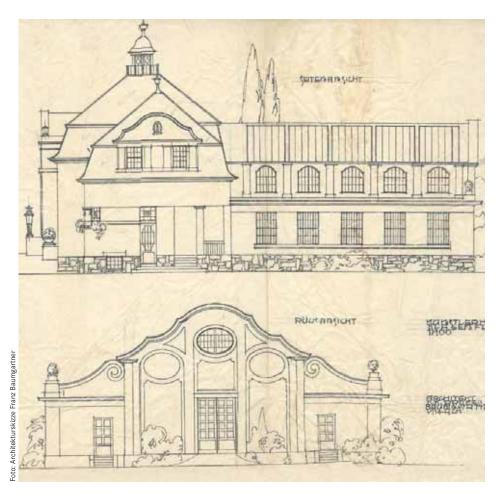
Gegenwelten und Geister

Am 3. November vor einhundert Jahren starb der Dichter Georg Trakl. Die Begegnung von Extremen ist in seinen lyrischen Werken zu finden - auf der einen Seite der Geisterraum und auf der anderen Seite die tückische Gegenwelt. Diese erlebt im Zusammenhang mit seinen Kriegserlebnissen in seinem Gedicht Grodek knapp vor seinem Tod ihren Höhepunkt. Erinnern an den Todestag wollte das Georg Trakl Haus in Salzburg mit einem Wettbewerb für Bildende Künstler. Den mit 4.000 Euro dotierten Preis erhielt der in Vancouver, Kanada geborene Exil-Österreicher Daniel Domig, der es verstand mit schnellem und leichtem Pinsel auf die Gedichte und die Biografie Georg Trakls einzugehen und einen visuellen Kommentar zu finden, ohne zu illustrieren. Seine Arbeit überzeugt aufgrund ihrer medialen Vielfältigkeit, sei es nun Malerei, Zeichnung, Text, Film und Ton. Die Galerie widmet sich aber nicht nur dem Leben des Salzburger Dichters, sie zeigt auch immer wieder interessante Ausstellungen, die einen Abstecher in die Mozartstadt lohnen. So gibt es bis Anfang Jänner eine Fotoschau von Julie Monaco (Bild) in der Galerie zu sehen. Julie Monacos Fotografien sind computergenerierte Bilder; sie gehen zum Teil auf reale Situationen zurück, ihnen liegt jedoch jeweils eine bestimmte Formel zugrunde, aus denen sie entstehen. In der Ausstellung sollen diese Fotografien auch durch eine Projektion ergänzt werden, in der jeder Pixel aller gezeigten Fotoarbeiten als Code dargestellt wird. Dafür wählte die Künstlerin den aus der Mathematik stammenden Titel: OB.OB Equals 79//121 Equals 11.11.

Auch sonst gibt es in Salzburg einige literarische Höhepunkte in Form von Lesungen, die vor allem im Literaturhaus zu erleben sind: am 4. Dezember liest David Glattauer aus Geschenkt, am 6.12. gibt es die Diskussion Fremde Heimat mit Karl-Markus Gauß und Sepp Forcher im Volksgarten, am 10.12. nimmt Alexander Kluge Abschied von gestern, am 11.12. lädt Julius Deutschbauer in seine Bibliothek ungelesener Bücher, am 12. und 13.12. wid mit satirischen Lesungen der GAV-Autorenschaft der Weihnachtsbaum angezündet und am 15.12. kann man mit Raoul Schrott in Hesiod. Theogonie in die griechische Götterwelt eintauchen. Wer nicht reisen möchte, der kann sich von zu Hause im Internet über https:// vimeo.com/110690561 eine kinetische Plastik von Theres Cassini zu einer Komposition von Dieter Kaufmann (Geige: Elena Denisova) ansehen.

M.H.

Infos: www.traklhaus.at sowie www.literaturhaus-salzburg.at



100 Jahre Künstlerhaus in Klagenfurt

Einen m² Kunst von allen 206 Mitgliedern wollte der Kunstverein Kärnten. Geworden sind es rund 100 Bilder für die Ausstellung "100 Jahre Künstlerhaus" (bis 23. Dezember) und fast 200 Teilnehmer am 422 Seiten starken Jubiläumskatalog, der dadurch zum informativen Almanach geworden ist, zeigte sich Präsident Eckhard Küttler stolz. Kuratoren waren Vizepräsident Karl Vouk, Andres Klimbacher und Franz Moro. Zusätzlich gratulierten der Universitätsclub und Irmgard Bohunovsky (Galerie Carinthia) mit einem hochkarätigen Symposium. Dem Festakt für das Denkmal erwiesen LH Peter Kaiser, Kulturlandesrat Christian Benger und LR Rolf Holub die Ehre. Kunst und Kultur brauchen Plattformen, sie müssen den Menschen zugänglich gemacht werden. Mit dem Künstlerhaus wurde vor 100 Jahren ein Ort geschaffen, der die Auseinandersetzung mit kulturellen und politischen Tendenzen ermöglichte, waren sie sich einig. Eröffnet wurde das aus einem geladenen Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt im "Wörthersee-Jugendstil" von Franz Baumgartner 1914 mit einer Gustav Klimt Ausstellung. www.kunstvereinkaernten.at 🗖



Kunstprojekt am Wehrturm

Mit dem ikonografischem Werk "Christus als Soldat" auf der Nordseite des alten Wehrturmes im Stift Gurk, möchte die Künstlerin Burgi Michenthaler im ausgehenden Gedenkjahr an die Gefallenen des 1. Weltkrieges gedenken und gleichzeitig den Bogen in die Jetztzeit spannen. Einer Zeit, die mehr als je zuvor von Grausamkeiten, Unruhen und kriegerischen Handlungen geprägt wird. Den Beginn dieses Jahrtausends hat sie rückwirkend betrachtet schon als eines der religiösen Kriege "vorausgeahnt". Mit einem Soldaten thematisiert Michenthaler im Gedenkjahr des 1. Weltkrieges die aktuelle brandheiße Situation und stellt Christus als Soldaten, eines Kriegers der Liebe und des Mitleidens als Antithese zum islamischen Gotteskrieger in den Denkraum. Ausstellung bis 31. Jänner.



Beziehungskrise statt Romantik

Welcher Mann erträgt es schon, wenn die Partnerin ihn auf der Karriereleiter überholt? Auf humorvolle und höchst unterhaltsame Weise werden in der neuesten Produktion "Der dressierte Mann" unter der Regie von Hans-Peter Kellner in der neuenbuehnevillach ab 4. Dezember bis 17. Jänner die stetigen Konfliktfelder zwischen den Geschlechtern durchexerziert. Weil Helen den Job erhält, den Bastian anstrebte, platzt das Candle-Light-Dinner, das eigentlich einen Heiratsantrag einleiten sollte. Am Silvestertag gibt es eine Gala-Doppelvorstellung. Der neuebuehneSalon veranstaltet am 7. Dezember eine Matinee mit den 3 **Mankalan** – ein Adventsingen der anderen Art mit Liedern, Gedichten und G'schichtln zur (Vor-) Weihnachtszeit von und mit Dieter Themel, Arthur Ottowitz und Reinhard Schmied. Foto: neuebuehnevillach



Der Mensch hinter dem Reporter

Im Dezember kehrt Friedrich "Fritz" Orter für kurze Zeit in seine alte Heimat zurück, um sein neuestes Buch "Ich weiss nicht, warum ich noch lebe" vorzustellen. Orter hat jahrelang für den ORF aus den Krisenund Kriegsgebieten der Welt berichtet und dabei Dinge erlebt, die unerträglich scheinen. In diesem Buch erzählt er von Freunden und Kollegen, von Erlebnissen im ehemaligen Jugoslawien, im Irak oder in Syrien. Offen spricht er über seine Gefühle und Ängste, ebenso wie über private Schicksalsschläge. "Ich war in 14 Kriegen. Ich hasse den Krieg. Krieg ist die größte mentale Verirrung der Menschheit, die brutalste Konfliktlösung. Irrsinn gewordene Realität", so Orter. Am 10. Dezember im Rathausfestsaal Wolfsberg und 11. Dezember im Gasthaus Gartnerwirt in St. Georgen (jeweils 19 Uhr). I Foto: Andreas Hofer







Bilder aus der neuen proHolz-Publikation "Holzbau in Kärnten III"

Holz ist einer der modernsten Baustoffe

Bauen mit Holz ist zeitgemäß wie schon lange nicht mehr und birgt ungeahntes Potenzial für die Zukunft.

Holz ist einer der ältesten Baustoffe der Menschheit und er ist gleichzeitig einer der modernsten. Denn Bauen mit Holz hat sich in den vergangenen Jahrzehnten rasant weiter entwickelt. Dazu haben Forschungs- und Universitätsinstitute in einem hohen Ausmaß beigetragen. Motor war zuletzt auch die Klimaentwicklung mit einer zunehmenden Häufung von Wetterextremen, die uns mahnen, ernsthaft an einer Reduktion des CO₂-Ausstoßes zu arbeiten. "Und durch die Fähigkeit des Holzes, Kohlenstoff zu speichern, kommt dem Holzbau im Rahmen der Klima- und Nachhaltigkeitsdiskussion eine zentrale Bedeutung zu", erklärt Leopold Schnaubelt, Obmann von proHolz Kärnten.

Immer mehr Architekten "entdecken" Holz nicht nur zur Behübschung, sondern als konstruktiven Baustoff. Sie sind als Bindeglied zu den Bauherren wichtige Botschafter und Meinungsbilder. Auch die Zahl jener Bauherren, die vom Baustoff Holz überzeugt sind, steigt. So ortet der Vorarlberger Architekt Helmut Dietrich besonders im öffentlichen Bauen, im Bereich der Bildungs- und Kulturbauten, einen Paradigmenwechsel, wie er in seinem Fachbeitrag zu "Holzbau in Kärnten III" schreibt.

Die Innovationskraft der Holzbau-Branche ist hoch. Die Fortschritte in der Technologie und die Forschungsergebnisse in vielen Bereichen eröffnen der Planung laufend neue Möglichkeiten. Die Weiterentwicklung von Verbindungsmitteln und Verbindungstechniken für hochtragfähige Systeme aus Holz ermöglichen große Spannweiten, weit auskragende Dachüber-

stände, schlanke Konstruktionshöhen und ästhetische Oberflächen und erfüllen damit wichtige Anforderungen der Architektur.

An einem Beispiel demonstriert der Vorsitzende des Architektur Hauses Kärnten, Architekt Markus Klaura, die rasante Entwicklung im Holzbau: Boten vor rund zehn Jahren rund 30 Prozent der Holzbauunternehmen eine präzise Vorfertigung an, so sind es heute bereits 80 Prozent.

Auch Holzmischbauweisen, Kombinationen mit anderen Werkstoffen für Konstruktion und Fassaden, die Weiterentwicklung von Holz-Glas-Verbundkonstruktionen und vieles andere mehr wurden und werden entwickelt und eingesetzt.

Holzbauten sollte man in Zukunft weltweit in den Skylines finden, erste Schritte sind gesetzt. So hat beispielsweise das amerikanische Landwirtschaftsministerium einen Wettbewerb ausgeschrieben, der innovative Ideen zur Konstruktion von Hochhäusern in Holzbauweise fördern will. Die entworfenen Gebäude müssen mindestens 24,4 Meter hoch sein, berichtet Lignum, die Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft. In London stehen derzeit ein acht- und ein neungeschoßiger Wohnbau. Neungescho-Ber aus Holz gibt es auch in Mailand, und in der australischen Metropole Melbourne sind es sogar zehn Geschoße, und in allen diesen Bauten steckt österreichisches Know-how. Diese Aufzählung ist keineswegs vollständig.

Österreich hinkt beim Geschoßbau noch hinterher. Sechs Geschoße in Wien, fünfgeschoßige Bauten in Graz sind die Anfänge. Das erste achtgeschoßige Holzgebäude in Österreich ist der LifeCycle Tower in Dornbirn, für den eine spezielle Holz-Beton-Verbundrippendecke entwickelt wurde. In Kärnten ist ein Leuchtturmprojekt im buchstäblichen Sinn der Aussichtsturm auf dem Pyramidenkogel.

Architekt Dietrich, und nicht nur er, sieht als Hemmnis für die weitere Ausbreitung des Holzbaus in Österreich die vielfältigen Normen und Bestimmungen sowie die in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedliche Beurteilung des Baustoffes und dessen Eigenschaften. Daher fordern Architekten und Holzbauer hier schon seit Längerem eine Vereinheitlichung und Vereinfachung.

Dass die Akzeptanz des heimischen Baustoffes dennoch ungebrochen ist und weiter steigt, ist ein sicheres Indiz für die Qualität des Stoffes selbst und seiner Verarbeitung. Kärntner Beispiele für die vielfältigen Möglichkeiten mit Holz zu bauen sind in einer neuen Fachpublikation zusammengefasst, die soeben erschienen ist. "Holzbau in Kärnten III", herausgegeben von proHolz Kärnten und dem Architektur Haus Kärnten, bietet einen Einblick in das Holzbaugeschehen der vergangenen zehn Jahre, erhebt aber keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit. 70 Beispiele aus allen Bereichen - vom Einfamilienhausbau bis zum Ingenieursholzbau - sollen Lust auf Bauen mit Holz machen.

□ PR

"Holzbau in Kärnten III" ist bei proHolz Kärnten kostenlos erhältlich. www.proholz-kaernten.at

Lärm – Lärmschutz – Lärmschutzwände

Lärm. Knapp die Hälfte aller Österreicherinnen und Österreicher fühlen sich in ihrer Wohnung durch Lärm gestört. Als Hauptlärmquelle wird der Verkehr dargestellt.

Lärm verursacht Stress und hat nachweislich negative Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Diese sind vor allem Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaf- und Konzentrationsstörungen bis hin zu psychischen Krankheiten mit Einfluss auf das soziale Verhalten.

Das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben basiert auf Mobilität. Trotz Erfolgen in der technischen Entwicklung sowohl der Fahrzeuge als auch des Baumaterials nimmt die Lärmbelastung aufgrund steigender Verkehrszahlen zu.

Daher ist der Schutz der Bevölkerung vor unzumutbaren Lärmbelastungen ein grundlegendes Ziel von Politik und Verwaltung, wobei die Sicherstellung von Mobilität und Wirtschaftlichkeit, aber auch eine bestmögliche Einbindung ins Landschaftsbild zu beachten sind.

Die WHO (World-Health-Organisation) gibt als Grenzwert für den vorbeugenden Gesundheitsschutz einen maximalen lärmäquivalenten Dauerschallpegel ($L_{\bar{\Lambda},eq}$) für das Einwirken z.B. von Straßenlärm mit 55 dB am Tag und 45 dB im Nachtzeitraum an.

Der Gesetzgeber in Österreich sieht ebenso die Berücksichtigung bzw. Unterschreitung von Grenzwerten bei Umgebungslärm vor. Je nach Vorhaben sind in Dienstanweisungen oder Verordnungen Grenzwerte definiert, wobei für Neuplanungen im Gegensatz zu Sanierungen schärfere Grenzen vorgegeben werden.

Lärmschutz. Das hauptsächlich wahrgenommene Geräusch von Straßenlärm entsteht durch das Aufschlagen und Abrollen
der einzelnen Profillammellen der Reifenoberfläche an Asphalt- bzw. Betonbelägen der Straßen. Bei Fahrgeschwindigkeiten über ca. 50 km/h wird im Allgemeinen das Motorengeräusch übertönt.
Ähnlich verhält es sich bei Bahnlärm.

Der konventionelle Schutz vor solchem Lärm erfolgt nicht direkt an der Quelle (Kontakt Reifen mit Oberfläche) sondern durch Abschirmung im Nahbereich (Stra-Ben-, Bahnstreckenrand) mit sogenannten "aktive Lärmschutzmaßnahmen" (Schallschutzwände) oder objektseitig durch den Einbau von Schallschutzfenstern (passive Lärmschutzmaßnahmen).

Schutz vor Lärm bietet auch der Einbau von sogenannten "Lärmschutzlüftern". Hierbei handelt es sich um spezielle Ventilatoren, welche Wohn- und Schlafräume mit ausreichend Frischluft versorgen, ohne dass Fenster geöffnet werden müssen. Dadurch bleiben die Lärmimmissionen innerhalb dieser Räume in zulässigen Bereichen.

Die rechtlichen Grundlagen für Lärmschutz liefern u.a.:

- Bundesstraßengesetz
- Kärntner Straßengesetz
- Schienenverkehrslärm-Immissionsschutzverordnung
- Kärntner Umgebungslärmverordnung

Während beispielsweise bei gewerblichen Vorhaben die Aufwendungen zum Schutz des Nachbarn hauptsächlich vom Verursacher/Projektwerber zu tragen sind, werden diese Kosten im Bereich des Verkehrs direkt oder indirekt von der Öffentlichen Hand getragen.

Lärmschutz an Landesstraßen (der Kategorie L und B) fällt in den Zuständigkeitsbereich des Landes Kärnten. Ab 2007 wurden im Schnitt etwa 1.200 Laufmeter Lärmschutzwand pro Jahr errichtet, wodurch im Mittel der vorhandene Bedarf (Anträge der Betroffenen) abgedeckt werden konnte

Lärmschutz an Bundesstraßen (Autobahnen und Schnellstraßen) fällt in den Zuständigkeitsbereich des Bundes und wird operativ vom Autobahnbetreiber (Asfinag) ausgeführt. Dieser bekennt sich zur Notwendigkeit von Lärmschutz entlang des hochrangigen Straßennetzes.

Lärmschutz an der Bahn wurde in den letzten Jahren mit sehr hohem Aufwand betrieben. Im Zuge des bundesweiten Programms zur schalltechnischen Sanierung von Eisenbahn-Bestandsstrecken wurden ab 1998 von Bund und Land mit den belasteten Gemeinden Kooperationsverträge zur Errichtung von bahnseitigem und objektseitigem Lärmschutz abgeschlossen. Je nach vereinbarten Projekten werden pro Kalenderjahr mehr oder weniger bauliche Maßnahmen errichtet.

In Zeiten geringer werdender Budgets kommt es vor, dass erforderliche Schutzmaßnahmen nach hinten gereiht werden müssen.



DI Ludwig Gustav Steinwender Leitung Unterabteilung AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG Abteilung 9 (Kompetenzzentrum Straßen und Brücken) – Unterabteilung 9P – Projektierung und Projektentwicklung

Lärmschutzwände. Am häufigsten werden in Kärnten Lärmschutzwände aus Holz bzw. Holzbeton (zementgebundene Holzfasern) errichtet – um Teil aus Beton und auch aus Stahlblech.

Die Wirkungsweise von Lärmschutzwänden besteht hauptsächlich in einer abschirmenden Funktion. Zusätzlich werden die lärmzugewandten Seiten dieser Lärmschutzwände mit absorbierenden Oberflächen zur Vermeidung von Reflexionen und dadurch ungewollten Erhöhungen der Emissionen ausgestaltet.

Technische Richtlinien bezüglich Anforderungen an Art und Ausführung (Oberfläche, Dichte etc.) definieren einen Mindeststandard zur Wirksamkeit. Über die Einhaltung der Anforderungen sind entsprechende Nachweise (Zertifizierungen) vorzulegen.

Hinsichtlich der Ausgestaltung von Lärmschutzwänden gibt es seitens des Landes keine speziellen Anforderungen, da das Hauptaugenmerk an der Wirkungsweise und am größtmöglichen Schutz liegt.

Wenn Kriterien hinsichtlich Aussehen und Ausgestaltung angegeben werden, so bedeuten diese hauptsächlich eine Kostensteigerung. Jeglicher Eingriff auf eine differenzierte Ausgestaltung – abweichend vom Produkt der Erzeuger – führt unweigerlich zu massiven Mehrkosten. Diese müssen zusätzlich durch die Öffentliche Hand getragen werden. Der Umfang von erforderlichen Maßnahmen aufgrund beschränkter Mittel wird dadurch reduziert.

Mit Hinweis auf größte Effizienz beim Mitteleinsatz und Schutz von möglichst vielen Betroffenen muss solchen Ansprüchen begegnet werden.

Ludwig G. Steinwender

Scotty: Beamen!

Captain Kirk an Bruecke: Scotty: Beamen. tuijuijuijuijuijuijuijuijuijuijui. Erledigt. Mehr Geräusche gibt es nicht.

Leider sind wir nicht soweit und brettern noch mit viel Krach in fetten Blechkisten auf schwarzen Teerstreifen durch die Gegend. - Gegendverkehr.

Der schwarze Teerstreifen wurde - leider – notwendig, als man feststellte, dass Pferde besser über Felder laufen können als Räder. Das daraus resultierende notwendige Übel zwischen Absicht und Ziel war die Straße. Eigentlich haben Straßen gar nichts mit unseren Zielen zu tun: Sie gehen selten direkt in die von uns angepeilte Richtung. Dazu hätte man anfangs eine isotrope Straße bauen sollen. Eine einzige! Die allerdings führte in alle Richtungen zugleich - eine Fläche! Fahrschaft statt Landschaft. Da dies aus unerfindlicher Bescheidenheit - sonst sind wir ja nicht so - dem Automenschen vorenthalten blieb, müssen wir stets Umwege auf schmalen Bahnen in Kauf nehmen, die uns noch dazu durch die übrig gebliebene Landschaft zwingen. So ein Schlamassel. Denn was wir bei der Straße nicht geschafft haben - die isotrope Flächenstraße - ist uns bei der Besiedlung gelungen: die Zersiedelung - ein Flächendorf voller Gutshäuser stolzer Demokraten. Eine Stimme - ein Haus - ein Zaun. Ermöglicht durch Erdöl, mit dem man die Straße baut, auf der ein Auto fährt, das mit Erdöl angetrieben wird und zwar so wohlfeil, dass ein jeder es sich leisten kann, auch wenn keiner weiß, wie viel es wirklich kostet, denn die Straße bezahlt ja der Steuerzahler ...

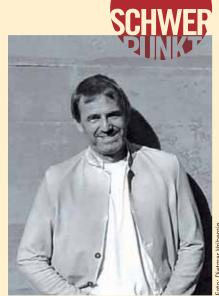
So liegt die Straße also im Flächendorf und ist - laut. Da Straße und Reifen aus

dem selben Stoff gemacht sind, sollten sie sich eigentlich vertragen. Tun sie auch. Bei 130 Sachen allerdings ist die Kommunikation unter ihnen recht beschwingt und die Bewohner der Flächenstadt nehmen live daran teil, ob sie wollen oder nicht. Darüber sind sie nicht erfreut. Wer interessiert sich schon für die Kommunikationsinhalte zweier notwendiger Übel - dem des Reifens und der Straße - die nur entstanden, weil alle, die in A lebten, nun in B arbeiten wollten. So proben die Bewohner der Flächenstadt den Aufstand und wollen die Straße unhörbar machen. Weil aber die Straße eben nur ein notwendiges Übel ist, machen wir daraus keine Kulturfrage und kümmern uns somit entsprechend (un)ambitioniert um das Thema. Zwei hässliche Wände flankieren die Seiten der Teerfläche, was bewirkt, dass plötzlich aus einem zweidimensionalen ein dreidimensionales Konstrukt wird. Ein langes, stilles Elend, nur plötzlich sichtbar in all seiner unschönen Unabsichtlichkeit.

Ich fasse zusammen: Der moderne Mensch will von A nach B. Pferd zu langsam. Auto braucht Fläche. Fläche wird Band. Band liegt in Landschaft. Auto auf Band durch Landschaft macht Lärm. Landschaft zersiedelt. Zersiedler wollen Ruhe. Ruhe sieht hässlich aus. Und alles zusammen kostet ein Volksvermögen!

... vielleicht hätten wir doch mehr Geld in die Forschung des Beamens stecken sollen, als in den Verkehr ... tuijuijuijuijuijuijuijuijuijui ...

Roland Winkler



DI Roland Winkler, geb. 1965 in Klagenfurt. Architekturstudium, Technische Universität Graz. Diplom bei Giselbert Hoke. Seit 1998 winkler ruck architekten mit Klaudia Ruck in Klagenfurt. Lehrtätigkeiten Universität Innsbruck und FH Spittal/Drau. www.winkler-ruck.com

Bauherrenpreis der ZV:

2014/Schatzkammer Gurk

Landesbaupreise:

2013/Neue Mittelschule Wölfnitz 2012/Parkhaus LKH Villach (mit A4+ Hoke-Leiler-Vögele)

2007/Stadtgartenzentrale Klagenfurt 2001/Loft I

Landesbaupreise - Anerkennung: 2012/Backboard Krumpendorf 2010/Schulzentrum Kühnsdorf

Das Beste Haus:

2013/Backboard

2009/Rundbogenhaus Klagenfurt

Holzbaupreis:

1996/Haus hinter der Mauer Klagenfurt Holzbaupreis - Anerkennung: 2013/Warm Anziehen Klagenfurt

"Billig bauen will jeder! Auch der, der teuer baut. Wer weiß wirklich, ob er billig gebaut hat. Manch einer baut billig, aber dafür alles zweimal, ein anderer zahlt beim Bau die Hälfte, bei den Fixkosten das Doppelte. Oder man hat ein Passivhaus gebaut, das im Winter zu warm wird. Viele bauen ihr Haus auf einem billigen Grundstück im Grünen und sind ihr restliches Leben unbezahlte Chauffeure im Zweitberuf. Ist es billig, den Stadtrand mit Billigwohnbauten zu vermüllen, während die Stadt voll teurer, aber leerer Wohnungen ist? Baut jeder, der billig baut, wirklich billig?" Zitat Architekt Roland Winkler, Themengruppe Billig bauen.

bau.kultur.leben

Das Architektur Haus Kärnten, die Drehscheibe für Baukultur in Kärnten – eine aktuelle Bestandsaufnahme

Den größten Teil unseres Lebens verbringen wir in geplanter und gebauter Umwelt. Jeder Mensch definiert sein Umfeld durch persönliche Anforderungen entscheidend mit und trägt die Verantwortung dafür, wie diese aussieht. Dabei geht es vorrangig nicht um Architektur, sondern vielmehr um eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung. Denn Raum beeinflusst nicht nur das persönliche Wohlbefinden, sondern ist auch für das Zusammenleben ausschlaggebend. Wenn man genauer darüber nachdenkt und auch nachrechnet, dann ist eines klar zu erkennen: Wir geben den Großteil unseres Einkommens für unsere gewählte Umgebung und den damit verbundenen Kosten aus. Sei es nun im Häuschen auf der grünen Wiese, von welchem ich jeden Tag mit meinem Auto über die Schnellstraße in die Stadt zum Arbeiten fahre oder in der Mietwohnung, von der ich in zwei Minuten bei der Bushaltestelle bin, um am Markt einzukaufen oder um zum See mit dem Rad zu fahren.

Baukultur geht weit über die Architektur eines Gebäudes hinaus. Sie vereint zahlreiche Aspekte des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Baukultur betrifft jeden einzelnen von uns und ist ein Prozess, an dem nicht nur Architekten und Fachleute beteiligt sein sollten. Baukultur ist aber vor allem Gesprächskultur und kann nur entstehen, wenn das Grundverständnis und Bewusstsein für räumliche und gestalterische Qualität bei den handelnden Akteuren vorhanden ist.

Plattform. Unter dem Motto "bau.kultur. leben." hat sich das Architektur Haus Kärnten als Forum für Baukultur an der Schnittstelle von Architektenschaft zur interessierten Öffentlichkeit etablieren können. Zu den vorrangigen Zielen des Vereins gehört die Förderung der Baukultur in Kärnten sowie den planenden Architekten und der Öffentlichkeit neue Wege in der Architektur aufzuzeigen. Durch die Belebung der Architekturdiskussion, Abhaltung von Wettbewerben sowie Preisen und der fortlaufenden Vermittlungsarbeit im Architekturbereich mittels Vorträgen, Workshops, Exkursionen, Ausstellungen und zahlreichen weiteren Veranstaltungen wird sowohl die Diskussion um Architektur angeregt als auch das Bewusstsein für Politiker, Entscheidungsträger, Bauherren und Beamte der breiten Öffentlichkeit gefördert. Die

gemeinsame Gesprächsbasis wird stetig ausgebaut, schafft neue Impulse und fördert die Kärntner Architekturszene nachhaltig. Eine der wesentlichen Aufgaben ist es, die regionale Baukultur zu stärken, zu präsentieren und mit überregionalen Aspekten und Perspektiven zu beleben. Schwerpunkt ist die Konzentration auf das Architekturgeschehen im Land, von welchem aus der Blick auf das Überregionale und auch Internationale erfolgt. Dies wird durch einen ständigen Kontakt mit den anderen Architekturhäusern in Österreich als auch in den Nachbarländern wie Slowenien und Italien geschaffen. Der Austausch von Erfahrungen schafft eine solide Basis für gemeinsame Projekte und ermöglicht darüber hinaus auch die Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen.

Haus mit (Bau)Kultur Geschichte. Der Napoleonstadel wurde im Jahr 1847 unter der Leitung von Alois Cargnelutti erbaut und fungierte damals als Magazin für das Stadtmagistrat Klagenfurt. Nach Ende des Ersten Weltkrieges zog ein Tischlermeister mit Werkstätte samt Wohnung ein bis das Gebäude nach dem Zweiten Weltkrieg als Kulissendepot für das nahegelegene Stadttheater diente. Anfang der 90ziger-Jahre sollte der Napoleonstadel im Zuge einer Straßenverbreiterung des Ringausbaus abgerissen werden. Auf Initiative der Zentralvereinigung der Architekten in Kärnten wurde der Abriss verhindert, indem das Haus gepachtet und umgebaut wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt kuratierte Architekt Klaus Holler jahrelang eine Ausstellungsserie über Kärntner und auswärtige Kulturschaffende im Künstlerhaus. Mit der Adaptierung des Napoleonstadels als "Kärntens Haus der Architektur" wurde nicht nur ein neuer Ort für Ausstellungen geschaffen, sondern zugleich auch ein bedeutender Impuls für die Baukultur in Kärnten ermöglicht. Gemeinsam mit der Stadt Klagenfurt, dem Eigentümer des Hauses, wurde der Napoleonstadel mit rund acht Millionen Schilling renoviert. Nach dem Wettbewerbsentwurf des jungen Architektenteams Wolfgang und Marta Gärtner aus Villach wurde der Napoleonstadel in Rücksicht auf den Denkmalschutz großzügig umgebaut. Er stellt mit Café, Büros und dem wunderbaren zweigeschoßigen Ausstellungsraum seit über 22 Jahren den örtlichen Schnittpunkt zwischen Fachwelt und Öffentlichkeit für Baukultur dar.

Als Vorbild für das damals mutige Projekt wurde das "Haus der Architektur" in Graz herangezogen, das bereits 1988 gegründet wurde. Nach Kärnten folgten auch die weiteren Bundesländer dem Vorzeigeprojekt aus der Steiermark, an dem auch die Kammer der ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten, das Land und die Stadt beteiligt sind. Heute sind alle Architekturhäuser in der Architekturstiftung Österreich gebündelt und leben einen regen und intensiven Austausch miteinander.

Junges Team. Seit 2010 ist ein neuer, "junger" Vorstand tätig, welcher auf die Arbeit seiner Vorgänger mit viel Engagement und ehrenamtlichen Eifer aufbauen konnte. Mit der Umbenennung des Vereinsnamens in "Architektur Haus Kärnten" wurde auch nach außen der frische Wind symbolisiert. In den letzten drei Jahren gelang unter dem Vorsitz von Architektin Todora Iliova und unter der Leitung von Raffaela Lackner eine Öffnung und Neubelebung des Napoleonstadels, nicht nur durch das ambitionierte Programm sondern auch durch den neuen Pächter des Cafés "Park Haus", Herwig Mischkulnig. Im Oktober 2014 wurde Architekt Markus Klaura zum neuen Vorsitzenden gewählt und bereichert seither das Team bestehend aus Harald Weber, Annekathrin Hahmann, Sebastian Horvath, Elias Molitschnig, Erika Jäger, Gerfried Ogris und Georg Wald. Das gemeinsame Ziel der Stärkung der Baukultur im Land fördert die Entwicklung zeitgenössischer Architektur und ist dabei ebenso von Bedeutung für den Erhalt des baukulturellen Erbes.

Auf Initiative engagierter Mitglieder wird schon seit Jahren über die barrierefreie Adaptierung des Napoleonstadels nachgedacht. 2013 entschied sich der Verein nun einen Architekturwettbewerb unter den Mitgliedern auszuschreiben. Unter dem Vorsitz von Architekt Wolfgang Gärtner wurde der Entwurf des jungen Planungsteams "Klaura+Partner ARGE Architektur Werk Stadt" (Massimo Vuerich, Sebastian Horvath und Dominik Fasching) einstimmig gewählt. Mit der Adaptierung soll das Haus zu einem beispielgebenden Vorzeigeprojekt in der Öffentlichkeit werden, wo sich Barrierefreiheit und anspruchsvolle Architektur









Architektur ist Gesprächskultur. Architektur Haus Sommer 2014, Installation am Napoleonstadel. Ausstellung Werkbundsiedlung Wien 1932. Bei Exkursionen Architektur selbst erleben und erfahren.

Übergabe des Positionspapiers an die Kärntner Landespolitik. "Raum ordnen – Lebensqualität schaffen" Tagungsserie 2014. Verleihung Landesbaupreis Kärnten. Team Architektur Haus Kärnten.









ergänzen. Gerade wird an einer detaillierten Planung und Finanzierung gearbeitet.

Architekturarchiv. Neben dem bekannten Architekturführer "Neue Architektur in Kärnten" von Otto Kapfinger, der 2006 herausgeben wurde, ist das Architektur Haus Kärnten auch Sammlungspartner der Online-Baudatenbank "Nextroom". Dort werden fortlaufend qualitativ hochwertige Projekte aus Kärnten, ausgewählt von einer Jury, eingegeben. Die Sammlung zeigt einen repräsentativen Querschnitt der bestehenden und aktuellen Architekturlandschaft. Darüber hinaus wurde 2006 in Kooperation mit dem Amt der Kärntner Landesregierung die Ausstellung "architecture in carinthia" als wachsendes und wanderndes Architekturarchiv geschaffen. Die Sammlung umfasst nicht nur polarisierende und öffentlichkeitswirksame Projekte wie Günther Domenigs Steinhaus am Ossiacher See und wird fortlaufend erweitert wie durch den, gerade fertig gestellten, höchsten Holzturm Europas am Pyramidenkogel, sondern legt auch viel Wert auf die stilleren, aber nicht minder leuchtenden Best-Practice-Bespiele die in den letzten Jahren zwischen Pack und Großglockner gebaut und zum größten Teil mit renommierten Architekturpreisen ausgezeichnet wurden.

International. Einen selbstbewussten Schritt in die Zukunft tat das Architektur Haus Kärnten 2013 mit der Entwicklung eines Nutzungskonzepts für Günther Domenigs Steinhaus am Ossiachersee als offene Architekturwerkstatt. Damit wird dieses Kärntner Architekturjuwel mit seiner internationalen Strahlkraft, ganz im Sinne des Erfinders, für die breite Öffentlichkeit zugänglich und gleichzeitig für experimentierfreudige Architekten, Studierende und Künstler nutzbar gemacht. Ein sich ständig erneuernder Prozess der Kunst-, Architektur- und Baukulturentwicklung wird diese sommerliche Werkstatt des Architektur Hauses auszeichnen und das Architekturland Kärnten noch stärker österreichweit und international vernetzen und bekannt machen.

Themenschwerpunkt. Das Architektur Haus Kärnten stand 2014 bereits das vierte Jahr unter dem provokanten Motto "BILLIG BAUEN". Dabei geht es darum, auf Fehlentwicklungen in Wohnbau, Raumordnung und Baukultur hinzuweisen und Alternativen aufzuzeigen. Denn das Fertighaus auf der "grünen Wiese" ist nur

auf den ersten Blick die günstigere Lösung. Langfristig entstehen dem Bauherrn mehr Kosten als gedacht, während die Allgemeinheit ebenfalls kräftig zur Kasse gebeten wird. Mit drei Kurzfilmen wurden Themen wie "Verdämmung", "Traumhaus" und "Gegendverkehr" in lebendigen Zeichnungen von Roland Winkler und Harald Weber durch Kommentare von Oliver Vollmann und Maximilian Achatz ergänzt.

In Kooperation mit dem Land Kärnten, der Plattform Baukultur und dem Verein LandLuft gelang dies in einer innovativen Tagungsreihe unter dem Titel "Raum ordnen - Lebensqualität schaffen". Die Serie reagierte auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Baulandmobilisierung, der Widmungs- und Wohnpolitik sowie auf jene in den Ortszentren selbst. Insbesondere wurde das Bewusstsein für die Raumordnung und ihre Rolle als aktives Steuerungsinstrument herausgestrichen. Die Tagungen sind zugleich auch als inhaltliche Begleitung der zukünftigen Novellierungen für das Kärntner Gemeindeplanungsgesetz, der Kärntner Bauordnung und der Wohnbauförderungsrichtlinien initiiert worden.

Gemeinsames Positionspapier. Die Tagungsreihe, die immer sehr gut besucht war und das Architektur Haus Kärnten als Plattform für Baukultur stärkte, formte unter den verschiedenen Architekturinstitutionen in Kärnten eine noch nie da gewesene Kraft. In enger Zusammenarbeit wurde aufbauend auf die Veranstaltungen ein Positionspapier mit Stellungnahmen und Vorschlägen für die Gesetzesnovellierungen erarbeitet und den zuständigen Referenten öffentlich übergeben. Im weiterlaufenden Prozess wurden Referenzgruppen gebildet, die sich auch aus den Akteuren der Kärntner Baukulturinitiativen zusammensetzen. Wir sind zuversichtlich, dass die Forderungen in die Novellierung einfließen und das Kärnten nach jahrzehntelangen Fehlentwicklungen bei Zersiedelung und Umwidmungswahn vor einem historischen Wendepunkt steht.

Ausbildung. Seit 2004 ist der Studiengang Architektur an der Fachhochschule Kärnten, unter der Studiengangsleitung von Architekt Peter Nigst, eine Schmiede für ausgezeichnete Architektur-Absolventen in Kärnten, die nicht nur die Architekturszene im Land aufmischen, sondern auch bei internationalen Architekturbüros mitarbeiten. Die "Jungen" engagieren sich auch mit großem ehrenamtlichen Einsatz

im Architektur Haus Kärnten und tragen wesentlich zur Vernetzung untereinander bei. Im Januar 2015 wird die nunmehr dritte Ausstellung der Bachelor und Diplomarbeiten der Absolventen im Architektur Haus Kärnten präsentiert.

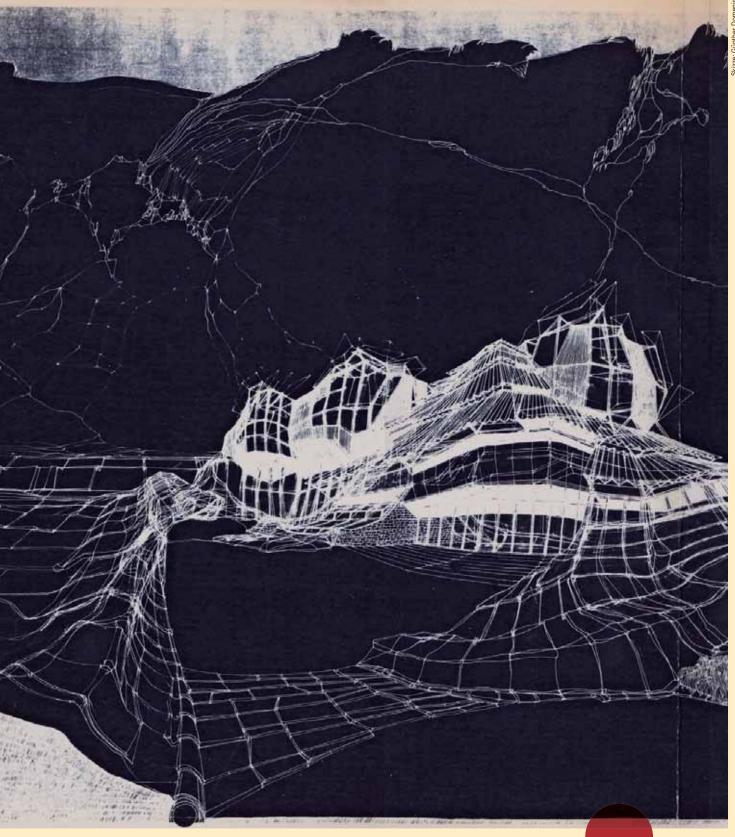
Seit 2008 haben auch 1:1 Projekte in Afrika einen festen Platz im Ausbildungssystem der Fachhochschule Kärnten. In Kooperation mit buildCollective entstanden für den gemeinnützigen Verein »s2arch« seither u.a. Schulen in Magagula Heights und Mzamba in Südafrika. Der Prozess, die alternative Bauweise und die Hintergründe wurden aktuell in einer Ausstellung mit Publikation zusammengefasst. Sie wird bis 19. Dezember 2014 bei der "initiative salzburg" gezeigt, bis sie 2015 dann erweitert an der Fachhochschule Kärnten in Spittal präsentiert wird.

Stellenwert der Planung. Lag in den letzten Jahren eher das Problem an zu wenig verfügbaren Mitarbeitern in Kärnten, hat sich das durch die Absolventen der FH Kärnten zum Positiven verändert, dass gut ausgebildete Leute in Kärnten bleiben. Jedoch ist es für junge Architekturbüros leider immer noch schwierig bei Wettbewerben eingeladen zu werden. Das mangelhafte Bewusstsein und die geringe Wertschätzung der Planungsleistung führt darüber hinaus zur einer Abwanderung der "Jungen" ins Ausland, die dort ihre Chancen suchen, schildert Architekt Reinhold Wetschko. Zudem wird der Wunsch immer größer, die Wettbewerbe transparenter zu gestalten. Dazu gehört vor allem die Qualitätssicherung durch eine unabhängige Jury und eine sorgfältig vorbereitete Wettbewerbsausschreibung.

Perspektiven. Mit dem neuen Themenschwerpunkt "STADT - LAND - SCHAFT" will das Architektur Haus Kärnten den Fokus der folgenden beiden Jahre konkret auf das Bauen in der Landschaft setzen und die Themen der Raumordnung, des Tourismus und auch der Architekturvermittlung näher beleuchten. Architekt Markus Klaura fordert, dass gerade jetzt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, es sinnvoll wäre, die kreativen Kräfte in hohem Maß zu beanspruchen, um problemlösende Konzepte zu entwickeln und zu positionieren. Aber das Bedarf zuallererst einem aufrichtigen Bewusstsein und daraus hervorgehenden politischen Bekenntnis!

Raffaela Lackner

Mehr Infos: www.architektur-kaernten.at



Der Überflug des Nixnuznix (Ausschnitt)

Skizze aus dem Vor- bzw. Nachlass von Günther Domenig

Am Anfang jedes Projektes von Günther Domenig stand die Skizze. Unzählige Untersuchungen, Farbstudien und Formvarianten waren Grundlage der Projektidee. Domenig war ein "Meister" im Zeichnen. Ob mit Tusche, Buntstiften oder Kugelschreiber, Domenig konnte mit wenigen Strichen seine wesentlichen formalen Vorstellungen auf Papier bringen. Auch nicht in Vergessenheit geraten sollte, dass Günther Domenig etliche Bühnenbilder und Kostüme für Operninszenierungen entworfen hat.

Ab 1981 begann dann die Entwicklung zum Steinhaus. Grundlagen dazu waren u.a. die Auseinandersetzung mit Gebirgsformationen und architektonischen Strukturen verschiedenster Art. Architektonische Zerbrechungen, Überflug und Kampfgrenze (der Mittagskogel) waren Titel seiner Zeichnungen aus dieser Zeit.

Der "Überflug des Nixnuznix" zeigt erste Annäherungen an das Steinhaus. Im Gegensatz zu späteren Skizzen und dem schlussendlichen Ergebnis kann man in der Skizze auch gerne Teile der Z-Favoriten erkennen. Alle Skizzen zum Steinhaus sind mittlerweile im Museum angewandter Kunst in Wien bzw. werden gerade vom Architektur Zentrum Wien erfasst und aufgearbeitet.

Christian Halm











Domenig Steinhaus.
Detail Steinhaus.
Dokumentationszentrum Nürnberg.
T-Mobile Center Wien.
Steinhaus Skizze Günther Domenig.
"Architektonische Zerbrechungen" Skizze Günther Domenig, 1981.
"Blick zum Zugang" Landesausstellung Kärnten, Hüttenberg Skizze Günther Domenig.

Günther Domenig und sein Steinhaus

Die Architekten und Domenig-Schüler Christian Halm und Peter Kaschnig im Gespräch über ein lebendiges Architekturdenkmal in Kärnten

Im Steinhaus am Ossiacher See erreichte die innovative Kraft in den Projekten des weltweit renommierten Architekten ihren Höhepunkt. Das Bauwerk ist damit wohl auch das bekannteste Werk der Kärntner Gegenwartsarchitektur. Die Transformation regionaler Landschaftselemente, führte zu einer Architekturskulptur mit spürbarer Raumintensität. Die inspirierende Dichte des Ortes wird, seit heuer wieder durch ein vielschichtiges Programm aus Symposien, Workshops und Veranstaltungen genutzt. Gemeinsam mit der Steinhaus Günther Domenig Privatstiftung führt das Architektur Haus Kärnten das Steinhaus in eine lebendige Zukunft. Heuer hätte Domenig (1934 - 2012) seinen 80. Geburtstag gefeiert und zu diesem Anlass wurde die Ausstellung "Günther Domenig - ein anderer Blick" im Steinhaus gezeigt, die 2015 auch im Dokumentationsgebäude in Nürnberg zu sehen sein wird.

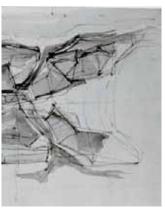
Lehrmeister mit Haltung. Als einer der letzten intensiven Lehrlinge würde Architekt Peter Kaschnig sich bezeichnen wollen, der Domenig von 1990 – beginnend mit seinem Architekturstudium in Graz und ab 1998 in seinem Büro bis 2008 – zur Fertigstellung ihres gemeinsamen Schulprojektes in Vaduz begleiten durfte. In unzähligen gemeinsamen Fahrten zu Wett-

bewerbspräsentationen, Ausstellungen (in Köln, Shanghai, Wien etc.) hatte Kaschnig die Gelegenheit, ihn als Architekten, Lehrmeister, Vortragenden, Diskussionsteilnehmer, aber auch als Mensch kennen und schätzen zu lernen und seinen Geschichten lauschen zu dürfen. Beeindruckt von seiner konsequenten Art und Weise, von der Hartnäckigkeit und Entschlossenheit bleiben dessen Hingabe zur Architektur für ihn unvergessen. Aber auch in der physischen Zähigkeit, die er als Mensch an den Tag gelegt hat, sicherlich geprägt von den jugendlichen sportlichen Aktivitäten Handball und Eishockey, liegen die Wurzeln für seine Schaffenskraft. Alleine der Entwicklungsprozess und die unbändige Haltung in der Abwicklung der Steinhausumsetzung, würden reichen, um Bücher zu füllen, gepaart mit der Tatsache der finanziellen Aufopferung zu Gunsten dieser architektonischen Verwirklichung, wird diese wohl keinen Nachahmer finden.

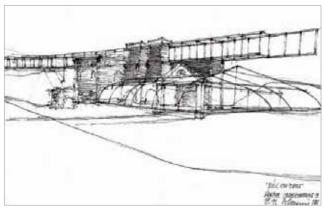
Darüberhinaus galt Günther Domenig auch als Universitätsprofessor als prägende Persönlichkeit, die es geschafft hat immer wieder Akzente zu setzen. Von vielen Studenten gefürchtet in seinen knallharten, jedoch griffigen Korrekturen, die mit dem gegenwärtigen BachelorAbfertigungssystem nicht zu vergleichen sind, fanden viele Kollegen ihre Ausbildung. Auch dort in der universitären Landschaft sind die Zeichen seines Schaffens verblasst, die Hörsaalumbauten beseitigt und der Anbau im Bereich der alten Technik zerlegt. Die mutigen Auseinandersetzungen skulpturaler Architektur sind zum Großteil geradlinigen Rahmen und Kistenwesen gewichen und die Sprache der Architektur ist ärmer geworden.

Günther Domenig war aber auch ein begnadeter Zeichner, der in vielen Kunstwerken seine Auseinandersetzungen mit der Architektur festgehalten hat. Der Stift war ihm wichtigstes Ausdrucksmittel und Begleiter neben seinen rhetorischen Vorzügen und immer wieder stellten kleine Skizzen auf diversen Papieren oder Blöcken den Beginn eines Projektes dar.

Internationale Strahlkraft. Wenn man die zahlreichen internationalen Publikationen zu Günther Domenig kennt, seine Ausstellungen besucht hat und seine Bekanntheit an den "großen" Architekturschulen erfahren hat, dann ist es schwer zu verstehen, warum er international kaum gebaut hat. Als Christian Halm 1993 seinen Vortrag am Barthleth Institute of Architecture in London hörte, war er sehr überrascht – Domenig konnte kaum ein







Wort Englisch. Daher musste sein Vortrag simultan übersetzt werden. Der deutsche Student konnte seine präzisen Projekterläuterungen und scharfe Begleitbemerkungen nur bedingt ins Englische bringen, sodass doch einiges von dem Vortrag "verloren" ging. Jahre später – inzwischen war Halm Mitarbeiter in seinem Büro musste er feststellen, dass Domenig viele Einladungen an die renommiertesten Architekturschulen ausschlug, schlichtweg weil er seine Vorstellungen von Architektur nicht ins Englische übersetzen konnte. Dennoch war er in der internationalen Szene gut vernetzt und unterstützte Kollegen auch bei der Umsetzung ihrer Projekte in Österreich (Peter Cook und Colin Fornier - Kunsthaus Graz und Thom Mayne - Hypo Klagenfurt). Auch verschaffte er ihnen eine wirkungsvolle Bühne beim Start in die Architektur (Flammenflügel von Coop Himmelbau/Prix anlässlich seiner Antrittsvorlesung an der TU-Graz).

Domenigs internationale Reputation blieb allerdings einem Fachkreis vorbehalten. Architekten wussten seine wegweisenden Arbeiten als Grundlage des Dekonstruktivismus zu schätzten und knüpften vielfach auch an seine Theorien und formalen Aspekten an. Das Museum angewandter Kunst/MAK in Wien ermög-

lichte Domenig bemerkenswerte Ausstellungen (1988 Das Steinhaus, 2005 Structures that fit my nature, 2007 das graphische Werk). So war er in Wien geschätzt, aber auch gefürchtet wegen seiner mitunter schonungslosen Kritik an Projekten und Gesellschaft. Dennoch haben es seine Kollegen verstanden (maβgeblich Hans Hollein und Wolf D. Prix) ihm das größte je von Domenig realisierte Projekt zu ermöglichen: das T-Center.

In Kärnten wird heute neben dem Steinhaus leider nur mehr wenig mit Domenig in Verbindung gebracht. Dabei gibt es neben preisgekrönter Industriearchitektur (Funder Novum St. Veit), markantem Shopdesign (Rikki Rainer Klagenfurt), vor allem die Heft in Hüttenberg, die Aufmerksamkeit verdienen würde. 1995 anlässlich der Landesausstellung errichtet und in der Folge unter die zehn besten Museumsbauten weltweit gereiht, steht es heute leider ungenutzt dem Verfall preisgegeben. Im Hinblick auf die internationale Bedeutung ist es aber gleichbedeutend mit dem vielfach ausgezeichneten Museum am ehemaligen Reichstagsgelände in Nürnberg oder eben der von Wolf. D. Prix vielfach zitierten Z-Favoriten.

Erbe Weiterführen. Mit großen Bemühungen der Günther Domenig Steinhaus

Privatstiftung gelang auch die Aufnahme der gesamten Belege seines Wirkens im Architekturzentrum Wien, die dort eine würdige Bleibe gefunden haben. Somit wird sein Werk auf alle Fälle bestehen und für die Nachwelt als *Zeichen* dieser Architektur erhalten bleiben.

Mittlerweile werden auch durch die Neubespielung des Steinhauses wieder internationale Architekturverbindungen nach Kärnten geschaffen und spannender Diskurs geboten. Domenigs Idee einer Forschungswerkstatt für Architektur und die Verbindung mit anderen Disziplinen wie Kunst, Kultur, Musik und Literatur finden seit 2014 wieder Einzug im Steinhaus. In Zukunft sollen auch wieder experimentelle Musikveranstaltungen ermöglicht werden, um die Idee vom Steinhaus auch nach Domenigs Tod weiterleben zu lassen.

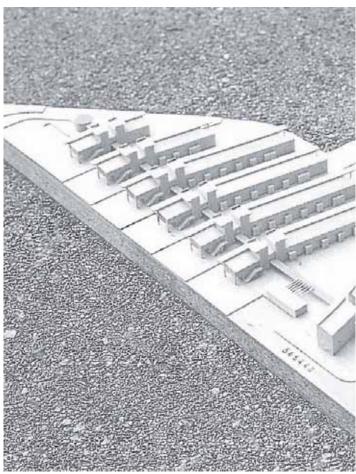
Christian Halm, Peter Kaschnig, Raffaela Lackner

www.steinhaus-domenig.at www.architektur-kaernten.at www.halm-kaschnig.at

Öffnungszeiten DOMENIG STEINHAUS 2015: Mai – September. Führungen und Besichtigungen auf Anfrage beim Architektur Haus Kärnten T: +43(0)463/50 45 77 oder +43(0)664/516 6673 www.steinhaus-domenig.at







Sozialer Wohnbau

Tendenzen und Entwicklungen in Kärnten

Die Situation des sozialen Wohnbaus in Kärnten in den 1980er-Jahren war, abgesehen von wenigen engagierten Einzelleistungen, geprägt von Projekten, die das städtebauliche Umfeld weitgehend außer acht ließen. Beziehungslose, den Maßstab der umgebenden Bebauung sprengende monotone Baukörper beherrschten das Wohnbaugeschehen.

Zu Beginn der 1990er-Jahre zeichnete sich eine Tendenz ab, beeinflusst durch die steirische Wohnbauszene, die zu dieser Zeit internationale Beachtung fand, dem Wohnbau wieder seinen wichtigen Stellenwert beizumessen.

Neben anderen wesentlichen Faktoren wurde vor allem die Bedeutung der stadtbzw. ortsräumlichen Dimension von Wohnbauprojekten wiedererkannt. In der Folge wurden einige Architekturwettbewerbe für größere Wohnquartiere ausgelobt, um Leitprojekte für einen koordinierten, stufenweisen Ausbau zu erlangen.

Das städtebauliche Gutachterverfahren für das Areal am Wayerfeld in St. Veit an der Glan mit 360 Wohneinheiten im Jahr 1991 gewann das Architekturbüro Wetschko. Die durchführenden Bauträger ignorierten aber den unter dem Juryvorsitz von Hubert Rieß prämierten Bebauungsplan. Aus gutem Ansatz wurde ein Torso.

Der von Manfred Kovatsch, einem gebürtigen Villacher, der zu dieser Zeit als Professor an der Akademie in München wirkte und als ausgewiesener Experte in der bayrischen Wohnbauszene galt, entworfene, mit dem 1. Preis ausgezeichnete Wettbewerbsbeitrag für Velden, wurde ebenfalls nicht realisiert, obwohl sein

Konzept in sensibler Weise auf die Bedingungen des Umfeldes reagierte.

Als positiver Aspekt dieser Bemühungen kann dennoch festgehalten werden, dass sich aufgrund glücklicher personeller Konstellationen in den Führungsebenen einiger weniger Wohnbaugesellschaften das Bewusstsein für Qualität verstärkte.

Die Problemfelder des Klimawandels und der Ressourcenknappheit, die immer stärker in die öffentliche Diskussion drangen, lenkten den Fokus auf die ökologischen Aspekte des Bauens sowie das Thema der Energieeffizienz. Dieser Umstand führte dazu, dass auch dem Holzwohnbau in Kärnten eine Chance eingeräumt wurde. Nachdem Bedenken hinsichtlich Brand- und Schallschutz von Fachleuten weitgehend entkräftet wurden, kam es zu einer Novellierung der Gesetzgebung.



Mehrgeschoßige Holzwohnbau in der Harbacher Straße Klagenfurt (Ernst Roth und Reinhold Wetschko). Foto: Gisela Erlacher Modell eines geplanten Wohnbaus in Velden (Manfred Kovatsch). Foto: Aus dem Buch von Manfred Kovatsch "Gedachtes und Gebautes" Wohnbauprojekt in Klagenfurt/St. Peter (Kurt Falle, Roland Omann, Ernst Roth, Reinhold Wetschko). Foto: Gisela Erlacher

In der Siebenhügelstraße wurde 1998 die erste Holzbausiedlung in Klagenfurt errichtet. Herfried Peyker konnte dabei seine Erfahrungen aus den steirischen Wohnbaumodellen einbringen.

Einen österreichweit offenen Wettbewerb für einen mehrgeschoßigen Wohnbau in Holzbauweise konnte Ernst Roth gemeinsam mit dem Büro Wetschko für sich entscheiden. Nach mehreren Standortverlegungen wurde dieser in der Harbacherstraße in Klagenfurt umgesetzt. Trotz der scheinbar simplen, modulartigen Struktur gelang es, den nord-süd-orientierten Riegeln eine wohlproportionierte, feingliedrige Ausprägung zu verleihen.

Dem architekturaffinen Politiker Herwig Seiser ist es vornehmlich zu verdanken, dass in der Stadtgemeinde Feldkirchen mehrere herausragende Beispiele innovativen Holzwohnbaus entstanden sind. Hubert Rieß und Ernst Roth realisierten 2001 bzw. 2005 in Feldkirchen/Haiden Wohnanlagen in Holz mit zeitgemäßen Qualitäten. Die Maßstäblichkeit in Bezug zum klein strukturierten baulichen Umfeld sowie die Wohnatmosphäre im Innen- und Außenbereich sind besonders hervorzuheben.

Im Jahr 2000 wurde ein zweistufiger Wettbewerb für ein Pilotprojekt in Feldkirchen/St. Ulrich ausgelobt. Ziel war es, die an den Siedlungsrändern wuchernden Einfamilienhäuser so zu ergänzen, dass kein Milieubruch durch große Baumassen entsteht. Günther Pichlers konzeptioneller Ansatz von zwölf Einzelhäusern mit je drei Wohneinheiten überzeugte die Jury unter Vorsitz von Walter Unterrainer, einem Innovator des Holz- und Passivhausbaus aus Vorarlberg. In der Realisierungsphase konnte jedoch der angestreb-

te hohe gestalterische und strukturelle Anspruch nicht durchgehalten werden.

Die Niedrigenergiewohnanlage Markstein bei Feldkirchen von Dietger Wissounig mit 30 Wohneinheiten in fünf Baukörpern wirkt präzise, elegant und feingliedrig. Mit einer Nordhangsituation mit schwierigen topographischen Bedingungen war Gerhard Mitterberger bei der Holzbausiedlung in Feldkirchen/Bösenlacken konfrontiert.

An dieser Stelle gilt es anzumerken, dass die Entwicklung des Holzwohnbaus in Kärnten nur durch großes Engagement einiger innovativer Holzbaubetriebe möglich war. Diese haben, in der Hoffnung mehr Marktanteile im sozialen Wohnbau zu erlangen, ihre Betriebe modernisiert und zum Teil viel Entwicklungsarbeit für neue Holzbausysteme geleistet. Diese Bemühungen blieben jedoch unbelohnt,







Beim Holzwohnbau Waidmannsdorf/Siebenhügelstraße brachte sich Herfried Peyker aus Graz ein. Foto: www.archconsult.com Holzwohnbau in Feldkirchen/Haiden (Hubert Rieß, Ernst Roth). Foto: Elias Molitschnig Geschlossener Siedlungscharakter der Hangbebauung in Moosburg/Tigring (Eva Rubin). Foto: Eva Rubin

da in den Wohnbauförderungsrichtlinien des Landes Kärnten wichtige Qualitätsmerkmale des konstruktiven Holzbaus keine entsprechende Berücksichtigung fanden.

Einen wirklichen Durchbruch schaffte der Holzwohnbau in Kärnten trotz des Qualitätsnachweises durch exemplarische Projekte nicht. Unvollständige Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, die wichtige nicht quantifizierbare und nicht monetarisierbare Aspekte außer Acht lassen, sind schuld daran. Diese Lösungen, welche soziale, ökologische und ökonomische Anforderungen nicht ausgewogen betrachten, erfüllen die Interessen der Gesellschaft und der Umwelt nur bedingt.

Als Pilotprojekt mit dem Schwerpunkt Energieeffizienz wurde 2002 der offene Wettbewerb "Innovativer Wohnbau, Villach/St. Magdalen" ausgeschrieben. Dietrich Fink von Fink und Jocher Architekten aus München und Hubert Rieß fungierten als Fachpreisrichter. Hertl Architekten aus Steyr gewannen mit einer intelligent strukturierten Punkthaustypologie. In der Ausführungsphase konnte das Konzept leider wieder nicht konsequent durchgehalten werden.

Um die vorhandenen Potentiale gebündelt nutzen zu können, schlossen sich auf Anregung der Abteilung Stadtplanung in Klagenfurt im Jahre 2005 drei Wohnbaugesellschaften zusammen, um einen Architekturwettbewerb auf dem Gelände der

ehemaligen Austria Tabak Werke in St. Peter auszuloben. Das städtebauliche Leitkonzept des Wettbewerbsbeitrages des Büros Wetschko konnte im Team mit den weiteren Preisträgern Ernst Roth aus Feldkirchen und Kurt Falle und Roland Omann aus Villach umgesetzt werden.

Die Bebauung des Areals ist dabei durch eine klare Struktur und Zonierung des Außenraumes gekennzeichnet. Die Anordnung und Gliederung der Baukörper reagiert präzise auf den Ort, den Bauplatz und sein Umfeld. Auf die im Westen gelegene Bahnstrecke wird mit einer speziellen dreigeschoßigen Typologie geantwortet. Komplettiert wird die Bebauungsstruktur durch drei fünfgeschoßige Punkthäuser, die am großzügigen ostseitigen Grünraum partizipieren.

Eva Rubin beschäftigt sich seit langem intensiv und engagiert mit dem Thema Wohnen. Es ist ihr ein Anliegen, wesentliche Qualitätskriterien des Wohnbaus durchzusetzen, auch wenn scheinbar übermächtige Kräfte der Konvention gegenüber stehen. Sie konnte seit den 1990er-Jahren einige beispielhafte Siedlungen, vorzugsweise im ländlichen, aktuell auch im städtischen Bereich umsetzen. Der ganz ortsspezifische, landschaftsschonende Entwurfsansatz der Hangbebauung in Moosburg/Tigring ist typisch für ihre Architekturauffassung.

In letzter Zeit rücken Themen wie Bauen im Bestand, Nutzung bestehender Baustruk-

turen, insbesondere in den Ortsmitten, aber auch städtebauliche Nachverdichtung in Siedlungen in den Fokus. Die intensive Nutzung vorhandener sozialer und technischer Infrastrukturen führt nicht nur zur Eindämmung von negativen Auswirkungen, die durch individuelle Mobilität hervorgerufen werden, sondern ist auch in höchstem Maße kostenrelevant.

Was in Zukunft viel stärker berücksichtigt werden muss, ist das Verständnis für übergeordnete Planung, die Angemessenheit in Bezug auf Energieeffizienz und Barrierefreiheit und ein verstärktes Bewusstsein für bauliche Qualität zur Verbesserung des Wohnumfeldes.

Reinhold Wetschko

Reinhold Wetschko, geb. 1959 in Klagenfurt, Architekturstudium an der TU Graz, Assistent an der Fakultät für Architektur an der TU Graz, seit 1989 eigenes Büro, zuerst in Graz, dann in Klagenfurt.

Seit 2003 Präsident der Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs – Landesverband Kärnten, Mitglied im Raumordnungsbeirat des Landes Kärnten, im Qualitätsbeirat für den geförderten Wohnbau in Oberösterreich, sowie im Denkmalbeirat beim Bundesdenkmalamt. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen wie z.B. Bauherrenpreis der ZV Österreich für das Atelier Krawagna und Würdigungspreis des Landes Kärnten für Verdienste um Architektur und Baukultur.



Hof – Dorf – Markt – Stadt

Historische Siedlungsformen in Kärnten

Während die prähistorischen Menschen Viehzucht auch als Nomaden betrieben hatten, führte der Ackerbau zwangsläufig zur Sesshaftwerdung. Stämme, Sippen und Familien bildeten die Grundlage zur Entstehung dörflicher Siedlungen. Bereits vor der Zeitenwende können wir in Kärnten Handelsplätze (Magdalensberg) und herrschaftliche Vororte (etwa Fürstensitze) nachweisen, und bald darauf hat die hochentwickelte römische Gesellschaft durch Spezialisierung der Erwerbszweige und ein komplexes Netz von Handel, Verkehr und Verwaltung zu einer ersten Blüte des Städtewesens im Ostalpenraum geführt (Virunum, Teurnia). Aber ihr Zusammenbruch bewirkte eine Rückkehr zur lokalen Selbstversorgung.

In einer ländlich geprägten Region kann ein Ort nur so groß sein, wie das dazugehörige Land ernähren kann. Im Hochmittelalter wurde zunächst der zentrale Gutshof eines adeligen Herrn, von einer mehr oder weniger großen Zahl unfreier Personen, dem Gesinde, bewirtschaftet, gleichsam zum Basismodell. Erst ab dem 11. Jahrhundert gingen Adel bzw. Ritter dazu über, solche Höfe in kleine Besitzeinheiten aufzuteilen und verlässlichen bzw. befähigten Knechten anzuvertrauen. So entstanden viele der heutigen Bauerndörfer, deren Hofbesitzer bis 1848 als Untertanen von der jeweiligen Grundherrschaft rechtlich abhängig blieben und Abgaben und Dienste zu leisten hatten. In abgelegenen Regionen, größeren Höhenlagen oder spät gerodeten Gebieten entstanden oft Einzelhöfe oder kleine, in den Almregionen temporäre Siedlungen, deren Sommerweiden den Bauern die Haltung eines größeren Viehbestandes erlaubten.

An wichtigen Verkehrsknoten, an Flussübergängen (Brückenorte) und am Fuße von Passstraßen wuchsen Siedlungen, die nicht vom eigenen landwirtschaftlichen Ertrag lebten, sondern von bestimmten Einnahmen wie Mauten oder Zöllen, vom Handwerk oder Handel abhängig waren; Burgen (Straßburg), Kirchen (Maria Saal) oder Klöster (St. Paul im Lavanttal) bildeten weitere "Kondensationskerne" zur Entstehung größerer Orte. Seit dem 11. Jahrhundert wurden solchen sich herausbildenden Zentralorten gerne Marktrechte verliehen, wodurch sich ihre Bewohner, meist Handwerker oder Kaufleute, aus der Masse der unfreien Bauern hervorhoben. Hier konnten sich auch die Bauern der Umgebung mit Gütern eindecken, die sie nicht selbst produzierten (z. B. Salz). In Kärnten spielte auch der Bergbau eine Rolle zur Entstehung größerer Orte in ansonsten unwirtlichen Regionen (Hüttenberg, Heiligenblut).

Die wichtigsten Märkte stiegen seit dem 13. Jahrhundert zum Erfolgsmodell Stadt auf, deren Bewohner, die Bürger, nicht nur persönlich frei waren, sondern schrittweise das Recht zur Selbstverwaltung erlangten und ihre Siedlungen ummauern durften. In Kärnten trat nicht nur der Landesfürst als Stadtherr hervor (St. Veit an der Glan, Völkermarkt, Klagenfurt), sondern auch so manches geistliche Oberhaupt (Villach, Friesach, Wolfsberg). Die Größe der Märkte und Städte ergab sich aus der wirtschaftlichen oder politischen Bedeutung, etwa St. Veit als Hauptort der herzoglichen Hofhaltung, Friesach als Nebenresidenz der Salzburger Erzbischöfe, Villach als Handelszentrum oder Wolfsberg als Vorort der bambergischen Verwaltung in Kärnten. Gemäß den Gründungsumständen wuchsen die Städte unregelmäßig um Kirchen oder Burgen (Friesach, Villach) oder wurden planmäßig an Verkehrsknoten angelegt (St. Veit, Völkermarkt).

Im 14. Jahrhundert waren die Dörfer, Städte und Märkte im Wesentlichen ausgebildet. Große Veränderungen waren selten, wie der Ausbau von Klagenfurt zur glänzenden Residenz und Hauptstadt der Landstände im 16. Jahrhundert. Dabei wurde sie um rund das Siebenfache vergrößert und erhielt eine eindrucksvolle Befestigung mit Wall, Graben und Bastionen. Der Verlust von Residenz- oder Verwaltungsfunktionen wie etwa in St. Veit oder Friesach, aber auch Verlagerungen der Verkehrswege oder wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen (etwa die herzogliche Eisenhandelsprivilegierung von St. Veit auf Kosten von Althofen im 15. Jahrhundert) brachte für manche Städte und Märkte Stagnation oder sogar Rückgang mit sich.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts veränderten Eisenbahn und Industrie die Siedlungsstrukturen: St. Veit, Villach und Spittal an der Drau wuchsen überproportional, während Völkermarkt abseits der Bahnlinie auf Kosten von Kühnsdorf stagnierte. Der Rückgang von Bergbau (Mölltal) und Eisenindustrie (Görtschitztal), vor allem aber die Landflucht veränderten die Siedlungslandschaft seitdem nachhaltig: In den Alpentälern wie dem Metnitztal, hier insbesondere auf der Schattseite, ging die Landwirtschaft stark zurück.

Die immer größere persönliche Mobilität und der allgemeine Wohlstand seit dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg ließen das Stadt-Land-Gefälle schwinden, führten aber auch zu Zersiedelung und schrankenlosem Individualwohnbau. Heute ist die Trennung zwischen Stadtund Landbewohner nur mehr eine Frage der persönlichen Lebensgestaltung und hat keine rechtliche Qualität mehr.

□ Wilhelm Deuer









Schaubild zum möglichen Aussehen der Pfahlbausiedlung im Keutschacher See. Animation: *Treasons* nach Angaben von O. Cichocki Ferdinand von Hochstetter (1829-1884), der Entdecker der Pfahlbausiedlung im Keutschacher See. Foto: Kuratorium Pfahlbauten Wien Tonschüssel mit Zapfenbuckeln, typische Geschirrform der Lasinja-Kultur, um 4000 vor Christus. Foto: K. Allesch Die Pfähle im Keutschacher See sind teilweise in Reihen angeordnet. Foto: C. Dworsky

Der Pfahlbau von Keutschach

Über die Anfänge bäuerlicher Architektur in Kärnten

Im Spätsommer 1864 entdeckte der renommierte Naturforscher Ferdinand von Hochstetter im Auftrag der K.-K. Akademie der Wissenschaften inmitten des Keutschacher Sees auf einer Untiefe die erste und bis heute älteste Pfahlbausiedlung in Österreich. Damals war der Seespiegel deutlich niedriger als heute, bot sich die Untiefe in Form einer Insel zum Siedeln an. Josef Ullepitsch, Beamter der Berghauptmannschaft Klagenfurt, führte die Forschungen von Hochstetters im Auftrag des Kärnthnerischen Geschichtsvereines fort und machte eine wichtige Beobachtung zum Aussehen der Gebäude. Bei einem Brand der Siedlung ist der Lehmverputz der Häuser nämlich verziegelt, so dass man erkennen konnte, dass es sowohl Blockbauten als auch Fachwerkbauten gegeben hat. Die bereits hoch entwickelte Zimmermannstechnik erhellen vor allem Fundstücke aus verschiedenen Pfahlbausiedlungen in Südwestdeutschland und in der Schweiz.

Die Pfähle in Keutschach stammen zum überwiegenden Teil von Laubbäumen. Belegt sind Eiche, Schwarzerle, Rotbuche, Birke, Linde, Pappel und Esche; dazu kommen Pfähle aus dem Holz der Tanne. 1.684 Pfähle und liegende Hölzer sind inzwischen dank der Forschungen von Otto Cichocki von der Universität Wien exakt vermessen. Trotz der zum Teil gruppenartigen Anordnung der Pfähle ist es bis heute allerdings nicht gelungen, Grundrisse von Plattformen zu isolieren, auf denen man die einzelnen Gehöfte, die in der Regel aus einem Wohnhaus und

einem Wirtschaftsgebäude bestanden, errichtet hat. Nachgewiesen ist, dass diese Plattformen teilweise in den See hineingeragt haben.

Im Gegensatz zu Landsiedlungen, in denen sich kaum organische Funde und damit auch keine Bauhölzer finden, bieten Pfahlbausiedlungen auch Einblick zu Fragen der Nutzungsdauer einzelner Siedlungen. Letzteres wurde möglich, weil anhand der Auswertung der klimabedingt unterschiedlich dicken Wachstumsringe von Bäumen am Beispiel der Eiche eine Kurve erstellt werden konnte, die mittlerweile bis in das Jahr 8480 vor Christus zurückreicht (Dendrochronologie).

Für den Keutschacher Pfahlbau ergab sich, dass er mit einer Reihe von Unterbrechungen zwischen 4200 und 3650 vor Christus, also rund 550 Jahre lang, bestanden hat. Zwei Pfähle mit erhaltener Außenkante (Waldkante) wurden im Winter 3947 bzw. 3871 vor Christus gefällt. Sie liegen 80 Jahre auseinander und zeigen zwei unterschiedliche Siedlungsperioden an. Die Menschen der ausgehenden Jungsteinzeit, die man auch als Kupferzeit bezeichnet, waren zwar bereits sesshafte Bauern, die Jagd samt Fischfang und die Sammelwirtschaft waren aber für deren Lebensunterhalt von tragender Bedeutung. Als Wanderbauern verlegten sie ihre Siedlungen laufend, ohne dass man die Ursache(n) dafür kennt. Sie kehrten aber auch immer wieder an dieselben Plätze zurück. Mitunter zog man bereits nach 15 bis 20 Jahren weiter, länger hielten die Häuser nämlich nicht, wie Serienuntersuchungen zur Datierung der Pfähle gezeigt haben.

Weil in den luftdichten Seesedimenten keine Mikroben leben können, die normalerweise organische Substanzen zersetzen, bieten Pfahlbausiedlungen einen unglaublich schillernden Einblick in die materielle Kultur der Jungsteinzeit sowie der Kupfer- und Bronzezeit Mitteleuropas (ca. 5000-800 vor Christus), von Bauhölzern und Gerätschaften aus Holz über Nahrungsmittel - wie Dörrobst, Brei, Brot oder Kaugummi -, Textilien und Geflechte bis hin zu Exkrementen der Haustiere. Die UNESCO hat deshalb im Jahre 2011 exemplarisch 111 dieser Pfahlbausiedlungen in und um den Alpenraum zum Welterbe erklärt, darunter jene in Keutschach.

Diese in Kärnten erstmalige Auszeichnung für eine historische Stätte sollte im Sinne der UNESCO allerdings nicht nur als kulturtouristisch nützlich verstanden werden, sondern auch dem Schutz und Erhalt der Fundstelle zugute kommen. Der Verein "Kuratorium Pfahlbauten", in dem auch das Land Kärnten vertreten ist, hat mittlerweile in Keutschach ein sitemanagement eingerichtet, das sich der Vermittlung und dem Erhalt dieses einmaligen UNESCO Welterbes vor Ort widmet.

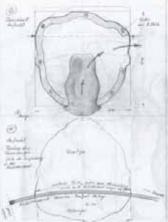
Paul Gleirscher

Kontakt: www.palafittes.at

Malerhafte Zauberwelt

Das Bühnenbild bei Mozarts "Zauberflöte" am Stadttheater Klagenfurt entpuppt sich als Architektur der Sinne. Der Berliner Maler Miron Schmückle feiert als Bühnenbildner mit allegorischer Kunst sein Opern-Debüt.









16 Bühnenwechsel: 10 gemalte Prospekte und Kulissen folgen aufeinander. Keine gezeichnete Figur ist doppelt, keine Blüte, kein Ast oder Baum ist gleich. Miron Schmückle schafft bei der "Zauberflöte" am Stadttheater Klagenfurt (**Premiere 18.12.2014/ Dernière 23.1.2015**) ein Bühnenbild der Illusion. Seine allegorischen Ideen sind eine Hommage an Mozarts Oper und dessen Grundideale wie Liebe, Freiheit, Humanität und Toleranz.

Musik, Regie, Malerei - drei Kunstgattungen, die so unterschiedlich sind und doch miteinander verschmelzen! Die Idee, ein Bühnenbild für 'die Zauberflöte' zu entwerfen, entsprang der intensiven Auseinandersetzung mit Regisseur Patrick Schlösser über Unterschiede und Gemeinsamkeiten dieser Gattungen, erzählt der experimentelle Maler Miron Schmückle. Sein Credo: Ein Stück braucht die Möglichkeit, sich zu entfalten, die Imagination sollte nicht kastriert werden. Patrick Schlösser stellte eine Analogie zwischen der Bilderwelt Miron Schmückles und dem Inhalt der Zauberflöte her. Er entschied sich, für die Inszenierung am Stadttheater Klagenfurt nicht mit einem Bühnenbildner, sondern mit mir als Künstler zu arbeiten. Mit jemandem, der die Inhalte der Oper bildlich umsetzt und märchenhaft in die Musik integrieren

Die Bühne wird als Raum benutzt, in dem aus Musik, Dialog, Bild und Regie ein vielschichtiges Gesamtkunstwerk zusammengebaut wird. Entstanden ist eine Architektur, bei der Möbel-Requisiten eher die Nebenrolle spielen. Und doch ist das Bühnenbild architektonisch genau durchdacht. Miron Schmückle hat 10 verschiedene Bilder (Prospekte) in Farbe und Bleistift entworfen, die wie auf Großleinwänden bis in die Tiefe der Bühne hinein immer wieder platziert werden und bei 16 Bühnenwechseln als 7 Meter hohe und 14 Meter breite, teils transparente Wände zum Einsatz kommen. Die Prospekte zeigen allegorische Ranken, Rokoko gleich. Schmückles Ranken-Bilder sind immer

das Bildnis von Schikaneders Texten: die felsige Gegend, das prächtige ägyptische Zimmer, der heilige Hain, der Palmenwald, die Prüfungsgrotte, der liebliche Garten, der Vorhof des Tempels. Hier regiert die Architektur der Natur verbundenen Fantasie. Der Theaterbesucher bekommt Spielraum für eigene Interpretationen und wird nicht seiner Illusion beraubt. So schafft das Bühnenbild eine Illusionswelt. Es ranken die Gedanken wie die Baumwurzeln ins Innere - aber eben nur so weit. wie es der Betrachter selbst zulässt. Für den einen bleibt das Opern-Bild Märchen, für den anderen stehen plötzlich elementare Fragen im Raum: Warum verliebt sich Tamino in ein Bildnis? Wie greifbar ist also die Liebe? Ist es womöglich "nur" die Liebe zur Liebe? Muss man sich die Liebe erst verdienen, durch Wasser und Feuer gehen? Jeder (Flöten)Ton mozartensischer Musik wird von Miron Schmückle übersetzt, Millimeter für Millimeter. Er macht die Musik visuell. Und wird so als bühnenbildnerischer Maler zum bedeutenden Teil eines Regie-Konzepts.

Diese Arbeit war wie das Schreiben einer Partitur. Ich spüre die Verwandtschaft zwischen dem Komponieren meiner Bilder und dem Komponieren eines Musikstückes sehr stark. Harmonien und Dissonanzen werden frei gelassen, dann wieder gebändigt. Genauso wie in der Oper Flötentöne die Kräfte der Natur bändigen, so Schmückle. Naturkunde hat ihn schon immer beschäftigt. So entstanden bühnenreife Werke, die die Verbindung von Natur und Mensch rankenhaft und allegorisch zeigen:

als Metapher mit indirekter Aussage, reich an Interpretationskraft. Wenn die Flöte ertönt, wird die Bühne zum Blütenhimmel. Jede Blüte ist anders gemalt, kein Ast ähnelt dem anderen. Kein Baum ist doppelt, sondern immer ein gezeichnetes Individuum. Fast ein Jahr lang hat Miron Schmückle an der Umsetzung des Bühnenbildes gearbeitet - sein Opern-Debüt. Aufgrund der Individualität der Zeichnungen ist die Malerwerkstatt des Stadttheaters auch bereits seit Sommer mit den Arbeiten beschäftigt. Ebenso die Requisitenhersteller, die für die Szenen der Wasser- und Feuerprobe, viereinhalb Meter hohe Fratzen-Kulissen bauen, aus denen es heraus raucht, wo Augen glühen und im Schlund ein Krake wohnt. Eine märchenhafte Herausforderung.

Mona Decker-Mathes



Miron Schmückle ist in Rumänien (Sibiu) geboren und studierte Experimentelle Malerei an der Muthesius-Kunsthochschule Kiel bei Renate Anger sowie Performance Art bei Marina Ambramović an der Hamburger Kunsthochschule am Lerchenfeld.

Es folgte ein Lehrauftrag an der St. Petersburger Theaterakademie. Der 48jährige Maler forscht im Rahmen eines Promotionsstudiums zur Malerei der Niederländischen Spätrenaissance und erhielt für seine Arbeiten bereits zahlreiche Preise und Stipendien. Seine Werke beziehen sich auf das Verhältnis zwischen Mensch und Natur, die sich in Allegorien zeigen. Der Künstler stellt national und international aus. Mit Mozarts "Zauberflöte" bringt er erstmals seine Allegorien auf eine Opernbühne.



Theater wolkenflug im Klagenfurter Dom WEIHNACHTSORATORIUM/ASYL BEI FREUNDEN

Theaterprojekt mit Musik von Ute Liepold (Regie)
Es spielen: Jutta Fastian, Gunda König, Markus Schöttl sowie Maisam, Jouma, Kashiff, Hamed, Amin und Suliman.
Singschule Carinthia, Chorleitung: Apostolus Kallos. Bühnenberatung: Wilfried Winkler. Video: Philip Kandler.

Kostüme: Michaela Haag. Licht/Ton: Kristijan Rehsmann. Assistenz: Alina Zeichen.

Termine: 4./6./10./11. Dezember, jeweils 19.30 Uhr Schulvorstellungen: 3. und 4. Dezember, 10 Uhr Ort: Klagenfurter Dom, Domplatz, 9020 Klagenfurt

Gestrandet in Kärnten

Das Theaterprojekt "Weihnachtsoratorium/Asyl bei Freunden" von Ute Liepold macht im Klagenfurter Dom die Asylfrage zum Gegenstand einer vielschichtigen und intensiven Auseinandersetzung. Produzent Bernd Liepold-Mosser hat die Texturen des Stückes zu einer Auswahl zusammengestellt.

1. Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die ward schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. (Lukasevangelium) 2. Mappe 1: Zentrales Melderegister. Geschlecht: männlich. Geburtsdatum: 01.01.1999. Geburtsort: unbekannt. Staatsangehörigkeit: Afghanistan. Reisedokument: keines. Dokumentenart: Asylwerber. Ausstellungsstaat: Österreich.

3. Die Meldungen. Wernberg: Eine verdreckte Toilette ohne Klodeckel, nasse Wände, die mit einer dicken grünen Schim-

melschicht überzogen sind, Stahlbolzen, die den Plafond abstützen und so einen Einsturz verhindern sollen. In einem Asylheim in Wernberg bei Villach müssen Flüchtlinge, darunter auch Kinder, in abbruchreifen Quartieren hausen. In einem Zimmer tropft Wasser von der Decke direkt in die Abdeckkappe einer Deckenlampe hinein und wieder heraus auf den Boden. Den Behörden ist nie etwas aufgefallen. NGOs haben striktes Zutrittsverbot.

4. Wenn mir vorgeworfen wird, dass meine Schilderung des Fluchtgrundes nicht nachvollziehbar sei, ich nicht fehlerfrei in den Einvernahmen meinen Fluchtgrund vorbringen konnte, so möchte ich dazu sagen, dass ich bei meinen Aussagen alles gesagt habe, was für mich wichtig war. Ich war auch stets bemüht, meiner Mitwirkungspflicht nachzukommen und aktiv am Verfahren mitzuwirken. Sowohl in der niederschriftlichen Befragung als auch bei der Einvernahme vor dem Bundesasylamt, Außenstelle Graz, habe ich wahrheitsgetreu ausgeführt, dass ich massiver Verfolgung in Afghanistan ausgesetzt bin. Ich habe große Angst in

meiner Heimat gehabt, weil aus unserer Schule die Taliban immer wieder Burschen abgeholt und sie nach Pakistan verschleppt haben, um diese islamisch auszubilden. Die Taliban haben die Schule in Tala Wa Barfak auch in Brand gesetzt. Viele dieser Burschen, welche mitgenommen wurden, sind nicht mehr zurückgekehrt. Damit es mir nicht so ergeht, hat mein Vater meine Flucht nach Europa organisiert und zu mir gesagt, dass ich in ein Land gehen soll, in welchem ich eine richtige Schule besuchen kann, um mir dann ein besseres Leben aufbauen zu können. Wenn ich zurückkehre, werden die Taliban nicht davor zurückschrecken, mich zu zwingen ihnen beizutreten oder bei Verweigerung gar zu töten.

5. "Es ist sicher total lustig, wenn man in so einem Kriegsgebiet aufwächst. Da kriegen Spiele wie "Mordball" gleich eine ganz andere Bedeutung... Und die Flucht mit Schleppern muss erst ein Spaß sein! Voll viel Adrenalin und Nervenkitzel – da spar' ich mir doch glatt den Extremsport und lass mich in Zukunft auch lieber irgendwohin schleppen – nur für den Kick!"



Irakische Jesiden auf der Flucht (links). Szenenfoto mit den drei Hauptdarstellern: Jutta Fastian, Gunda König, Markus Schöttl

6. In Pakistan gab es einen Mann, der mich heiraten wollte. Ich war mit dieser Heirat nicht einverstanden. Eines Tages hat er dann zu mir gesagt, dass mein Vater ihm Geld schuldet. Ich habe dann meine Mutter gefragt, ob das stimmt. Meine Mutter hat es auch nicht gewusst. Sie hat nur gewusst, dass mein Vater jemandem Geld schuldet, aber nicht, wem. Der Mann hat mich schlecht behandelt. Er wollte mich immer schon haben, seine Familie war sehr reich. Es hat schon begonnen, als mein Vater noch da war. Der Mann hat mich verfolgt und mir gesagt: Ich liebe dich, du bist so hübsch. Das war für mich nicht lustig, ich wollte das nicht. Er ist immer mit seinem Auto gekommen und hat mich verfolgt. Er hat zu mir gesagt: wenn du mich nicht freiwillig heiratest, dann werde ich dich entführen! Nachdem er dann erfahren hat, dass mein Vater tot ist, hat er es ernst gemacht und wollte mich heiraten. Ich habe es nicht mehr aushalten. Dann hat meine Mutter meinen Bruder und mich nach Europa geschickt. Sie wollte nicht, dass ich allein fahre. Unterwegs in die Türkei habe ich meinen Bruder dann verloren.

7. Die Meldungen. Bleiburg: "Wir wollten keine Tschetschenen und Afrikaner", erklärt Bürgermeister Stefan V. (SPÖ) von einem gemeinsamen Wunsch des Gemeinderats. Dies habe keine rassistischen Hintergründe: "Tschetschenen haben einen schlechten Ruf und Afrikaner fallen am Land einfach mehr auf als in einer Stadt."

8. Fremder: erstickte Wut tief unten in meiner Kehle, schwarzer Engel, der die Transparenz trübt, dunkle, unergründliche Spur. Der Fremde, Figur des Hasses und des anderen, ist weder das romantische Opfer unserer heimischen Bequemlichkeit noch der Eindringling, der für alle Übel des Gemeinwesens die Verantwortung trägt. Er ist weder die kommende Offenbarung noch der direkte Gegner, den es auszulöschen gilt, um die Gruppe zu befrieden. Auf befremdliche Weise ist der Fremde in uns selbst: Er ist die verborgene Seite unserer Identität, der Raum, der unsere Bleibe zunichtemacht, die Zeit, in der das Einverständnis und die Sympathie zugrunde gehen. Wenn wir ihn in uns erkennen, verhindern wir, dass wir ihn selbst verabscheuen. Als Symptom, das gerade das "wir" problematisch, vielleicht sogar unmöglich macht, entsteht der Fremde, wenn in mir das Bewusstsein meiner Differenz auftaucht, und er hört auf zu bestehen, wenn wir uns alle als Fremde erkennen, widerspenstig gegen Bindungen und Gemeinschaften. (Julia Kristeva)

9. Es ist mir schleierhaft, warum illegal Eingereiste nicht sofort zurückgeschickt werden, wenn man genau weiß, woher sie kamen und sogar die Route der Einreise bekannt ist. Österreich hat inzwischen selber genug arme Schlucker, auf die man schauen kann. Wohin sollen die auswandern? Auffällig ist auch, dass immer mehr Kinder ins Spiel gebracht werden. Hat sich wohl schon herum gesprochen, dass man damit "landen" kann.

10. Republik Österreich, Bundesasylamt. Bescheid.

Ihr Antrag auf internationalen Schutz vom 28.09.2013 wird bezüglich der Zuerkennung des Status des Asylberechtigten gemäß § 3 Absatz 1, abgewiesen.

m







theaterSymbiosis: Amrei Baumgartl und Nikolaus Reimitz in "Verzerrte Welt" im Kulturhofkeller Villach.

Ein LIKE kommt selten allein

Liebe und Gewalt in Zeiten sozialer Netzwerke

In seiner jüngsten Theater-Produktion Verzerrte Welt zeigt das bemerkenswerte Kunstverschmelzungskollektiv Special Symbiosis den nahezu übermächtigen Einfluss sozialer Netzwerke auf die Gestaltung klassischer - um nicht zu sagen: altmodischer - sozialer Beziehungen, etwa Liebe. Die Handlung ist schnell skizziert: Vorzugsschülerin Jana (allseits beliebt) und Klassen-Nerd Robert (kaum akzeptiert), beide ca. 18 Jahre alt, treffen einander heimlich in einem Hotelzimmer, um Sex zu haben. Die Freude über die gemeinsame körperliche Erfahrung weicht bald großem Unbehagen. Während Jana eine strikte Geheimhaltung der Beziehung wünscht, möchte Robert sein Glück mit der ganzen Welt teilen ... Das schafft natürlich Probleme, deren Lösung sich weitaus schwieriger gestaltet als gedacht. Aber: Gibt es überhaupt noch eine Lösung, die nicht weh tut?

Greta Lindermuth (26), selbst Schauspielerin (und aktuell Obfrau von Special Symbiosis), bringt in ihrer vierten Regiearbeit das Stück "Verzerrte Welt" auf die Bühne. Geschrieben hat es der preisgekrönte Autor Günther Sturmlechner. Die Uraufführung im Villacher Kulturhof:keller ist gewollt. Wie alle Theaterstücke, die das umtriebige und ständig an Mitwirkenden gewinnende Kunstverschmelzungskollektiv dem vor allem jugendlichen, Publikum anbietet und zumutet, handelt es sich um ein zeitgenössisches Werk im besten Sinn. Das entspricht ganz dem

Zugang von theaterSymbiosis: heutige Themen für heutige Menschen. Und das unterscheidet theaterSymbiosis massiv von anderen bundesweit operierenden Kunstvereinen und Kunstveranstaltern mit der Zielgruppe U30. Da hilft auch der Einwand, dass es selbstverständlich großartige ältere Theaterliteratur für junge Menschen gibt, recht wenig. Gut so.

Dass die Regisseurin ein abgeschlossenes Chemie-Studium an der TU Wien vorweisen kann, stellt sie heute leicht amüsiert fest. Denn eigentlich war die gebürtige Villacherin 2006 mit dem festen Vorsatz nach Wien übersiedelt, ins Max-Reinhardt-Seminar zu kommen. Weil sie schon in der Schulzeit das Theaterspielen für sich entdeckt und geliebt hatte. Aus ihrer heutigen Sicht musste die Aufnahmeprüfung zwangsläufig scheitern wegen entschieden zu mangelhafter Vorbereitung. Ihre Schauspielausbildung holte Lindermuth sich schließlich am Konservatorium Klagenfurt. Greta Lindermuth stellt sowohl als Schauspielerin als auch als Regisseurin sehr hohe Ansprüche an sich selbst und andere - Klarheit, Struktur, Verlässlichkeit sind ihr ebenso wichtig wie Naturbegabung, Lust, Freude und Spaß an der Arbeit. Immer im Dienst des gemeinsamen Projekts und der bestmöglichen Qualität.

Special Symbiosis ist eher eine lose Gruppe als ein feststehendes Team und offen für praktisch alle Kunstgenres und Kunstschaffenden; grundsätzlich jeden Alters und unabhängig davon, ob eine allgemein anerkannte formale Qualifikation, etwa an einer Kunstuniversität, das kreative Werk verziert. Mehr als 70, ganz überwiegend junge und jüngere, Personen, verstreut über das gesamte Bundesgebiet, sind aktuell auf der Website des Vereins zu finden – mit Namen, Foto und Kurzinfo. Und diese mehr als 70 Menschen könnten bereits als "harter Kern" bezeichnet werden, weil sie in immer neuen Konstellationen kooperieren.

Das Kunstverschmelzungskollektiv freut sich weiterhin über Zuwachs – und bietet daher interessierten Jugendlichen ab 14 Jahren die freiwillige Mitarbeit* an. Theaterfieber entsteht im Tun.

□ LP

*kontakt@special-symbiosis.at

Mitwirkende "Verzerrte Welt": Günther Sturmlechner (Autor), Greta Lindermuth (Regie), Annika Verter (Produktionsleitung), Amrei Baumgartl, Nikolaus Reimitz (Schauspiel), Daniela Graf (Ausstattung), Philip Kandler (Videos) www.theatersymbiosis.at

Eine Wiederaufnahme der Produktion ist geplant!



Greta Lindermuth, geb. 1988 in Villach. Schauspiel und Regie in Wien und Kärnten (u.a. heunburg, konse, neuebuehnevillach, kultur. hof.keller, a.c.m.e.). www.greta-lindermuth.net









Neben Chorleiter Edi Oraže (vorne am Piano) wirkt Natascha Konzilia als Leiterin der Rhythmusgruppe. Dieter Bucher an der E-Gitarre ist Leiter der Hip-Hop-Formation. Der vielfach verzierte Rundgang im Hof der Justizanstalt spielt eine wesentliche Rolle im Leben der Gefangenen-Musiker.

Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik

Über den Gefangenenchor zu Klagenfurt und sein Weihnachtsprogramm

Zu den besonderen Erinnerungen, die Eduard Oraže als Chorleiter mit seinem menschlich herausforderndsten Projekt verbindet, zählt diese: Ein Chormitglied hatte sich vor drei Jahren dazu durchgerungen, ein Solo zu singen. Die Melodie entstammte dem bekannten Song "Großvater" von STS. Den Text, eine Klage über die Unzulänglichkeit der Welt, hatte der Sänger selbst verfasst. In den Proben funktionierte der Auftritt perfekt. Beim Konzert aber kam es zu einem kompletten Aussetzer, der nur deshalb weniger bemerkt blieb, weil Oraže, der die Not mitbekam, als Soufleur einsprang.

Von Emotionen überwältigt. Nach dem Event wurde klar, was den Zwischenfall verursacht hatte: Peter Bevc, der Leiter der Justizanstalt Klagenfurt, hatte zu dem Konzert des hauseigenen Gefangenenchors die Mutter des Solisten eingeladen, die dieser im Publikum während seines Auftritts wahrnahm. Wie er auf sie geschaut hat, war alles weg, schildert Oraže die Panne, die er als positives Zeichen sieht: Er wollte wirklich wieder auf einen geraden Weg, und ich hoffe, es ist ihm gelungen.

Musik und Literatur und Kunst. Was macht die Musik mit uns? Heinrich von Kleist hat in seiner Erzählung "Die heilige Cäcilie" den Volksglauben aufgegriffen, dass die Musik ein Linderungsmittel gegen kriminelle Energien ist. Dem entsprechen Sprichwörter wie Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, schlechte Menschen singen keine Lieder. Die Klagenfurter

Wirtschaftspsychologin Linda Pelzmann hat mit ihren Forschungen über den Einfluss der Musik auf Häftlinge vor fünf Jahren den Anstoß dazu gegeben, dass der Ideengeber Brigadier Peter Bevc an den bewährten Musiker, Komponisten und vielfachen Chorleiter Edi Oraže mit der Frage herangetreten ist, ob er bereit wäre, die Leitung eines Häftlings-Chores zu übernehmen.

Weitere Ausweitung der Aktivitäten. Inzwischen hat der Chor schon 30 Mitglieder und ich freue mich über jede schöne Stimme, die neu dazu kommt, gibt Oraže unumwunden zu. Seit dem Vorjahr sind auch Frauen dabei, und es gibt auch eine eigene Rhythmusgruppe, deren Leiterin Natascha Konzilia ist. Derzeit probt man mit den rund 40 Häftlingen wöchentlich mindestens zwei Stunden für das Highlight des Konzertkalenders: die jährliche "Weihnachtsmesse" am 16. Dezember in der Hauskapelle der Justizanstalt Klagenfurt. Die Kapelle ist zu diesem Anlass randvoll besetzt, auch wenn zu dem mit dem Katholischen Bildungswerk gemeinsam veranstalteten Anlass aus rechtlichen Gründen nur geladene Gäste erscheinen können.

Gefangenenchor wird immer stärker. Trotz der starken Fluktuation der Mitglieder empfindet Oraže das musikalische Niveau seines Chores als stetig steigend, ich weiß auch nicht, wie das geht. Vom berühmten "Gefangenenchor" aus Verdis "Nabucco" könne man zwar erst den

Anfang summen, aber das Repertoire erweitere sich ständig. Wegen der afrikanischen Chormitglieder fänden Gospel-Songs wie "Oh happy Day" oder Leonard Cohens "Hallelujah" bei seinen Mitwirkenden regen Anklang, aber im Vorjahr wäre etwa auch der sehr alpenländische "Andachtsjodler" ein toller Erfolg gewesen.

Vielfalt der Herkunft und Nationen. Es handle sich bei seinen Sängerinnen und Sängern natürlich um Laien, um Menschen unterschiedlichster Herkunft und verschiedenster Nationalität, von denen viele noch nie gesungen haben. Aber gerade die Frage, ob man solche Leute zur Musik bringen kann, ist für mich ja auch als Lehrer besonders wichtig, und ich bin heute noch überzeugter davon, dass es geht, als ich es jemals war, versichert der Mann, der hauptberuflich die zweisprachige Volksschule 24 in Klagenfurt leitet.

Michael Cerha

Weihnachtskonzert-Messe des Gefangenenchores und der Rhythmusgruppe am 16. Dezember 2014 um 14 Uhr

in der Anstaltskapelle der Justizanstalt Klagenfurt für die Häftlinge selbst – Eintritt für wenige andere Gäste (aus Sicherheitsgründen) nur mit Einladung. Die bedeutendste Malerin Österreichs, Maria Lassnig, hier in Wien 1997 und ihr "Selbstporträt mit Stab", 1971 (Öl und Kohle auf Leinwand) aus Neue Galerie Graz: "Der Ort der Bilder". Foto: MMKSLW, Ritter Verlag); UMJ/N. Lackner Ferdinand Penker war in Kärnten öfters anzutreffen, hier in Klagenfurt 2010. Foto: Mark Duran Egon Wucherer arbeitete noch im hohen Alter in seinem Atelier. Foto: Peter Just Brigitte Holzer war oft und gerne im Cafe Platzl am Villacher Freihausplatz – hier mit "ihrem" auch schon verstorbenen Künstler Peter Laminger. Foto: IG/www.kaernoel.at



Jahres-Rückblick

Jubiläen und Todesfälle 2014

Todesfälle

Den Tod habe ich abgelehnt und fand es als wahnsinnige Verschwendung, dass das Leben plötzlich aus ist, so Maria Lassnig über den endgültigen Abschied, der sie am 6. Mai im Alter von 94 Jahren dann doch ereilt hat. Der Tod der bedeutendsten österreichischen Künstlerin überschattet den Rückblick auf dieses Jahr 2014.

Die am 8. September 1919 in Kappel am Krappfeld geborene Maria Lassnig wirkte erst einmal als Volksschullehrerin im Metnitztal, von wo sie 1941 mit dem Fahrrad aufbrach, um in Wien die Aufnahmeprüfung an der Kunstakademie zu bestehen. Und schon damals trieb sie ihre Malwut aus der konservativen Meisterklasse des Wilhelm Dachauer, um dann als "Entartete" bei Ferdinand Andri und Herbert Boeckl zu landen und ihr Diplom zu erhalten. Schon 1945 kehrte Lassnig nach Klagenfurt zurück, wo sie beim Heiligengeistplatz ein Atelier eröffnete. Dieses wurde schnell zum Treffpunkt für bildende Künstler und Literaten. Wir tauschten hier Erfahrungen und neueste Erkenntnisse aus. Künstler waren ja in der Nazizeit von der internationalen Entwicklung völlig abgekapselt und hechelten nach dem Krieg nach Informationen, erklärte sie mir 1985 im Zuge eines Interviews. Wie ein Schwamm sog Maria Lassnig die modernen Strömungen auf, vor allem der Surrealismus faszinierte die junge Künstlerin, die sich erstmals in der Klagenfurter Galerie Kleinmayr mit expressiven Porträts präsentierte. Nachdem sie Arnulf Rainer kennengelernt hatte, übersiedelte Lassnig nach Wien, konsumierte gleich auch ein Paris-Stipendium und zeigte in Kärnten 1951 gemeinsam mit Arnulf Rainer im Künstlerhaus Unfigurative Kunst. Nach der Vernissage wurde Rainer von Schülern verprügelt, Lassnig konnte, gewarnt, durch einen Seitenausgang entkommen. Damals regte man sich wenigstens

noch über die Kunst auf, heute ist sie den Menschen egal, resümierte sie 34 Jahre später.

Maria Lassnig und das 'Schmerzensrot'. Nach einer Hinwendung zum Informel (Meisterklasse Paris Gütersloh) entstanden Kopfheiten und schließlich ihre Körperbewusstseinsbilder, die das Gesamtwerk der Künstlerin bestimmen sollten. Schon rissen sich die besten Wiener Galerien um die Kärntnerin, die aber 1961 wieder nach Paris übersiedelte. Strichfigurationen entstanden. Die dominante Farbe: Rot. Dazu Maria Lassnig: Ein Schmerzensrot, rot ist der Körper, wenn man ihm die Haut abzieht, Rot ist die Farbe für Halt! Zwei Jahre später füllte die Künstlerin ihre Körper mit den Farben des Fleisches auf, entstand die für Lassnig typische Bildsprache.

1968 hielt es die Kärntnerin nicht mehr in Europa, sie wanderte nach Amerika aus. Weil dort ihre Kunst als "strange" und "morbide" empfunden wurde, absolvierte sie einen Zeichentrickkurs, malte Porträts, Stillleben – und Tiere. In den 1970er-Jahren wurde sie berühmt, stellte in New York, Deutschland und Österreich in den angesagten Galerien aus. 1980 wurde sie als erste Frau an die Hochschule für Angewandte Kunst nach Wien berufen, gründete da eine Trickfilmklasse und wurde bei der Biennale von Venedig im Österreichpavillon präsentiert.

Nun ging es Schlag auf Schlag: Zweimal auf der *documenta* in Kassel und in den besten Museen vertreten, dann 1985 als erste Frau mit dem Kärntner Kulturpreis geehrt, 1988 mit dem Großen Österreichischen Staatspreis und 1988 mit dem Oskar-Kokoschka-Preis bedacht. 2013 wurde Maria Lassnig von der Biennale für ihr Lebenswerk mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet, und im selben Jahr erhielt sie das Ehrendoktorat der Klagenfurter Universität, das sie zuvor aus politischen

Gründen abgelehnt hatte. Schließlich konnte sie noch heuer erleben, dass rund 80 Werke im New Yorker PS1, einer Expositur des Museum of Modern Art, ausgestellt waren. Sie war aber bereits zu schwach für die Flüge nach Venedig und New York.

Maria Lassnig war eine Kämpferin, die den Widerstand nicht scheute. Sie war stets bereit, ihre Meinung klar zum Ausdruck zu bringen, trotzte vor allem der Politik und ihren (Kärntner) Repräsentanten. Fremden gegenüber war sie mitunter misstrauisch, scheu und sperrig, doch liebenswürdig zu Freunden und Gleichgesinnten. Mit ihrer überragenden Kunst malte sich Maria Lassnig an die Weltspitze. In ihr lebt sie weiter.

Ferdinand Penker, der Groβartige. Am 2. Juni hörte Ferdinand Penkers Herz auf zu schlagen. Der erst 64 Jahre alte Künstler war vor Jahresfrist aus der Steiermark nach Kärnten zurückgekehrt und hatte sich bei Maria Rojach sesshaft gemacht. Aber die meisten Kärntner wissen nicht, welchen großen Künstler und Menschen sie mit Penker verloren haben.

Nur Fachleute, Kollegen und ausgewiesene Kunstfreunde sind sich gewiss, dass Penker einer der wichtigsten und wegweisenden österreichischen Künstler war, dessen Kunst geschultes Denken und Sehen fordert. Er selbst machte davon kein Aufsehens und hüllte sich eher in Schweigen, denn er war scheu und bescheiden ...

Der aus Pusarnitz stammende Künstler wurde am 11. Juni 1950 geboren, fiel bereits als Schüler durch Intelligenz und Wissensdurst auf, sodass er im Wiener Elitegymnasium Theresianum Aufnahme fand. Nach der Matura entschied er sich zunächst für die Medizin. Schon in den ersten Semestern in Graz erkannte er den Irrtum, änderte die Studienrichtung, richtete in einem windigen Glasverschlag ein Atelier ein und erprobte sich als Kon-









struktivist. Mit Erfolg: In kürzester Zeit konnte er sein Talent und Wissen derart erweitern, dass er erst in seinem Atelier ausstellte, dann aber gleich im Forum Stadtpark, der bekannten Grazer Avantgarde-Schmiede. Mit den amerikanischen Strömungen bereits auf Du und Du wob Penker sodann seine Kenntnis von der seriellen Kunst ein. Er verzichtete auf narrative Zeichen und setzte auf Linien, Flächen, Räume und Zeit. Sein internationaler Erfolg, vor allem in den USA, war so durchschlagend, dass Penker 1977 an die University of California berufen wurde.

1988 nach Österreich zurückgekehrt, blieb Penker der Minimal Art verpflichtet, spürte visuelle Phänomene auf, verfremdete Sehgewohnheiten und vertiefte das Raumerlebnis. Seine plastischen Serien und die einer radikalen Logik verpflichteten Rauminstallationen erstaunten und befremdeten die Ausstellungsbesucher, vielen blieb Penkers Kunst ein Rätsel, das Kunstexperten jedoch hoch lobten.

Der Künstler selbst unterließ Erklärungen, schenkte den Betrachtern nur ein stummes Lächeln. Ferdi, wie ihn seine Freunde nannten, war kein großer Redner. Aber ein großer Künstler und Mensch.

Brigitte Holzer verlor den letzten Kampf. Sie lebte und starb als Kämpferin: Brigitte Holzer, die erstaunlichste Galeristin, die Villach jemals hervorgebracht hatte, war immer gut für Überraschungen gewesen.

Erst überraschte Holzer, als sie ihr kleines Bijouterie-Geschäft in der Lederergasse zur Galerie umfunktionierte und wie eine Wilde um ihre Existenz und Anerkennung kämpfte. Mit einer wunderbaren Präsentation von kleinen, luziden Blättern des großen Hans Bischoffshausen eroberte sie in den 1980er-Jahren Publikum und Kritik. Bald war die kleine, aber schon erweiterte Galerie zu eng für die große Kunst geworden. Sie übersiedelte, ange-

spornt von ihren erstaunlichen Erfolgen, quasi ums Eck. Aber der sehr große, sehr kühle Raum mit der riesigen Auslagenscheibe in der Widmanngasse ließ jenen Charme entbehren, den die kleine, gemütliche Galerie in der Lederergasse verströmt hatte. Wohl wurden die von Brigitte Holzer präsentierten Künstler immer prominenter. Unvergesslich die Ausstellung von Hermann Nitsch, der noch dazu persönlich zur Eröffnung erschienen war.

So groß wie ihre Begeisterung und ihr Engagement für die Kunst und Künstler war auch der finanzielle Einsatz von Brigitte Holzer. Da die Hilfe nur tröpferlweise kam, musste sie ihre geliebte Galerie aufgeben. So lange ich sie kannte, kämpfte die engagierte Galeristin ums Geld. Schließlich stellte sie ihre tolle Kunstsammlung, darunter Arbeiten von Chagall und Picasso, in der Evangelischen Superintendentur aus.

Brigitte Holzer kämpfte gegen ihren Verfall bis zuletzt. Am 16. August, drei Tage vor ihrem 70. Geburtstag verlor Brigitte diesen Kampf. Mit ihr misst nun Villach eine markante, liebenswürdige und liebevolle Persönlichkeit.

Egon Wucherer und die ganze Skala der Realität. Im Gnadenalter von 97 Jahren ist der Doyen der Kärntner Malerei Egon Wucherer am 27. Juli sanft entschlafen. Er bleibt den Kärntner Kunstfreunden nicht nur als vielseitiger, emphatisch malender und zeichnender Künstler und Kunstpädagoge in Erinnerung. Er war auch ein bis zuletzt wacher Geist, der furchtlos Zeit und Zeitgenossen – oft schonungslos – kritisch betrachtete und mit Wissen und Erfahrung eine wandelnde Kunstgeschichte unseres Landes war.

Allerdings wurde Egon Wucherer nicht in Kärnten, sondern am 15. Februar 1917 als Spross eines alten Kärntner Adelsgeschlechts in Wöllan in der ehemaligen Untersteiermark, geboren. Aber schon

1919, nach dem Zerfall der Monarchie, übersiedelte die Familie nach Klagenfurt, wo Egon 1935 maturierte. Entdeckt wurde das malerische Talent von seinem Professor Ernst Riederer, der ihn kräftig förderte. Riederer verschaffte seinem Lieblingsschüler auch die nötigen Kontakte, beispielweise zum Wiener Anatom Hermann Heller, bei dem Wucherer die Grundlagen für seine Menschendarstellungen studierte. Oder zum Maler Franz Wiegele, den er viele Male in Nötsch aufsuchte. Mit Wiegele führte ich wunderbare, wesentliche Gespräche, erinnerte sich Wucherer. Bei Betrachten seines Lebenswerks werden diese beiden Einflüsse sichtbar: Ungemein gekonnt und makellos sind Egon Wucherers Akte und vor allem auch Köpfe, was ihn zum besten Porträtisten seiner Ära macht. Der Einfluss von Franz Wiegele wird aus den Aquarellen deutlich: Hingehauchte Landschaften, treffliche Stillleben und zauberhafte Blumenbouquets weisen ihn als Meister dieser Sujets aus. Nicht zu vergessen seine Farbholzschnitte, mit denen der Kärntner seit 1961 Furore machte.

Dass auch Wucherer immerfort und zwanghaft malte, beweist sein überquellender Nachlass. Imponierend seine Ausstellungschronik im In- und Ausland. Das war nur möglich mit jener Fülle von Werken, die Egon Wucherer tagtäglich und unermüdlich am Zeichentisch und vor der Staffelei schuf. Ich nehme die ganze Skala der Realität bis zu fast abstrakten Themen, erklärte der Künstler in einem BRUECKE-Interview vor vier Jahren.

Bis ins hohe Alter war Egon Wucherer dank seiner Sportlichkeit, er glänzte in seiner Jugend als Leichtathlet, fit geblieben – bis ihn ein Autofahrer übersah. Von diesem schweren Unfall konnte er sich nicht mehr erholen. Sein Sohn Gert, seine langjährige Lebensgefährtin und ein kleiner Dackel kümmerten sich bis zuletzt um den leidenden Künstler. Er ruhe sanft!







LH Peter Kaiser und Ana Blatnik, Bundesratspräsidentin und Stellvertretende-Obfrau des Zentralverbandes slowenischer Organisationen in Kärnten gratulieren Peter Turrini zum Vinzenz Rizzi-Preis 2014. Foto: LPD/Oskar Höher
Wilhelm Bähr präsentiert sich heuer festlich gestimmt vor seinen Steinobjekten. Foto: IG
Herbert Unterberger mit Arik Brauer bei einer Ausstellungseröffnung in St. Veit/Glan. Foto: IG

Jubiläen

Die runden Geburtstage waren dominiert von den 1944er-Jahrgängen, die heuer ihren 70. Geburtstag feiern durften. Allen voran Peter Turrini, der mittlerweile zum "Beute-Niederösterreicher" geworden ist.

Peter Turrini, der Unbeugsame. Mit lauter Stimme erhob Peter Turrini am 26. September 1944 zum allerersten Mal seine Stimme in St. Margarethen im Lavanttal, als Sohn einer Steirerin und eines italienischen Kunsttischlers. Ernesto Turrini, Vater eines Dreibubenhauses, zog alsbald nach Maria Saal und bestimmte, dass Peter, sein Zweiter, Kaufmann mit Handelsakademie-Matura werden sollte. Peter aber schaute lieber im nahen Tonhof vorbei, wo die Kunst regierte und das Ehepaar Lampersberg Regie führte (siehe das Drama Bei Einbruch der Dunkelheit). Auf Bilanzen und Lohnverrechnungen pfiff der aufmüpfige Spund, also büchste Peter kurz vor der Matura aus. Lieber verdingte er sich als Magazineur, Kellner oder Hilfsarbeiter im Ausland und motzte auf. Erst mündlich, dann schriftlich. Turrinis rabiater Stil schlug eine radikale Bresche in die damals eher betuliche Theaterwelt. Das Drama Rozznjogd zeitigte 1971 einen Schock, dann einen Riesenerfolg. Der nächste Treffer war Sauschlachten. Beide Stücke noch dazu im Dialekt! Dann als Draufgabe Kindsmord sowie ein paar Goldoni-Nachdichtungen - und Peter Turrini war ein gemachter Theaterdramatiker. Seine Hiebe, von links nach rechts, sitzen, seine Sprache deckt schonungslos die bürgerlichen Lügengebäude auf.

Bis heute kann Peter Turrini auf 55 Buchausgaben verweisen, auf 36 Stücke, einige Drehbücher und 17 Hörspiele. Er thront in allen wichtigen Autorengremien, ist Inhaber unzähliger Preise, darunter des Nestroy Theaterpreises für sein Lebenswerk (2011), und wird weltweit übersetzt, aufgeführt und gehuldigt. Nur Kärnten mag er nimmer, obwohl er von der Alpen-Adria Universität den Ehrendoktor verliehen bekam (2013). Nun ist er glücklich in Retz, es sei ihm gegönnt. Wir prosten unserem Turrini, auf den wir Kärntner trotzdem stolz sind, zu!

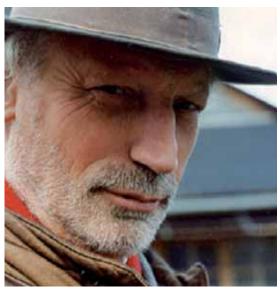
Wilhelm Bähr, der "Steinerne". Ebenfalls der braven Bürgerlichkeit abhold ist der Maler und Objektkünstler Wilhelm Bähr, geboren am 24. Oktober 1944 in St. Veit an der Glan – wie die meisten Klagenfurter Babys nach dem großen Bombenangriff im Jänner des Jahres. Allerdings sind Bährs Attacken nicht hörbar, sondern sichtbar – als Skulpturen aus schlichten Steinen, die der "steinerne" Künstler mit Drähten so zusammenfügt, dass sie einen neuen Sinn ergeben. Mal werden die Steine zu Blumentöpfen, mal ufern sie zu Zimmerpflanzen mit herrlicher Ästhetik und kryptischem Humor aus.

Phantasie beherrscht in erster Linie Bährs Bildsprache, deren Duktus grafisch, wenn auch gemalt ist. Seine Farbphilosophie besticht erst durch ästhetische Vielfalt, dann durch Komposition und Poetik: Kunst, die einen Denkprozess auslöst und besticht. Dass Willi Bähr darüber hinaus noch mit 70 Jahren ein Schelm ist, der seine Mitmenschen und ihre Vernetzungen mit Ironie abwägt, muss erlaubt sein. Und dass er ein Perfektionist sein kann, versteht sich von selbst. Wie die meisten

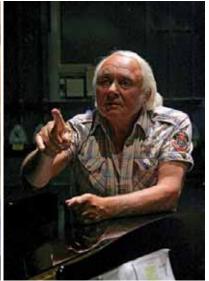
Künstler ist Willi auch ein nimmermüder "Gartler", der weiß, wo der Schnittlauch wächst.

Herbert Unterberger, der Kraftvolle. Beinahe ein Neujahrskind war der Gailtaler Bildhauer Herbert Unterberger bei seiner Geburt am 2. Jänner 1944 in Hermagor. Talent und Neigung zeigten sich schon früh, als Unterberger mit 14 Jahren die Bildhauerei bei Hans Domenig erlernte. Anschließend studierte er an der Wiener Kunstakademie in der Klasse von Hans Andre und im "Abendakt" von Herbert Boeckl. 1966 schloss er mit Diplom seine Hochschulbildung ab, unterrichtete zwei Jahre lang am Gymnasium und lebt seitdem als freischaffender Künstler in Möderndorf bei Hermagor.

Aber das ländliche Idyll und die natürliche, leutselige Art des Bildhauers trügen nicht darüber hinweg, dass die Steinbildhauerei die härteste Sparte der bildenden Kunst ist. Sie erfordert Planung, sehr viel Kraft und Ausdauer. Weil nicht jeder imstande ist, eine Skulptur zu kaufen und sie aufzustellen, schmilzt die Zahl der Käufer auf ein Häufchen, zumeist öffentliche Ankäufe. Um in dieser Situation als Freischaffender zu bestehen, besitzt Herbert Unterberger eine alte Druckerpresse, mit der er seine Skizzen vervielfältigen und verkaufen kann. Bildhauerskizzen sind reizvoll, weil sie völlig unspekulativ entstehen und unmittelbar sind. Unterbergers Skulpturen verraten Professionalität und Wissen um Material und dessen Wirkung. Der bodenständig wirkende Gailtaler hat bereits in der ganzen Welt ausgestellt, macht bei Symposien emsig mit, wirkt ungemein kraftvoll und verbirgt seine verwundbare Seele mit Bravour.







Egon Rubin blickt nachdenklich von seiner Homepage. Foto: IG/www.rubin-kunst-energetik.at Werner Lössl bei seiner Ausstellung 2013 im Klagenfurter Kunstcafe Lidmansky. Foto: IG Johann Kresnik: Ballett kann kämpfen/balet se zna boriti, 2009. Foto: zh/CCB

Egon Rubin, der Spirituelle. Seinen Siebziger feiert am 7. Dezember auch der Künstler Egon Rubin, den das Leben von Bad Salzungen in der ehemaligen DDR nach Maria Rain in Kärnten transferiert hat. In Göltschach lebt und arbeitet Rubin inmitten seiner Künstlerfamilie: Frau Eva, Tochter von Roland Rainer, ist eine ausgezeichnete Architektin, Tochter Anna macht bereits bundesweit Furore mit ihren herrlichen Drachengebilden. Egon Rubin selbst entdeckte schon früh seinen Kunstsinn, erst autodidaktisch, dann akademisch. Mehrere Aufenthalte in Paris und intensive Studien schärften seinen Sinn für das Wesentliche. Rubins Kunst lotet spirituelle, philosophische und energetischen Tiefen aus, ist der Wahrheit auf der Spur, ohne die Ästhetik zu vernachlässigen. Seine Beschäftigung mit der Architektur kommt den von ihm geschaffenen Möbeln und Skulpturen zugute. Egon Rubin war zudem Mitglied im künstlerischen Beirat des Kärntner Kunstvereins.

Werner Lössl, der Universelle. Die "Halbrunden" führt Werner Lössl mit seinem 85. Geburtstag an. Der just zu Faschingsbeginn am 11. November 1929 geborene Innsbrucker, der seinen Tiroler Charme nie abgelegt hat, verdingte sich erst als Theatermaler im Stadttheater Klagenfurt. Aber dabei blieb es nicht. Schon Ende der 1950er-Jahre malte Lössl seine eigenen Bilder, vor allem gekonnte Aquarelle und Mischtechniken. Besonders geglückt ist ein den Straßenbahnen gewidmeter Zyklus, mit dem er erstmals Furore machte. Überhaupt stellte der Tiroler sich als bildnerisches Multitalent heraus: Lössl waren so gut wie alle Techniken geläufig, sodass er vom Stand entscheiden konnte,

welche die geeignetste sei. Auch sein schier universelles Talent für Dekoration und Design ist erstaunlich und brachte ihm viele Aufträge ein. Werner ist immer schon ein guter Freund gewesen, ein gerader Michl und gutgläubig wie Andreas Hofer. Das hat ihm Lebensfreunde wie den verstorbenen Heinz Goll beschert, aber auch Häme, wenn er sich irrte.

Johann Kresnik, der Provokateur. Johann Kresnik, am 12. Dezember 1939 in St. Margarethen/Šmarjeta bei Bleiburg/ Pliberk geboren, wurde zum Pionier und Provokateur des deutschen Tanztheaters. Sein Lebensweg hat den Unterkärntner erst nach Graz geführt, wo er als Eleve und Ensembletänzer begann. In Köln glänzte Kresnik bereits als Solotänzer, doch bald ödete ihn das klassische Ballett an. In den 1960ern versuchte er sich in Radikalität und offenen Formen und übte sich in Grenzüberschreitungen. Seine Themen: Wut, Tod, Wahnsinn. Er wurde Ballettdirektor in Bremen, dann in Heidelberg. Da choreographierte er nicht Dornröschen, sondern die Geschichten um Ulrike Meinhof und Frida Kahlo, und in Berlin führte er eine Trilogie über Friedrich Nietzsche, Ernst Jünger und Gustav Gründgens auf. Sein weiterer Weg brachte Kresnik nach Bonn, wo er Hannelore Kohls Wohl und Wehe in Tanz umsetzte. In Kärnten hat Kresnik die Patronanz für das 2011 gegründete CCB-Choreographische Zentrum Bleiburg als Plattform für zeitgenössischen Tanz und versetzte seiner Heimat Bleiburg/Pliberk einen weiteren Kick zur Unterkärntner Kulturstadt Nummer 1.

■ Ilse Gerhardt

Nachträge

Leider erreichten uns mitten im Bruecke.Bauen im November noch weitere Todesmeldungen:
Nach langer, schwerer Krankheit ist der bekannte Regisseur, Schauspieler und Autor Tamás Ferkay im 74. Lebensjahr gestorben. Gewürdigt wurde das Wirken und die großartige Arbeit des gebürtigen Ungars, der sich unter anderem als Intendant der Komödienspiele Porcia einen Namen gemacht hat.

Reinhold Stöckler, 68-Jährig verstorben, hatte viele wichtige Funktionen inne, insbesondere war er Direktor der Landwirtschaftlichen Fachschule St. Andrä und langjähriger Leiter des St. Pauler Kultursommers, um den er sich bleibende Verdienste erworben hat. So verstand er es, Regionales mit internationaler Ausrichtung zu verbinden, hat viele Talente und ebenso die grenzüberschreitende kulturelle Begegnung gefördert.

LH Peter Kaiser kondolierte den Familien und verlor mit dem ehemaligen Landesrat und Landeshauptmann-Stellvertreter Herbert Schiller (68) durch dessen unerwartet frühen Tod zugleich auch einen Weggefährten und Freund. Der Villacher Lehrer prägte von 1988 bis 2002 die Kärntner Landespolitik. Als engagierte Persönlichkeit widmete er sich danach dem Aufbau des Netzwerkes "Arge Sozial" in Villach.



PS: Doch es gibt auch erfreuliches aus der Redaktion zu berichten: So dürfen wir sehr herzlich der Journalistin und Verfasserin dieser Jubiläumsseiten gratulieren: die nimmermüde (Buch)Autorin Ilse Gerhardt feierte ihrerseits heuer ihr 70. Wiegenfest.

Die andere Seite

Spiegel und Spiegelungen in der Kunst

Ach. Monsieur. ein Roman ist ein Spiegel. der eine Landstraße entlangspaziert. schreibt Stendhal in seinem berühmten Roman "Rot und Schwarz". Mal spiegelt er das Blau des Himmels wider, mal den Schlamm der Drecklöcher auf der Straße. Für den argentinischen Autor Jorge Luis Borges, der sich als Kind vor seinem eigenen Spiegelbild fürchtete, waren ein Spiegel und eine Enzyklopädie der Ausgangspunkt zu seinem Werk "Tlön, Ugbar, Orbis Tertius". Und die Band Velvet Underground nannte einen ihrer Songs "I'll be your mirror": Reflect what you are, in case you don't know. Der Spiegel als Werkzeug der Selbst- und Weltreflexion, als Medium der narzisstischen oder angstbesetzten Selbstverdoppelung und als Eingangstür zu einer halluzinatorischen Gegenwelt voller Chimären und phantastischer Traumgespinste.

Die reflektierende Fläche mit ihren vielfältigen Bedeutungsebenen und symbolischen Tiefenstrukturen hat eine große kunst- und kulturgeschichtliche Tradition: In der Antike repräsentierte der Spiegel das Abbild der Seele einer Person, in dem - je nach mythologischer Vorstellung diese auch eingefangen und festgehalten werden konnte. In der Kunst des europäischen Mittelalters wiederum stand er für Keuschheit und Vergänglichkeit sowie für Sinnenfreude und Putzsucht. Der Mystiker und Theosoph Jakob Böhme sah im Spiegel ein Mittel ,zur kosmisch-taozentrischen Schau', zum 'Allsehen'. Der Renaissancebaumeister Leon Battista Alberti wiederum war der Meinung, der Spiegel sei der erste Künstler gewesen und bedeute den Anfang der darstellenden Künste, denn er bilde ab. In der Barockepoche wurde er, vor allem in Stillleben, gerne als Vanitas-Symbol eingesetzt, in der Kunst des Impressionismus sind spiegelnde Wasserflächen ubiquitär. Im 20. Jahrhundert stellte der Spiegel für den Filmemacher Jean Cocteau das "Geheimnis der Geheimnisse" dar: seine Fläche bilde die Pforte, durch die "der Tod kommt und geht." Eine Deutung, der er in seinen Filmen "Le Sang d'un Poète" und "Orphée" filmischen Ausdruck verliehen hat.

Die metaphorischen Bedeutungen des Spiegels sind weitreichend und widersprüchlich und haben ihn schon früh zu einem privilegierten Darstellungsobjekt der Kunst gemacht. Doch erst im 20. Jahrhundert emanzipierte sich der Spiegel vom Obiekt der Darstellung zum Material. in dem das Kunstwollen sich selbst reflektiert. Ich glaube, daß die erste echte bildliche Erfahrung des Menschen das Wiedererkennen seines Bildes im Spiegel ist, welches die der Wirklichkeit am nächsten liegende Fiktion ist, schrieb Michelangelo Pistoletto, der als erster zeitgenössischer Künstler den Spiegel ins Zentrum seiner theoretischen Auseinandersetzungen und seiner Kunstpraxis stellte, im Jahr 1964. Aber gleich danach wird der Spiegel die gleichen Unbekannten, die gleichen Fragen und die gleichen Probleme zurückspiegeln, die uns die Realität stellt; Unbekannte und Fragen, die der Mensch auf Bildern wiedergeben möchte.1)

Michelangelo Pistolettos Mixed Media-Arbeiten, die real existierende Spiegel mit Malerei oder Skulptur verknüpfen, versuchen die Kunst aus dem Gefängnis der ,gefrorenen Zeit' zu erlösen, indem sie dem Betrachter eine ständige Aktualisierung und Neuordnung des Bildinhaltes ermöglichen. Heimo Zobernigs zerbrochene und blinde Spiegel evozieren indirekt die Thematik der Ich-Konstitution und des Selbstzerfalls und lenken den Blick auf die Qualitäten des Materials, ein zerschnittener Allibert-Badezimmerspiegel von Markus Wilfling thematisiert das Unheimliche im Vertrauten und den Zerfall des Selbst in der schizophrenen Selbstzerstückelung.

Die Beliebtheit des Spiegels in der Gegenwartskunst hat viele Ursachen: Zum einen bringt er als Membran zwischen einer sichtbaren und einer unsichtbaren Welt in einer zunehmend säkularen Zeit die Ebene der Transzendenz und der Magie wieder ins Spiel, ohne die Religion zu bemühen: Break on through to the other side! - in der Ausstellung exemplarisch an den geisterhaft spiegelnden "Reflector Wizards" von Liz Larner abzulesen, hängenden Skulpturen aus Spiegeln, Aluminium, Stahl und Leder, die wie ektoplasmische Präsenzen wirken. Projektionen aus einer Spiegelwelt jenseits der symbolischen Ordnung und des kartesianischen cogito. Fremd sind sie eingezogen, fremd werden sie bald wieder ausziehen.

Zum anderen ist er, der Spiegel, ein zentrales Medium der narzisstischen Selbstüberhöhung, die in der aufmerksamkeitsökonomisch geprägten Szenerie der Casting Shows, Model-Wettbewerbe und leer drehenden TV-Talkrunden zu einer gesellschaftlichen Leitidee wurde - gewissermaßen eine Neuauflage des barocken Vanitas-Motivs als Vanity-Projekt. Davon erzählen die ins Nichts sich drehenden Discokugeln von John Armleder, die Exzess und Aids-Tod symbolisch verknüpfen, ebenso wie die "Untitled Film Stills" von Cindy Sherman. Noch raffinierter konzipiert ist die Serie "Stand by me" von Pierre Bismuth. Der Künstler zeigt Magazinfotos von Models mit Spiegelapplikationen als aktualisierte Variation der klassischen barocken Toiletteszene im Rahmen eines veränderten Blickregimes und einer verschärften Ökonomie der Aufmerksamkeit. Hier wird das törichte Leben nicht von den abgebildeten Models genossen, sondern dem Betrachter zurückgespiegelt, der somit, ganz im Sinne Pistolettos, ins Bild eintritt, wenn auch unter den fatalen Bedingungen eines male gaze, der ihm buchstäblich vor Augen geführt wird.

Die Ausstellung *Die andere Seite* will zeigen, dass der Spiegel in der Kunst seit den 1960er-Jahren nicht nur ein Material ist, aus dem Kunst gemacht werden kann, sondern ein Objekt der Weltreflexion und der gesellschaftspolitischen und zeitgeschichtlichen Analyse. Vor dem Spiegel versammeln sich Geschichte, Gegenwart und Zukunft, um in der Rückprojektion alternative Seinsperspektiven zu enthüllen und eine neue Zeit aus dem Staub der Welt aufzuwirbeln. Spieglein, Spieglein an der Wand, wohin wirst du uns entführen?

Ich arbeite jetzt, um den Durchgang im Spiegel offenzuhalten, um jeden Preis, schrieb Michelangelo Pistoletto schon 1980 in "Das jüngste Gericht in der realen Dimension". Ohne dieses spiegelnde Loch wird die Kunst von jeder anderen Machtform an den Rand gedrängt und wird zu ihrer Verzierung, außerdem auch für die Fehler verantwortlich. Wie in einem zerbrochenen Spiegel behält jedes Stück die Eigenschaften des großen Spiegels, so ist jeder von uns eine bestimmte Eigenschaft der Gesamtenergie. Diese Gesamtenergie zerbrach, um sich zu erkennen, wie ein Spiegel im anderen sich reflektiert.² 2)

Thomas Miessgang

1) Michelangelo Pistoletto, "plexiglas", in: Michelangelo Pistoletto (Ausst.-Kat., Galleria Gian Enzo Sperone, Turin, Oktober 1964), zit. nach: Michelangelo Pistoletto, Katalog, Baden-Baden 1998, S. 31.

2) Michelangelo Pistoletto, Il giudizio universale a dimensione reale (Das jüngste Gericht in der realen Dimension), in: Michelangelo Pistoletto, Galleria Lucrezia de Domizio, Pescara, Iuli 1980. zit. nach Pistoletto. Baden-Baden 1998. S. 93.









Cindy Sherman, Untitled, Filmstill #2, 1977, Fotografie s/w, 95,5 x 70 cm. Foto: Kunstmuseum Wolfsburg
Michelangelo Pistoletto, L'Etrusco, 1976, Spiegel, Gips, Farbe, Kopie einer klassischen Skulptur, Figur: ca. 200 x 50 cm, Spiegel: 241 x 200 cm,
Courtesy: Kunstmuseum Basel und Sammlung Goetz, Julia Stöcker, München. Foto: Martin P. Bühler/Bildrecht, Wien, 2014
John M Armleder, Nutnaabul, 2002, Spiegel HC I/I, 115 x 100 cm, Privatsammlung, Courtesy: Galerie Andrea Caratsch, Zürich. Foto: John M Armleder
Birgit Jürgenssen, Ohne, Titel, 1980, 12 s/w, Fotografien in Konkavspiegel, je 30,5 x 45,5 cm, signiert, datiert, Vintage prints. Foto: Estate Birgit Jürgenssen/Bildrecht, Wien, 2014



welter.skelter

Von Peter Handke & von Dämonen

Ich bin, was nur die wenigsten wissen, aber die ganze Welt wissen sollte, ein großer Verehrer, oder besser noch, ein glühender Bewunderer von Peter Handke. Seine Kunst des Schreibens ist unvergleichlich, seine Poesie zutiefst berührend, seine Wortgewalt monumental. Sein Werk ist eines der größten der aktuellen Weltliteratur, speziell im deutschen Sprachraum ist dieser Fels seit Ewigkeiten schon unerreicht. Immer wieder schafft er es, mich mit seinen Romanen, seinen Essays, seinen Dramen, und nicht zuletzt mit seinen ungeheuerlichen Gedanken und seinem singulären Denken an sich, zur Strecke zu bringen. Immer und immer wieder. So wiederum geschehen vor ein paar Wochen,

als ich beim Durchblättern der Wochenzeitung ,Die Zeit' über ein Interview mit Peter Handke stolperte. Ein öffentliches Gespräch, das ich, als Freund von Superlativen, als das beste Interview aller Zeiten titulieren muss. Zumindest das beste, das mir bislang untergekommen ist. Nach jungen Autoren von Rang befragt, beschrieb Handke seine Begegnung mit eben jüngeren Dramatikern bei der Verleihung eines Literaturpreis und antwortete: Die waren alle ganz aufmerksam und fein und vif und fast zu witzig formulierend, aber ich hatte den Eindruck, dass die überhaupt keinen Dämon haben.

Bei allen Göttern, das saß. Dieser Satz, dieser Gedanke, diese Erkenntnis waren wie ein harter Uppercut auf meine Kinnlade, waren wie ein wuchtiger Schwinger genau auf meine Milz und wie eine harte Gerade mitten in meine dümmliche Fresse. Mit einem einzigen Schlag hatte mich dieser Teufel erledigt, geschafft, getötet. Und wie ich diesen Teufel, diesen Peter Handke dafür liebe. ..., aber ich hatte den Eindruck, dass die überhaupt keinen Dämon haben.

Niemals jemals zuvor, nicht in einer Milliarde Jahren Kulturgeschichte, hat ein Mensch das grundsätzliche Wesen äußerster, universeller Literatur, ich gehe sogar noch einen Schritt weiter und sage, das grundsätzliche Wesen jedwedem äußersten, universellen, künstlerischen Schaffen so präzise und gleichzeitig so zärtlich beschrieben: Dämonen, Dämonen, Dämonen, Nichts anderes interessiert mich, nichts anderes kann mich begeistern, nichts anderes bringt mich zum Lachen oder macht mich weinen. Der Dämon im Schaffenden, oder der Schaffende als Dämon. Egal.

Alles andere ist lediglich Füllmaterial. Nett, aber auch verzichtbar.

Wer dies alles als pathetischen Nonsens abtun will, der soll es gerne tun, hat aber leider auch nichts verstanden.

Ich warte ungeduldig und sehnsüchtig schon auf Ihren nächsten formidablen Schlag, geschätzter Peter Handke.

■ 0.W.

Baukunst und Urheberrecht: Freiheit für das Straßenbild!

Als Werke der Baukunst gelten Bauten, die nicht nur technisch-funktionell bedingte Konstruktionen darstellen, sondern auch als künstlerische Gestaltung zu werten sind.¹ Sie zählen zu den "Werken der bildenden Künste" im Sinne des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) und sind daher wie diese geschützt.2 Ihren "geistigen Schöpfern" - den Planern bzw. Architekten - sind daher grundsätzlich sämtliche urheberrechtliche Werknutzungsrechte an Plänen und Modellen sowie am Bauwerk selbst vorbehalten.

Freies Werknutzungsrecht. § 54 Abs. 1 Z. 5 UrhG enthält eine wichtige Ausnahme zugunsten der Allgemeinheit. Nach dieser Bestimmung dürfen Bauwerke nach einem ausgeführten Bau vervielfältigt (fotografiert, gefilmt, abgezeichnet etc.), verbreitet, durch optische Einrichtungen öffentlich vorgeführt, durch Rundfunk (Fernsehen) gesendet und der Öffentlichkeit im Internet zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich hierbei um die sogenannte "Freiheit des Straßenbildes". Diese Bezeichnung ist insofern nicht ganz zutreffend, als sich dieses Recht nicht auf Bauten an Orten, die dem öffentlichen Verkehr dienen, beschränkt. Erfasst sind vielmehr auch Bauwerke, die sich auf privaten Grundstücken befinden.3

Aufgrund dieses freien Werknutzungsrechtes darf somit jeder ein Bauwerk beispielsweise fotografieren und diese Fotografien nicht nur privat, sondern auch kommerziell nutzen (z.B. als Abbildung in Print- und elektronischen Medien, durch die Herausgabe von Ansichtskarten etc.), ohne dafür die Zustimmung des Architekten zu benötigen. Nicht erlaubt ist jedoch das Nachbauen.

Judikatur. Nach Ansicht des Obersten Gerichtshofes sind von der "Freiheit des Straßenbildes" nicht nur die Außenseiten, sondern auch die Innenteile erfasst (z.B. Treppenhaus, einzelne Zimmer).

In Verbindung mit dem Gesamtraum können auch Einrichtungsgegenstände als integrierende Bestandteile eines Werks der Baukunst qualifiziert werden. Ebenso sind Glasfenster nach der Rechtsprechung als Bestandteile eines Bauwerks anzusehen und können sogar von diesem isoliert wiedergegeben werden.4

Quellenangabe. Bei jeder Verwertung im Rahmen der "Freiheit des Straßenbildes" ist jedoch - sofern bekannt - der Name des Architekten zu nennen. Dies gilt etwa für einen Medienbericht, dessen Hauptgegenstand ein Werk der Baukunst bildet. Eine Namensnennung kann jedoch unterbleiben, wenn das Werk nur marginal und/oder bloß als eines von vielen abgebildet ist (z.B. bei Abbildungen einer Stadt).5

Anna Woellik

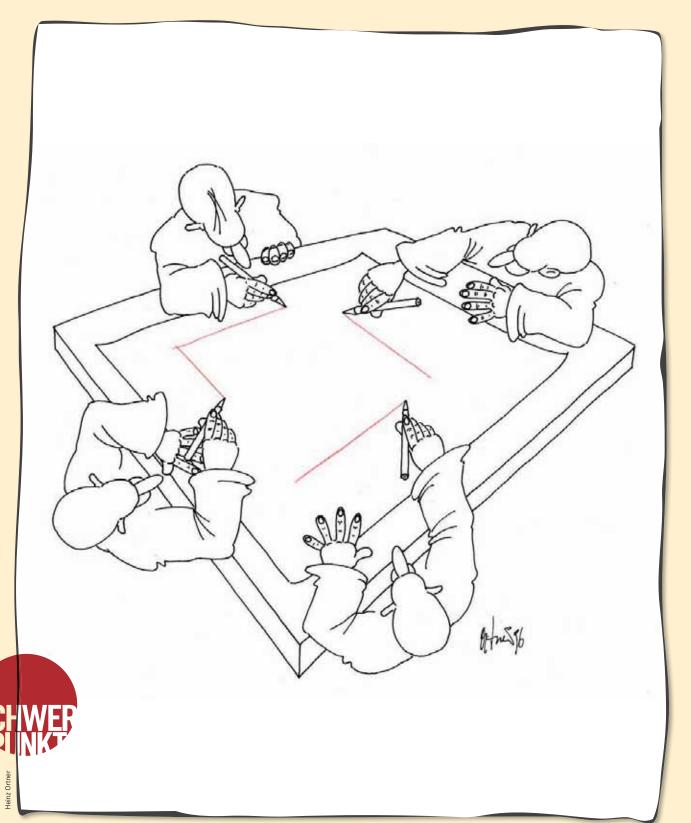
- 1 Vgl. Kucsko, urheber.recht (2008), S. 136 mwH; Höhne/Jung/ Koukal/Streit, Urheberrecht für die Praxis (2011), S. 34f. 2 § 3 Abs. 1 UrhG.
- 3 Vgl. Kucsko, urheber.recht (2008), S. 844 mwH
- 4 Vgl. Vgl. Kucsko, urheber.recht (2008), S. 844f mwH zur Judikatur; Höhne/Jung/Koukal/Streit, Urheberrecht für die Praxis (2011), S. 309. 5 Vgl. OLG Wien 13.11.2013, 4 R 184/13b sowie dazu die
- Anmerkung von Walter in: medien und recht 3/14, S. 152f.

Tipp: Standards der Baudenkmalpflege

Das vom Bundesdenkmalamt (BDA) herausgegebene Handbuch "Standards der Baudenkmalpflege" bietet auf mehr als 400 Seiten einen Orientierungsrahmen für das Erfassen, Erhalten und Verändern von Baudenkmälern. Es richtet sich an alle, die mit der Pflege und der Adaptierung von historischer Bausubstanz befasst sind: Eigentümer von denkmalgeschützten Objekten, Vertreter öffentlicher Stellen, Architekten, Planer und alle Ausführenden in den Baugewerken, im Handwerk, in der Bauforschung sowie in der Restaurierung.

In diesem Nachschlagewerk finden sich Entscheidungshilfen für den Planungsprozess, für den denkmalgerechten Umgang mit Materialien, Bauteilen, Ausbauelementen und der künstlerisch-kunsthandwerklichen Ausstattung sowie für alle Arten baulicher Veränderungen: vom Dachausbau über Energiesparmaßnahmen bis hin zum Einbau von Sende- und Empfangsan-

Die Online-Version steht kostenlos auf www.bda.at zum Download zur Verfügung. Buchexemplare können beim Bundesdenkmalamt bestellt werden (Versand- und Schutzgebühr 25,- bzw. außerhalb Österreichs 30,- Euro). 🗖







ARCHITEKTURZENTRUM WIEN

Die Publikation bietet eine Bestandsaufnahme der mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichneten zeitgenössischen Architektur in Österreich. Das Spektrum reicht von minimalen Interventionen bis hin zu Großprojekten und ergibt ein vielfältiges Panorama der österreichischen Architekturlandschaft. Kärnten ist zahlreich und prominent vertreten, mit Arbeiten von Hanno Kautz, Klaura Kaden + Partner, murero bresciano, Eva Rubin, Reinhold Wetschko, winkler + ruck oder der ARGE A4 sowie mit besonderen Initiativen wie Architektur Spielraum Kärnten oder nonconform. Sehens- und lesenswert! (Red. Bruecke)

Architekturzentrum Wien (Hg.) / Barbara Feller (Red.) BEST OF AUSTRIA. ARCHITEKTUR ARCHITECTURE 2012_13 Zürich, Park Books 2014 Gebunden, 272 Seiten, Euro 48 ISBN: 978-3-906027-64-7

erhältlich auch unter: www.azw.at/shop



HEINE

Schlägt man dieses Buch auf, beginnt eine Reise um die Welt. Für Groß und Klein gleichermaßen spannend, muss man doch als Erwachsener ab und an auch in dem am Schluss angeführten Glossar nachschlagen, um die vielen Warum-Fragen der Kids über die 13 vorgestellten Bauwerke und deren Architekten beantworten zu können. Mit lustigen Suchspielen, spannenden Rätsel-, Bastel- und Malaufgaben wird jede Reise zu einem der Bauwerke wie etwa zum Eiffelturm oder zur St. Pauls' Cathedral zu einem individuellen Abenteuer für die ganze Familie. Kunstvermittlung für Kinder auf hohem Niveau! (Birgit Sacherer)

Florian Heine 13 Architekten, die du kennen solltest München, Prestel 2014 Gebunden, 48 Seiten, mit 60 Farbabbildungen Euro 13,40, ISBN: 978-3-7913-7183-2 KINDERBUCH



FH KÄRNTEN STUDIENGANG ARCHITEKTUR (HG.)

Schon der ausfaltbare Umschlag der Dokumentation schap! MZAMBA mit der Abbildung der erdigen gestampften Lehmoberfläche lädt zum Handanlegen ein. Band 5 der Architekturreihe der FH Kärnten vom Architekturstudiengang in Spittal vermittelt die Überlegungen und Prozesse, die diesem mit eigenen Händen in sieben Wochen realisierten Sozialprojekt zur Errichtung einer Grundschule innewohnen, überraschend direkt. Sie werden, so wie sie stattgefunden haben, anschaulich aus verschiedensten Perspektiven dokumentiert. (Peter Nigst, Studiengangsleiter Architektur, FH Kärnten)

FH Kärnten Studiengang Architektur (Hg.) schap! MZAMBA

Grade 4 I Ithuba Wild Coast School I FH Kärnten Studiengang Architektur Berlin, archimappublishers 2014 (= ARCHITEKTURREIHE der FH Kärnten, Bd.5) Broschiert, 112 Seiten, Euro 19,90 ISBN: 978-3-940874-94-8

Tipp: Die begleitende Ausstellung Bauen für Afrika ist bis 30.01.2015 in Salzburg zu sehen; am 21.01.2015 wird im Architekturhaus in Klagenfurt die Folgeausstellung bridging MZAMBA eröffnet.



KASSEKERT / PLATZER (HG.)

Außer der Zeitbeschränkung gibt es keinerlei Vorgabe an den Text. Und das führt zu ganz wunderbaren Blüten. Ernste Texte, lustige Texte, traurige Texte, verrückte Texte, egal, ob gereimt, in Prosaform oder als dadaistisches Geräuschexperiment. Sebastian23 Eigentlich renn ich immer längst verlorenen Magien hinterher, zerre Nostalgie in Gegenwart und versuche vergeblich aus Erwartungshaltungsmauern und Dächern, die viel zu hoch schweben, Geborgenheit zu bauen ... Sehe es dann bröckeln und brechen, nie existierte Fundamente stürzen auf weggerissenen Boden und ich hänge verloren an dem letzten Rest Ich, der mir bleibt. Ana Theresa Ryue (Jakob Grollitsch, Malandro-Verlag)

Carmen Kassekert / John Patrick Platzer (Hg.) Poetry Slam

Klagenfurt, Malandro 2014 Broschiert, 255 Seiten, Euro 21 ISBN: 978-3-902973-12-2



GOTTHARDT / RUSSWURM-BÍRO

Der Journalist, Fotograf und Maler Vincenc Gotthardt zeichnete alle 336 Pfarrkirchen in den 23 Dekanaten der Diözese Gurk nach. Aufschlussreiche Informationen zu Baubeginn, Patronanz, Stil, besonderen Merkmalen oder dem Datum des jeweiligen Kirchtags steuerte die Kunsthistorikerin Gabriele Russwurm-Bíro bei. "S cerkvami so povezani spomini več generacij družin", so Gotthardt in seinem Geleitwort. "Die Kirchen geben dem Leben Erinnerung und sie erschaffen neue." Insgesamt eine einmalige Entdeckungsreise zu den Pfarrkirchen Kärntens und ihren Schätzen. (Redaktion Hermagoras Verlag / Mohorjeva založba)

Vincenc Gotthardt Texte | Besedila: Gabriele Russwurm-Bíro Sacra Carinthia

Pfarrkirchen der Diözese Gurk in Strich und Punkt Farne cerkve krške škofije v črti in črki Klagenfurt/Celovec, Hermagoras/Mohorjeva 2014 Gebunden, 408 Seiten, Euro 39,90 ISBN: 978-3-7086-0795-5



m m m m

AUER

Die Autorin ist bislang insbesondere durch ihren lustvollen, überbordenden und dabei äußerst bewussten Umgang mit der Sprache in Erscheinung getreten. In ihrem Buch-Debüt beleuchtet Miriam H. Auer in ebenso experimentell-kritischer wie fantastisch-surrealistischer Weise Lebenssituationen des Antonym - genannt Anto - Vogel, eines Müllmanns und Außenseiters in Bad Bizarr-Margharita. Es gilt, wie in aller ernsthaften Literatur, ihn und die Paradoxien seines liebenswürdig skurrilen Umfelds vor dem Vergessen zu bewahren: "Solange wir über euch schreiben, seid ihr ein bisschen unsterblich". (Katharina Herzmansky)

Hinweis: 2. Preis beim des Kärntner SchriftstellerInnenverbandes für neue Literatur 2014!

Miriam H. Auer HINTER DER ZEIT. Umnachtungsnovelle Klagenfurt/Celovec, Heyn, Edition Meerauge 2014 Gebunden, 255 Seiten, Euro 18,90 ISBN: 978-3-7084-0532-2



Katharina Herzmansky empfiehlt:

Das in elegantem Weiß gehaltene Jahrbuch ziert seit Anbeginn (2006) ein schmaler, silberner Schriftzug von Peter Handke. Von diesem stammt auch das Motto, nach dem sich literatur/a über die Jahre ausrichtet: "Es ist die Literatur, die das Bild eines Landes bestimmt, gerade indem sie allen fertigen Bildern mit Hartnäckigkeit und sanfter Gewalt widerspricht". Die nunmehr achte Ausgabe ist, wie auch die Banderole in dunklem Violett zum Ausdruck bringt, Gustav Januš gewidmet. Handke, Freund und Übersetzer vieler Gedichte von Januš, hat diesen bekanntlich als das "einzige Genie, das ich [d.i. er] kenne", bezeichnet. "Wegbereiter und Wegbegleiter", darunter Klaus Amann, Fabjan Hafner, Gerard Kanduth, Hans Kitzmüller, Alfred Kolleritsch, Marko Kravos, Michael Krüger, Florjan Lipuš, Engelbert Obernosterer, Ilma Rakusa, Josef Winkler und Thomas Zaunschirm, erweisen Reverenz. Die Bildteile versammeln "Freundschaftspost" von Peter Handke und Hubert Burda sowie Reproduktionen aus den aktuellen Bilderserien des Malers Gustav Januš, beschrieben von Doris Moser. Darüber hinaus ist das literarische Geschehen in Kärnten der letzten zwei Jahre dokumentiert und vorgestellt, u.a. mit neuen Texten von Anna Baar, Peter Handke, Rebekka Scharf - oder dem jüngsten Gedicht des Lyrikers Gustav Januš.

literatur/a. jahrbuch 2013/14 GUSTAV JANUŠ gewidmet achter jahrgang

Hrsg. von Klaus Amann, Fabjan Hafner und Doris Moser Klagenfurt, Ritter 2014 Broschiert, 167 Seiten, Euro 14,90 ISBN: 978-3-85415-507-2



Herr Huber empfiehlt:

Manchmal ist es ein Glück, dass es Alleinjuroren gibt. Der Kameringer Büchnerpreisträger entschied, dem gebürtigen Kolbnitzer Christoph W. Bauer den Lyrikpreis des Landes Kärnten zuzusprechen.

Schon der Titel des Lyrikbandes mein lieben mein hassen mein mittendrin du, gemeinsam mit Catulls den Gedichten vorangestelltem Zitat odi et amo... (ich hasse und ich liebe), zeigt, wie Bauer in die Welt der erotischen Lyrik und Epigrammatik Catulls sein poetisches Ich einschreibt. Jeder Lyrikliebhaber denkt bei Catull an Lesbia, vergleichbar mit der Assoziation Romeo und Julia. Dem entsprechend ist das Verhältnis der persona Bauer zu Lesbia, das Hauptthema dieses Kleinodes. Das Buch ist die Geschichte, die Chronologie einer Beziehung, ein Liebesroman in Gedichten: Die Verse umfassen die Zeit von der ersten Begegnung der beiden Liebenden bei einem Konzert der Toten Hosen bis zu jenen Tagen, in denen das Paar schon getrennt ist. Im Gedicht in der nachbarwohnung die tägliche... verspürt Bauers lyrisches alter ego einen Bruch, aber die Liebe zu Lesbia bleibt bis zum letzten Gedicht wozu taugen die masken noch mein catullus. C. W. Bauer versprüht eine poetische Kraft, verursacht beim Lesen seiner Gedichte einen wollüstigen Schauer, wie ich ihn seit H. C. Artmann nie mehr verspürt habe.

C. W. BAUER mein lieben mein hassen mein mittendrin du Innsbruck-Wien, HAYMON 2011

Innsbruck-Wien, HAYMON 2011 Gebunden, 89 Seiten, Euro 19,90 ISBN: 978-3-85218-697-9

Tipp: Am 4. Dezember 2014 erhält der Autor im Rahmen der Verleihung des Stadtwerke-Lyrikpreises den Preis des Landes Kärnten, ORF-Theater Klagenfurt, 18.00 Uhr



Anna Woellik empfiehlt:

Irgendwann in den späten 1990iger-Jahren ziehen zwei junge Burschen vom Land in die Stadt, um Kunst zu studieren. Der eine – Jean – ist von Anfang an der Star und Mittelpunkt, der andere - Johnny - nur ein "grauer Mäuserich" am Rande, Jean macht auf Konzeptkunst, Johnny malt Fische. Eine Freundschaft zwischen den beiden existiert anfangs nur in Johnnys Phantasie. Erst nachdem er Jean einen Zahn ausschlägt, wird er von ihm wahrgenommen - jedenfalls stellt sich Johnny das so vor. Mit Witz und Verve katapultiert uns Teresa Präauer in Johnnys Kunst- und Scheinwelt aus Tagträumen und Zwiegesprächen mit Berühmtheiten wie Salvador Dali, Charlie Chaplin und den Pin-up-Girls von Mel Ramos. Und was wir Marcel Duchamps schon immer sagen wollten, wagt Johnny freiheraus: "Herr Duchamps [...] Ihr berühmter Flaschentrockner [...] Heutzutage benutzt niemand mehr einen Flaschentrockner im Haushalt. Er ist gar kein Alltagsgegenstand mehr. [...] Jeder, der jetzt Ihren alten Flaschentrockner sieht, denkt, er sei eine Skulptur der sogenannten Abstrakten Moderne." Doch darauf antwortet Duchamps nur: " [...] dass man für die Kunst manchmal auch Zweifel braucht. Und die Einsamkeit und das Nachdenken. Oder irgendsowas."

TERESA PRÄAUER Johnny und Jean

Roman, Göttingen, Wallstein 2014 gebunden, 208 Seiten, 20,50 Euro ISBN: 978-3-8353-1556-3



Mr. Heyn empfiehlt:

Berlin, 9. Juni 1933: Johann Rukelie Trollmann ist ein talentierter, unkonventionell kämpfender Boxer und charismatischer Publikumsliebling. Er steht im Kampf um die Deutsche Meisterschaft. Seinem Gegner ist er überlegen. Doch Trollmann ist Sinto. SA steht am Ring. Funktionäre und Presse tun alles, um seine Karriere zu zerstören und ihn endgültig auf die Bretter zu schicken. -Stephanie Barts Roman führt ins Innerste der nationalsozialistischen Machtentfaltung und an ihre Grenzen.

Das meint Mr. Heyn: Ein wundervolles Debüt. Die tragischfesselnde Geschichte des Sinto Rukelie Trollmann - seines Zeichens höchst talentierter Boxer im Dritten Reich, dem ob seiner Abstammung mehr als Gegenwind ins Gesicht bläst -, ließ mich - der alles andere als ein Box-Fan ist - nicht kalt. Bart gelingt es, ungekünstelt den Tonfall der 1930er-Jahre zu treffen und dabei absolut zu unterhalten. Der ganze Roman behandelt nur einige Monate im Leben von Trollmann. Wie die Autorin diese beschreibt, ist beeindruckend. Mit leiser Ironie teilt sie treffsichere Seitenhiebe auf die Ungeheuerlichkeiten des Dritten Reiches aus. Die Fähigkeit der Autorin, einen Titelkampf des boxenden Protagonisten über 12 Runden 86 Seiten lang (besser: kurz) packend und literarisch wertvoll zu beschreiben, ist wahrlich beeindruckend. Ein tolles Buch, das auch ohne Boxleidenschaft wunderbar zu lesen ist! Respekt!

STEPHANIE BART Deutscher Meister

Hamburg, Hoffmann & Campe 2014 Gebunden, 383 Seiten, Euro 22,99 ISBN: 978-3-455-40495-1



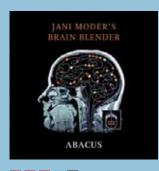


BB und "Der Kilometerfresser"

Zwei Mal schon im Burghof zu sehen, nun auf DVD: "Der Kilometerfresser", ein unterhaltsamer Reisefilm, in dem es auf dem Motorrad guer durch halb Europa geht: Österreich, Italien, Balkan, Tschechoslowakei. Kulturdenkmäler, Brauchtum, Sehenswürdigkeiten sind die eigentlichen Hauptdarsteller dieses Films, der zu volksbildnerischen Zwecken hergestellt wurde und gekonnt den Spagat zwischen Belehrung und Unterhaltung schafft. Heute kommt das Element der Nostalgie hinzu, wenn man Landschaften und Kultur noch unverfälscht erleben kann. Entstanden 1923/24 in Zusammenarbeit mit dem Volksbildungshaus Wiener Urania (zugleich Ort seiner Uraufführung). Der verschollen geglaubte Stummfilm wurde zufällig vom Filmarchiv Austria wiederentdeckt und stellte sich als unterhaltsames Kinoabenteuer und als gelungener Verschnitt von Baedeker und Komödie heraus. Nach der "Biene Maja" die zweite DVD-Edition des Orchester Filmharmonie. Aber diese bietet noch mehr: nicht nur mit neuer Musik eingespielt von einem 20-köpfigen Orchester. Es gibt auch einen Begleitfilm und zahlreiche Originaldokumente zu sehen, die das Stummfilmerlebnis noch einmal so spannend machen. Ein Filmkonzert für Zuhause, ein Reiseerlebnis für Nostalgiker, Oldtimerfans, Historiker, Filmfreunde und den Rest der Menschheit, so Michael Seeber.

Orchester Filmharmonie

Der Kilometerfresser Musik: Florian C. Reithner 80 min., Extras: 70 min. Booklet mit zahlreichen Abbildungen. Erhältlich im Buchhandel und via www.seeberfilm.com



Margit Hubmann empfiehlt: Jani Moder`s Brain Blender

Der international bekannte Gitarrist und Komponist Jani Moder aus Slowenien veröffentlichte im Iuli 2014 seine neue CD "Abacus" mit einem Quartett-Format als Grundbesetzung und weiteren Gastmusikern aus Slowenien. Die Beteiligten sind langjährige Freunde des Gitarristen und einige der bekanntesten Musiker der österreichisch-slowenischen Musikszene Das Fender Rhodes bedient der extrem Virtuose Marko Črnčec aus Maribor, die akustischen Bassgitarre spielt Robert Jukič und an den Drums und Percussions hat sich lani Moder wieder den österreichischen Star-Drummer Klemens Marktl geholt, der schon auf Moders erster CD "Sky High Low Down" mitwirkte. Das Besondere dieser CD ist der moderne Sound, der durch diese spezielle Instrumentierung generiert wird. Die Kompositionen von Moder sind sehr von der gegenwärtigen Strömung des Jazz geprägt und wiederspiegeln Einflüsse von indischer Rhythmik bis hin zu Rockelementen, die von einfühlsamen Melodien und "Unisono" Passagen untersetzt werden. Das Zusammenspiel der Band ist durch ihre ständige Zusammenarbeit besonders harmonisch und durch Spielwitz und Interaktion der Musiker besonders lebendig. Ein exquisites Klangerlebnis!

Jani Moder's Brain Blender RTV Slovenija, ZPK/ Publishing&Record Label Mojca Menart, Ljubljana, junij 2014



Dean Martinez empfiehlt: Fanta4

Kann Unsinn Sinn machen? 25 Jahre lang geben Thomas D, Michi Beck, Smudo und And.Y die eindeutige Antwort: JA! Du hattest gute Zeiten, wir waren mit dabei. Wir werden dich begleiten. Wir bleiben Troy gab das Stuttgarter Hip-Hop-Quartett 2004, also vor genau zehn Jahren, als Devise für das nächste Jahrzehnt aus. Bring it back hieß es gemeinsam mit Sabrina Setlur. Und es ist noch lange nicht Schluss (auch wenn der letzte Song des neuen Albums ,Das Spiel ist aus' heißt). Zu ihrer Silberhochzeit, die sie auf ihrem aktuellen Longplayer Rekord feiern, schließen Fanta4 musikalisch an ältere Werke wie Lauschgift (1995) oder Viel (2004) an. Also ganz im Sinne von Back to the Roots (so beginnt man folgerichtig als Ouvertüre mit dem Jubiläums-Song 25). Mit Und Los stehen sie wieder frisch am Start, um die Spitzen der Hitparaden zu erklimmen. Der Sound und die Themen sind vielfältig - von bassigen Beats bis zu Synthesizer Jams, von Liebesballaden bis zu lärmenden Old-School-Party-Hymnen. Man weiß aber auch wie man geliebt wird, um vielleicht sogar in der Disco den Tanzboden zum Brodeln zu bringen. Oder im Jahr 2015 die Hallen in Österreich: Am 9. Jänner die Stadthalle in Wien und am 13. länner die Olympiahalle in Innsbruck.

Die Fantastischen Vier Rekord Columbia/Sony Music CD/Vinyl/Digital VÖ: 24.10.2014



m m m m **m**

MM Lobo empfiehlt: **Get Well Soon**

Eine außergewöhnliche Idee für seine neue Veröffentlichung hat vor Kurzem Konstantin Gropper unter seinem Künstlernamen Get Well Soon umgesetzt. Statt eines konventionellen Tonträgers entschied sich der Multiinstrumentalist und Komponist aus Deutschland für drei limitierte 10" Vinyl-EPs (sowie digital). Mit gutem Grund, denn es handelt sich um thematisch und musikalisch verschiedene Projekte, die schwer auf einem Tonträger zu vereinen wären. Die erste Extended Play "The Lufthansa Heist" zeigt seine Vision des eher klassischen College Rock, mit klirrenden Gitarren und präzisen Drums. Daraus stammt auch die aktuelle Single "Staving home". Über die zweite, musikalisch sehr zurückhaltende, minimalistische und verträumte EP sagt Gropper: Es ist eine Reverenz an einen meiner Lieblingsautoren: Arnold Stadler. Vor allem sein Roman ,Der Tod und ich, wir zwei' beschäftigt und inspiriert mich schon seit Langem. Diese fünf Songs sind nun eine musikalische Hommage an dieses sehr romantische, tiefschwarze, kluge und unglaublich lustige Werk. Bei der dritten EP "Greatest Hits" zeigt er sich eher entspannt und stellt Coverversionen mehr oder weniger bekannter Songs vor. Das wunderschöne Artwork für alle drei Platten stammt vom deutschen Künstler Hermann Schenkel.

Get Well Soon

"The Lufthansa Heist" "Henry - The Infinite Desire Of Heinrich Zeppelin Alfred von Nullmeyer "Greatest Hits" City Slang 10"/Digital









Jazz und Klangkunst im Jazzclub Kammerlichtspiele mit Gina Schwarz und Klaus Lippitsch. Von Kärnten nach Wien und wieder zurück reisen im Winter Fuzzman und die Rockband Trillain (von links nach rechts).

Was macht man wenn ...

Der Jazzclub Kammerlichtspiele mit tiefen Tönen erfüllt oder zu einem kleinen Theater umfunktioniert wird. Oder wenn man das richtige Ambiente sucht vielleicht durch Klänge aus der Natur oder im Cafe Phil in Wien?

Kleines Theater. Was macht man wenn Soldaten auf dem Dach sitzen? Einem ein Löwe auf dem Zebrastreifen begegnet? Wenn man zum Essen eingeladen ist und es grausam schmeckt? Wenn man unbedingt irgendwo mitspielen möchte oder wenn man vor der alles entscheidenden Frage steht, wie man bei dem Mädchen, auf das man steht, landen kann? Viele Fragen, die von Peter Turrini (70) in einem Gastspiel des Theater ISKRA unter der Regie von Nika Sommeregger (als Protagonisten fungieren Miha Krištof und Christian Krall) mit Ratschlägen für den kleinen Mann (Kinder ab 7 Jahren) am 8. Dezember im Jazzclub Kammerlichtspiele beantwortet werden.

Ambiente. Mit einem außergewöhnliches Klangerlebnis von indischen Tablas über australischem Didgeridoo bis hin zu echtem Wasser und der Imitation von Waldvögeln mit Vogelpfeifen versetzt am 20. Dezember der Kärntner Percussionist Klaus Lippitsch gemeinsam mit Eliz Schweizer (Hackbrett), Tobias Beer (Bass) und Franz Steiner (Piano) alle Zuhörer im Jazzclub in eine Klangwelt, die voller Magie und Mystik, wie perfekt gemacht zu sein scheint für die kalte vorweihnachtliche Winterszeit.

Zwischen Avantgarde und Tradition pendelt die Hans Koller Preisträgerin Gina Schwarz samt ihrer Unit (Fabjan Rucker, Saxophon; Benjamin Schatz, Klavier und Keyboards; Heimo Trixner, Gitarre). Trotz der Komplexität der Kompositionen ist es ein leichtes ihren Interpretationen zu folgen. So auch auf ihrem aktuellen Album Jazzista, das stets versucht im Bewusstsein der eigenen fachlichen Fähigkeiten Grenzen auszuloten. Kein Zufall, dass sie am 22. Jänner von Grenzgänger Jim Black begleitet wird. Der US-Drummer wurde vor allem durch seine Arbeiten mit Wayne Horvitz und Laurie Anderson bekannt und widmete sich zuletzt mehrfach auch der elektronischen Musik.

Wohnzimmer Konzerte. Was im Jazzclub eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist - Konzerte in intimer Wohnzimmer Atmosphäre erlebt man in Wien nicht so leicht. Aber gerade vor Weihnachten ist ein Ausflug in die österreichische Bundeshauptstadt eine durchwegs lohnende Angelegenheit. Ganz dick anstreichen im Termin-Kalender sollte man sich den 15. Dezember, wenn der Kärntner Fuzzman Herwig Zamernik anlässlich der Lesung von Theodora Bauer im kleinen literarischen Cafe Phil ein Konzert gibt. Es soll hier aber nicht unerwähnt bleiben, dass die Reihe Literatur trifft Moderne Musik den ganzen Dezember über im heimeligen Phil stattfindet. So begleiten die Wiener Schrammelmusiker 5/8erl in Ehr'n bereits zu Beginn auf die Autorin Teresa Präauer. Das wunderbare Österreich-Deutsche Pop-Dance-Duo Fijuka (Ankathie Koi und Judith Filimonova) setzt am 8. Dezember (am 19. 12. sind sie auch in der ARGE in Salzburg zu Gast) einen Kontrapunkt zur Literatur von Ela Angerer. Und der Wiener Liedermacher Nino Mandl, besser bekannt als Der Nino aus Wien, musiziert am 22. Dezember ebenso wie die nicht minder interessante Kunstfigur Sir Tralala (hinter der sich der in Klagenfurt aufgewachsene David Hebenstreit verbirgt) zu einer Lesung von Stefanie Sargnagel.

Ganz groß gefeiert. Der Fuzzman kommt aber rechtzeitig zu den Weihnachtsfeierlichkeiten nach Kärnten zurück. Ehe er mit den singenden Rebellen im März auf eine ausgedehnte Tour geht, ist er am 26. Dezember im Volxhaus in Klagenfurt und am 10. Jänner (zum Auftakt der kult: klub Reihe 2015) im Kulturhofkeller in Villach zu erleben. Wer schon früher einen Beweis haben möchte wie gut die musikalische Zusammenarbeit zwischen Wien und Kärnten ist, für den ist der 23. Dezember im Klagenfurter Volxhaus mit dem Konzert der Kärntnerisch/Wienerischen Rockband Trillain (Erich Striessnig, Mario Baumgartner, Roman Hribar, Thomas Pirker und Thomas Lapusch), die nach vierjähriger Kreativpause ein Comeback feiern, wohl ein Pflichttermin.

Michael Herzog

Infos: www.jazz-club.at sowie phil.info

Christoph W. Bauer die flugbahnen der mandel

vaganten-adieu

ach ja villon da wär noch was beim alten ist alles geblieben die hunde bellen zur meute sich und kehren als wölfe wieder wer heute frau und kinder küsst ist morgen schon ein mörder wer so sehr auf wahrheit pocht der lügt ein bisschen wahrer da bleib ich lieber galgenstrick von vornherein berechenbar auf gute gründe pfeife ich die miesen aber nehm ich mit und such den schnee vom letzten jahr von dichtertreff zu dichtersuff auch unsre zunft ändert sich nie zu viele missglückte gedichte zu viele zeilen wie diese alors mon frère ich sag adieu je pense que tout est dit

vaganten-bekenntnis

ich traue meinen augen nur noch selten auf meine ohren war bestimmt nie verlass von den worten lasse ich keines gelten kalte zeichen sind sie von liebe und hass

baby sage ich benenne damit meine alte schatz ruft sie meint damit mich flegel fraglos dass sich die sprache uns krallte so verwalten wir uns nach gültiger regel

der penis ist nicht der noblere schwanz lange führten lettern mich hinters licht jeglicher stil ist bloßer mummenschanz ob in sonntagsreden oder im gedicht

mal weiberheld mal gegenderter mann welches wort ist rund welches eckig die alte und ihr flegel als zeitgespann sie reden schön und treiben es dreckig

vaganten-scherzo

auf ein schwätzchen rasch schätzchen hörst du das minus fauchen wir leben im diminutiv und werden bald uns

gar nicht mehr brauchen die chronik speichert halt was zwischen uns lief aber frisch an die maus schätzchen

bestell dir einen neuen frei haus gleich ein ersatzteil dazu ob dildo pralinen oder blumenstrauß alles

wird geliefert in der amour new über stelldicheins sind wir doch raus waren schon affektiert diese gesten

und blicke in bars wir haben sie mit uns subtrahiert was heulst du denn schätzchen ein scherzchen nur wars

vaganten-gruß

dem ruf einer böhmin folge ich ans meer bin zögling in der schule der geläufigkeit mit einem hausierer gehe ich meiner wege bald stehe ich vor einem katzensilberkreis

ein heimatbekenntnis fällt mir nicht schwer denn die obengenannten wissen bescheid in welche richtung ich die zukunft verlege ich liefere dafür doch soeben den beweis

ferner hab ich hier auf nichts zu verzichten ihr karantanischen lasst euch nicht lumpen unerschrocken vergelte ichs mit gedichten

in denen ich verzogen bin nach unbekannt dort jedoch stemmt auf euch den humpen un homme inconnu von beruf ein vagant

vaganten-epitaph

ein würschtl brauch ich jetzt bin schon halb am verhungern vom strawanzen arg abgehetzt gerädert vom herumlungern

sagt ruhig mir mangelts an licht nennt mich einen taugenichts ein habenichts bin ich nicht hab den epicurus fürs nichts

kurz non fui non sum non curo ich war nicht bin nicht mir egal mein credo am grabstein nur o wahrlich lieber würd ich mal

schwofen auf himmelsplanken spielte mit engeln gerne karten aber was sind das für gedanken verzieh dich tod musst warten

mich hungert heftig will fiedeln vor ihrer bude tag und jahr sie riecht so heimelig nach zwiebeln nein eine hübschere sah ich nie

vaganten-vivat

mag sein ich verwechsle äpfel mit birnen aber euch sind diese liedchen eh zu banal ich besing zu offenkundig ehrbare dirnen ihr reihert in einem fort den ethikchoral und klickt euch ins vermeintlich versaute privatim versteht sich sehr geheimnisfroh restlos viehisch was sich zusammenbraute abseits des kanons auf höchstem niveau klar doch ich verwechsle äpfel mit birnen und seh mich gespiegelt auf euren stirnen bin euch zu ähnlich davor feit kein trotz gratuliere uns herzlich kommt wir wollen derweilen kinderköpfe andernorts rollen schützen unsre süßen vorm hotzenplotz

m

Die sechs bisher unveröffentlichten Gedichte (bzw. Vaganten-Lieder) stammen aus dem Zyklus "die flugbahnen der mandel", der im Jahr 2015 im Haymon Verlag erscheinen wird.



oto: Florian S

Christoph W. Bauer, geb. 1968 in Kolbnitz, aufgewachsen in Lienz und Kirchberg (Tirol), lebt als Autor in Innsbruck. Neben Liedertexten, Libretti und Übersetzungen verfasst er auch Essays, Kolumnen und Rezensionen, die in diversen Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien veröffentlicht sind; zudem mehrere Lyrikbände, Hörspiele, Theaterstücke und Romane

Bücher u.a.: wege verzweigt. Gedichte (1999), fontanalia.fragmente. Gedichte und Prosa (2003), Aufstummen. Roman (2004), AHOI! Gedichte aus 25 Jahren Haymon Verlag (Hrsg., 2007), Graubart Boulevard (2008; siehe auch Bruecke Nr. 91 – VorLese), Der Buchdrucker der Medici (2009) sowie zuletzt der Porträtband Die zweite Fremde. Zehn Jüdische Lebensbilder und In einer Bar unter dem Meer. Erzählungen (2013).

Seine Auszeichnungen reichen von Literaturpreis der Akademie Graz für Lyrik (2001) und Reinhard-Priessnitz-Preis über den Ingeborg-Bachmann-Publikumspreis (2002) bzw. dem Kunstpreis der Stadt Innsbruck, 1. Preis für Lyrik sowie dem Staatsstipendium für Literatur bis jüngst zum Lyrik-Preis des Landes Kärnten, der im Rahmen des Kärntner Lyrikwettbewerbes der Stadtwerke Klagenfurt am 4. Dezember 2014 vergeben wird – auf Vorschlag des Büchnerpreisträgers Josef Winkler.

Christoph W. Bauer versteht seine Lyrik als den Versuch des Weiterschreibens vorgegebener Traditionen, sich selbst bezeichnet er als "poeta legens", der in den Werken der Weltliteratur lesend jene Stoffe findet, die er in unverwechselbarem Tonfall abwandelt, erneuert, weiterdenkt – siehe auch BuchTipp Seite 43.

www.cewebe.com



Gerhard Benigni Bodenhaftungsfragen

Kreuzband gerissen. Mittelfußknochen angebrochen. Verdammt noch mal! Da liege ich nun. Ich hab' es nicht gesehen. Nein. Da war keines. Kein Schild "Achtung Rutschgefahr". Sicher nicht. Schweinerei. Eine bodenlose Frechheit. Ausgerutscht. Voll ausgerutscht bin ich. Wer haftet nun für den Boden? Wo ist der Verantwortliche? Diese Eishalle. Die verklage ich.

Vielleicht sollte ich mich besser wieder beruhigen. Nicht neben der Bodenhaftung auch noch die Haltung verlieren. Wer sich auf dünnem Eis bewegt, darf sich nun mal nicht wundern, wenn ihm der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Keine Bodenständigkeit. Und Bodenhaftversicherungen, die gibt es nun mal nicht. Ganz im Gegenteil. Namhafte Geschirrproduzenten versichern Antihaftung. Zumindest für Bratpfannen. Bei Töpfen sieht das anders aus. Selbst angeblich nicht klebender Uncle-Ben's-Reis haftet exzellent an Topfböden. Wer haftet dafür, wenn einem die Werbung etwas anderes vorgaukelt?

Oder welche Bodenhaftung ist sonst gemeint? Das Laminat? Oder der Laminat? Wie auch immer. Laminat klebt. Fußbodenhaftung. Oder Pflastersteine? Das Pflaster haftet. Fliesen gehen oft fliesend von der Bodenhaftung zur Wandhaftung über. Da könnte man glatt die Wände hochgehen. Meist bleibt man jedoch am Boden. Zwischen den Fliesen sind Fugen. Keine großen musikalischen Werke. Vielmehr entstehen durch die Befugnis des Fliesenlegers kleine mosaikalische Kunstwerke. Aber keine Angst, das wird jetzt kein Fließtext. Das weiß ich zu blockieren. Manchmal bleibt man auch an einem am Boden klebenden Kaugummi haften. Nicht aus Solidarität mit der klebrigen Masse. Eher unangenehm, das Ganze, aber immer noch besser, als auf einer Bananenschale auszurutschen, was wiederum die Haftungsfrage nach sich zieht. Müssen zur Klärung der Haftungsfrage gar Bodenproben entnommen werden?

Ich versuche es mit einem gänzlich anderen Ansatz. Bodenhaftung hat mit Profil zu tun. Daher ist Facebook auch so

bodenständig. Ich weiß, eine gewagte Theorie. Eigentlich möchte ich mich damit nur profilieren. Die muss sicher noch reifen. Apropos Reifen. Aha, das war es mit Profil und Bodenhaftung. Sommer- und Winterreifen. Wissenschaftliche Studien. Davon gibt es dazu genug. Beispielsweise über Reifen und ihre Bodenhaftung bei Kurven. Nein, nicht bei Kurven, wenn eine Frau am Steuer sitzt, sondern in Kurven. Es gilt, festzustellen: Wann haftet man mit dem Auto nicht mehr auf der Straße, sondern auf der Außenwand des Hauses in der Kurve? Da geht man der Bodenhaftung auf den Grund und Boden. Im Gegensatz zur Bodenverhaftung. Da wird der Grund eingesperrt. Mit einem Zaun. Man spricht in diesem Fall dann von einem Haftgrund. Allerdings können sowohl eine erhöhte Kurvengeschwindigkeit als auch unerlaubtes Betreten umzäunter Böden unter gewissen Umständen zu Haftstrafen

Wer einem Grundstücksmakler auf den Leim geht, der wird um Bodenhaftung bemüht sein. Wer aus dem Leim geht, der haftet meist selbst dafür. Wer oder was haftet sonst noch? Zum Beispiel der Staub am Boden. Zumindest ab einem gewissen Stadium. Und zwar gleich nach dem Übergang von der Wollmaus zum Bodenlurch. Vielleicht noch gepaart mit ein paar klebrigen Essenzen aus dem Bereich der Verschütteten. Endlich keinen Staub mehr

Aber nochmals zurück zur Bodenhaftung. Von der ist es oft nicht mehr weit bis zur Sippenhaftung. Tja, Eltern haften für ihre Kinder. Und wem vermacht man denn meist seinen Grund und Boden? Der eigenen Sippe. Gut, manchmal auch unter sippenwidrigen Umständen, doch vielfach nach der gesetzlichen Erbfolge. Enterbte bleiben hingegen unbegründet und bodenlos. Wir wollen hier jetzt aber nicht erbschaftig sein, sondern schön am Boden haften bleiben. Fern von abgehobenen Erbschaftstheorien. Bodenhaftung ist und bleibt das Thema, das es nicht zu verfehlen gilt. Die Bodenhaftung. Laut Duden



Gerhard Benigni. Nach zahlreichen Schreibblockaden in den ersten vier Lebensjahren begann Gerhard Benigni (mit klingendem G) mit fünf Jahren langsam, die Sinnhaftigkeit von Buchstabensuppe zu hinterfragen. Seither sind einige Tage ins Land gezogen, in denen er sich der Schreiberei mehr und mehr ver- und ein ganzes Buch geschrieben hat.

ein feminines Substantiv aus dem Kfz-Wesen, wie bereits reiflich erwähnt. Im übertragenen Sinn auch Realitätssinn, besser gesagt der Verlust desselben. Stichwort fliegender Teppich. Vermeintlicher Bodenabhub ohne zuvor jemals beidbeinig auf selbigem gestanden zu sein.

Ich merke schon, auch dieser Text verliert an Boden, wofür ich als Autor haftbar gemacht werden könnte. Da es mir jedoch viel lieber ist, dass die Leserinnen und Leser an meinen Zeilen haften, beende ich meine sagenhaften Ausführungen an dieser Stelle, stehe langsam auf, begebe mich zurück auf den eisigen Boden der Realität, beschließe kurzverstauchterhand, niemanden zu verklagen, und mache mir ganz nebenbei bereits zahlreiche Haftnotizen für meine nächste Geschichte.

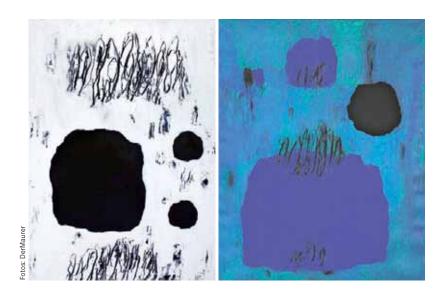


Diese Geschichte wurde in der Anthologie des Forum Land Literaturpreis 2014 "Bodenhaftung" veröffentlicht.

Fertigteilparkettboden. Im Niedrigenergiereihenhaus. Gerhard Benigni Malandro Verlag, Klagenfurt Gebunden, ca. 190 Seiten, Euro 14,-Erscheinungstermin: 31.1.2015 ISBN 978-3-902973-16-0

Tipp für Bruecke-Leser: bis 1.1.2015 zum Subskriptionspreis von 10 Euro bestellbar. http://malandro.at

Der lüsterne Augenarzt Dr. Egon Schiele, der von Radieschen besessene Sascha, die Chaos-Theoretikerin Inge Schmetterl, die im Niedrigenergiereihenhaus mit Fertigteilparkettboden lebende Patchworkfamilie Eichmann-Pramberger, die diätätlose Esther und noch viele weitere schräge Charaktere sind die vermeintlichen Heldinnen und Helden der noch schrägeren Kurzgeschichten von Gerhard Benigni. Einen roten Faden, der sich quer durch die Sammlung seiner Geschichten zieht, gibt es nicht. Auch keinen in einer anderen Farbe. Vielmehr wirft der Autor einen weit schweifenden Blick auf die Gesellschaft. Was ihm dabei besonders ins Auge sticht, verpackt er geschickt in Wortspiele und bringt seine scharfsinnigen Beobachtungen so immer wieder auf den Punkt. Und das meist schneller, als man denkt. Seine neu geschaffenen Wortkreationen gehen vorsätzlich verkürzt in die Geschichten ein, in denen er die Skurrilität des Alltäglichen satirisch karikiert und zeigt, wie nahe Normalität und Absurdität beieinanderliegen.



"Ich brauche das Bild, um das Nichtbild zu sehen"

Ein Jahrbuch und eine Ausstellung anlässlich des 75. Geburtstags des Malers und Dichters Gustav Januš

Ein Kinderspiel: Auf dem Rücken liegen und so lange in den Himmel starren, bis die Wolkenformationen als Esel, Drache, Gespenst erkennbar werden, auf das Blau dazwischen fokussieren, bis dich die Gestalten hochheben, du aus deiner Umgebung schwebst und in einen Zustand hinein, in dem alles anders aussieht, in dem du alles anders siehst. Das war beängstigend schön. So etwas glückte dir in deinen Kindertagen fast mühelos, später nur mehr in seltenen Momenten. Kunst kann derlei Momente freisetzen, wenn du sie lässt, wenn du dich darauf einlässt. Malerei und Lyrik, zum Beispiel, bleiben bei sich, und sind sich selbst nie genug. Sie verweisen auf nichts, ihre Bilder reichen trotzdem weit, das heißt, tief. [...]

Schwarzweiße Tagesbilder | Črnobele slike dneva: In der goldenen Mitte liegt das Schwarze, ein Fleck, gebannt von krakeligen Strichen, einer Schrift ohne Zeichen, Kritzungen (kratzen + ritzen), niedergeschrieben, eingezäunt, damit es sich nicht ausbreitet, nicht im Inneren, nicht im Äußeren. Ein Lattenzaun mit Zwischenraum hindurchzuschaun? (Christian Morgenstern) Astrophysiker halten schwarze Löcher für Orte, in denen Ende und Anfang in eins fallen, wo Materie sich zu sich selbst verdichtet. Julia Kristeva verwendet das Bild der schwarzen Sonne, um das innere Drama der Depression zu fassen. Schwarz ist keine Farbe, Weiß ist alle Farben. Das ist ein Zapfenstreich des Wahrnehmungsapparates: Die Zapfen auf der Netzhaut des Auges verhalten sich atypisch, sobald weiß (keiner reagiert) oder schwarz (alle reagieren) auf sie fällt. Das ist in der unbunten Serie zu sehen. Im dritten Teil hat das Schwarz aus dem ersten Teil alles gefressen, verdichtet. Der Kampf zwischen den Formen (Fläche und Strich) ist entschieden: die Erdflecken, die

dir in einem März oder April aus dem kaum mehr schneebedeckten Ackerboden entgegenapern; deine im Zaum gehaltenen dunklen Ahnungen, alle Materie, Formen und Farben der Natur und der Kunst sind ein großes Schwarz geworden. Das Weiß, wiewohl flächenmäßig um nichts geringer, bleibt formloser Hintergrund, es hält das Bild nicht im Gleichgewicht. Und dich auch nicht. Was geschieht, wenn du in der Welt keine Farben mehr siehst? Wenn die Abstraktion so weit geht, dass dahinter, davor nichts ist und in ihr alles? Und dann?

Tagesbilder in Farbe/Pisane slike dneva: Farben empfinden. Farben erzählen dir nichts, was du nicht weißt: Grün und Blau, gedämpft von einem Hauch aus Erde und Grau - Farben der erwachenden Natur, Leben als Hoffnung. Violett, aus kaltem Blau und warmem Rot gemischt, am äußeren Rand des sichtbaren Spektrums - die Farbe der Einkehr ins Innere, als dunkles Purpur die Farbe der Könige und des Geistes. Und das finstere Schwarz, die nichtfärbige Farbe, die stärker als alle anderen ist, außer in dieser Serie. Im ersten Teil herrscht ordentlich Ordnung, die Farben sind in Rechtecke geschlichtet, gewichtet, in Vorder- und Hintergrund gelegt, in Form und Farbe austariert große Ruhe, tiefe Gelassenheit, ein wenig Melancholie, wenn du dich zu tief ins Bild fallen lässt, also achtgeben. Doch da sind die Ausreißer, die kleinen Störenfriede aus violett und schwarz, Farbtupfern gleich sorgen sie für Spannung. Sind sie es, die die Ordnung letztlich erschüttern, das Violett ermächtigen sich aufzuplustern, zu teilen, sich aufzublasen und das Schwarz zu schlucken? Oder folgen die Farben den krakeligen schwarzen Strichen, den Kritzungen, die zwischen und über die Flächen ragen? Weicht die geometrische Ordnung des einen Bildes nicht Bild für Bild der Bewegung, dem ,momentum', aus drei Bildern? Zeit tritt auf, und die geometrische Ordnung wird zu einer erzählerischen, und schon kannst du dir die eine oder andere Geschichte erfinden: über das Leben und Sterben der Rechtecke in drei Teilen, über die Macht des aufgekratzten Farbsinns, über die Leichtigkeit des Seins, wenn es violetter und runder wird, wenn es rundgeht und durch die Mitte ein Fluss, über Ironie in Zeiten des Violett. Folge den Farben, du wirst es sehen. [...] Ein wenig entschleunigen müsstest du wohl, loslassen, damit die Reise losgeht. Momentum und punctum.

Doris Moser

Ich brauche das Bild, um das Nichtbild zu sehen, sagt Gustav Januš, der Maler, der Dichter, der ehemalige Physik- und Chemielehrer. Seit den 1960er-Jahren malt er Bilder, manche mit Farbe und Pinsel, manche mit Worten. Sie gehören zusammen, sie stehen für sich. So wie Januš und die Natur (Form, Farbe), die er in der Kunst (Form, Farbe) auszumachen im Stande ist, so wie Januš und die Kunst, die er in der Natur erkennt. Das alles malt er. Weil er kann. Weil er muss? Januš sagt von sich, er sei ein Dilettant im ursprünglichen Sinne des Wortes. Und das bedeutet: Liebhaber sein. Liebhaber der Worte, der Farben und Formen, der Natur wie der Kunst, Liebhaber der Menschen.

Aus: Momentum – punctum. Begegnung mit zwei Bildserien von Gustav Januš. Erschienen in: literatur/a. jahrbuch 2013/14. GUSTAV JANUŠ gewidmet. achter jahrgang. Hrsg. von Klaus Amann, Fabjan Hafner und Doris Moser. Klagenfurt: Ritter 2014 (siehe auch Buchtipp, Seite 43)

Die aktuelle Ausstellung in der Galerie Šikoronja in Rosegg zeigt die jüngsten, der Farbe Weiß gewidmeten, malerischen Arbeiten des Künstlers: GUSTAV JANUŠ. Tagesbilder w.W. | Slike dneva b.B. Bis 21.12.2014,

Öffnungszeiten: Fr-So, 15-18 Uhr Bis **Ende Februar 2015** nach telefonischer Vereinbarung (0664/5123645) www.galerie-sikoronja.at









James Cagney verwehrt nicht den Eintritt zu den drei Direktoren: Peter Konlechner, Peter Kubelka und aktuell Alexander Horvath (mit Catherine Deneuve).

50 Jahre Österreichisches Filmmuseum

Die besten Filme der Welt und wie man professionell damit umgeht

Meine Hohe Schule des Films war das Österreichische Filmmuseum, vor allem mit seinen erstaunlichen Retrospektiven in den 60er- und 70er-Jahren. Es begann mit der Wiederentdeckung der Marxbrothers und anderer klassischer Filmkomödianten wie Laurel & Hardy oder W. C. Fields und Mae West. Dann folgten schon große Personal-Retrospektiven über Howard Hawks, Joris Ivens, Alfred Hitchcock oder Akira Kurosawa.

Die beiden Gründer, der Avantgardefilmer Peter Kubelka und der Technikstudent Peter Konlechner, legten von Anfang an die Latte sehr hoch, d. h. sie zeigten nur die besten und lichtstärksten Filmkopien, die in den Cinematheken der Welt aufzutreiben waren, also Originalfassungen, im richtigen Format und in der richtigen Geschwindigkeit. Der Besuch einer Vorführung im Filmmuseum in der Albertina war damals ein seltener und unerwarteter Genuss. Abgesehen von den harten und störenden lauten Klappsesseln, die erst verschwanden, als Kubelka 1989 sein "Unsichtbares Kino" schuf, oder erst dann, als Alexander Horvath das Kino 2003 noch einmal umbaute (in meiner Erinnerung verschwimmen diese Daten langsam). Das Filmmuseum fand immer auf der Leinwand statt, nicht in irgendwelchen Sälen und Schauräumen. Heute zählt das Filmmuseum immer noch zu den besten Kinematheken der Welt.

Im offiziellen Viennale-Programm handhabte man das damals noch anders. (Die großen Retrospektiven des Filmmuseums wurden im Rahmen der alljährlich stattfindenden Viennale finanziert). Ich wollte Fellinis "Orchesterprobe"(1979) wiedersehen, den ich beim Venedig-Festival als eindrucksvolle Metapher einer Welt, die im selbst geschaffenen Chaos unterzugehen

droht (NZZ) erlebt hatte. Nach einiger Zeit merkte ich, dass der chronologisch komponierte Film durcheinander kam, weil die Filmrollen vertauscht wurden. Ich begab mich zum Direktor, der lässig in seinem Büro Karten spielte und bemerkte, die Wiener würden das eh nicht merken. Nach Filmende erhob ich mich dann unwillig, um das verwirrte Publikum aufzuklären, weil ich das nicht auf Fellini sitzen lassen mochte. Ich wurde dann lange nicht mehr zur Viennale eingeladen.

Besonders in Erinnerung blieben mir, neben dem Avantgardefilm, dem Propagandafilm, dem italienischen Neorealismus und dem grandiosen Frühwerk Kurosawas, die große Retrospektive über den amerikanischen Gangsterfilm, die mich über Hollywoods Beitrag zum Filmrealismus aufklärte und mir zeigte, wie sich ein populäres Genre im Laufe der Zeit formal und inhaltlich den technischen und gesellschaftlichen Veränderungen anpasst, sowie die erste Dsiga-Vertov-Retrospektive, die den Erfinder des filmischen Alphabets (diese Überschrift schob mir die Frankfurter Allgemeine Zeitung unter, die mir damals viel Platz im Feuilleton bot) als denjenigen auswies, der schon vor 90 Jahren in seinem Kinozug morgens aufnahm, mittags entwickelte und abends bereits den Betroffenen vorführte, was eben ein Dokumentarfilmer so tun sollte. Er nannte das Kinoglaz (Kinoauge). Von ihm stammt auch der Satz, dass wir unsere Augen nicht verbessern können, wohl aber unsere Kameras. Jeder Handybesitzer heute weiß das.

Leider ist das Österreichische Museum ein Wiener Filmmuseum geblieben. Die utopische Anfangsidee, aus dem Archivbestand auch einen Filmverleih, vor allem für Schulen, zu machen, musste Utopie bleiben. Einzelne Verkaufs-DVDs aus dem Museums-Shop, wie die klassischen Vertov-Filme oder die kürzlich in Bologna wieder preisgekrönte DVD mit zwei unbekannten Kalatosow-Stummfilmen künden davon, was alles möglich gewesen wäre. Ich erinnere mich an den demütigenden Kampf mit den Ministerien, wenigstens das Geld für eine Verleih-Staffel mit 50 filmhistorischen Meisterwerken zu bekommen.

Mein Respekt gilt Alexander Horvath und seinen Mitarbeitern, die das Konzept der Gründer kongenial bis in die Gegenwart hineinführen. Als ich mit dem Alternativkino und dem Neuen Volkskino selber unter die Kinomacher gegangen war, konnte ich ihre faszinierenden Programme leider meist nur mehr aus der Ferne wahrnehmen. Wie oft war ich versucht, schnell nach Wien ins Kino zu gehen. Jetzt bleibt mir nur die monatliche Lektüre der umfangreichen Miniatur-Programmhefte, die mich immer wieder begeistern (auch wegen der Qualität ihrer Texte).

■ Horst Dieter Sihler

Fünfzig Jahre Österreichisches Filmmuseum

Drei Bücher im Schuber, 2014

Band 1: Aufbrechen

Die Gründung des Österreichischen Filmmuseums

von Eszter Kondor

Band 2: Das sichtbare Kino

Fünfzig Jahre Filmmuseum: Texte, Bilder,

Dokumente

Alexander Horwath (Hg.)

Band 3: Kollektion

Fünfzig Objekte: Filmgeschichten aus der Sammlung des Österreichischen Filmmuseums Paolo Caneppele und Alexander Horwath (Hg.) Preis: 44,00 Euro

ISBN 978-3-901644-53-5 www.filmmuseum.at









Kunstvoll verziertes römisches Gefäß aus Emona. Die mythische Gründung von Emona durch die Argonauten, Darstellung von Johann Weikhard von Valvasor (17. Jh.). Die südliche Stadtmauer von Emona.

Das frühchristliche Zentrum von Emona.

Emona – eine Stadt des römischen Reiches

Laibach feiert den 2000. Jahrestag der Errichtung des antiken Zentrums

Fructuosus war ein glücklicher Mann. Zum einen hatte er es trotz seines Status als Sklave gut getroffen, da er einen hohen Posten in der römischen Finanzverwaltung bekleidete, zum anderen hatten er und die Seinen die weite Reise von Rom nach Emona gut hinter sich gebracht. Grund genug, dem Göttervater Jupiter einen Altar zu stiften und sich darauf zu verewigen. Inschriften wie diese geben Einblick in das Leben der Bewohner der römischen Stadt Emona, dem heutigen Laibach. Derzeit läuft im Stadtmuseum Ljubljana eine Sonderausstellung, die sich der römischen Vergangenheit der slowenischen Hauptstadt widmet.

Wann die Siedlung wirklich gegründet wurde, ist nicht bekannt. Sicher ist jedoch, dass hier in den Jahren 14 oder 15 n. Chr. ein großes Bauvorhaben durchgeführt wurde und man geht davon aus, dass es sich dabei um die Errichtung der Stadtmauern handelte – in römischer Zeit gewissermaßen der Gründungsakt einer neuen Stadt.

Doch die Gegend von Laibach war schon viel früher besiedelt. Ein Saal im Stadtmuseum zeigt vorrömische Funde, bei denen vor allem die 3000 Jahre alten Grabbeigaben einer vornehmen Frau beeindrucken. Später lebten hier Angehörige des keltischen Stammes der Taurisker, ehe schließlich die Römer zunächst ein Militärlager und dann die Siedlung Emona anlegten.

Eine Rekonstruktion der römischen Stadt zeigt, dass Emona ganz nach dem Vorbild anderer römischer Städte angelegt war. Ihre Bedeutung beruhte nicht zuletzt auf ihrer Lage an der Bernsteinstraße, die vom Baltikum bis nach Aquileia führte und eine der wichtigsten Handelsrouten im antiken Europa war.

Weitere Säle der Ausstellung widmen sich dem privaten und dem öffentlichen Leben in Emona. Die Privathäuser vermögender Bürger waren mit Fresken geschmückt und wurden mittels Bleirohren mit frischem Wasser versorgt. Die Bestattung der Toten erfolgte - wie in römischer Zeit üblich - entlang der Zufahrtsstraße in die Stadt. Dort sollten sie die Familien der Verstorbenen repräsentieren und dem Neuankömmling anzeigen, mit wem er es in der Stadt zu tun bekommen würde. Zum Teil sind die Verstorbenen noch im alten keltischen Stil dargestellt, ein Zeichen für das Fortleben keltischer Kunst unter römischer Herrschaft.

Zentrum des öffentlichen Lebens war das Forum, auf dem es einen Tempel und eine große Basilika gab, in der die Bürger ihren Geschäften nachgingen und wo auch Recht gesprochen wurde. Statuen der römischen Kaiser dienten der Repräsentation der Zentralmacht in Rom.

Für Unterhaltung sorgten in Emona wie anderswo im römischen Reich Gladiatorenspiele und Tierhatzen – ein hier gefundenes kunstvoll verziertes Bronzegefäßenthielt Öl, mit dem sich die Kämpfer vor ihrem Auftritt einrieben. Da man bislang kein Amphitheater gefunden hat, geht

man davon aus, dass die Spiele auf dem Hauptplatz der antiken Stadt stattfanden.

Zwei abschließende Räume sind schließlich noch dem Weiterleben des Namens Emona und der Wiederentdeckung der antiken Stadt gewidmet. Dabei wird auch der berühmte Laibacher Architekt und Stadtplaner Jože Plečnik gewürdigt, der sich in besonderer Weise um die Erhaltung römischer Monumente bemüht hat – die von ihm in ihrem Bestand erhaltene und teilweise rekonstruierte südliche Mauer kann man auf einem Spaziergang durch die Laibacher Innenstadt besichtigen.

Weitere Highlights eines solchen Rundganges sind zwei archäologische Parks, in denen man die Ausgrabungen römischer Wohnhäuser und eine frühchristliche Kirche zu sehen bekommt. Fußbodenheizungen und die Überreste eines Privatbades zeugen vom Leben der römischen Oberschicht Emonas, die Stifterinschriften in der frühchristlichen Kirche von der Frömmigkeit seiner Bewohner.

Mario Rausch

Stadtmuseum Laibach

Gosposka ulica 15 1000 Ljubljana T: +386/(0)1/24 12 500 www.mgml.si Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr. Montags, am 25. Dezember sowie am 1. Januar geschlossen. www.visitliubliana.com/de

Brücke.Kulturkalender

Dezember

MONTAG, 1. DEZEMBER

Kunst "Krippenausstellung", Holz-Krippen des Bildhauers Werner Pirker, Raiffeisenbank, Berg im Drautal, 08:30h, T:0676/7803434

Literatur "Buch 13 Literatur:montag", Buchpräsentation ent(z)weihnachtet mit O. Rainer, G. Unterberger und G. Eschenauer, Katholische Hochschulgemeinde, Klagenfurt, 19h, T:0680/2450745

DIENSTAG, 2. DEZEMBER

Kabarett "Gernot Kulis - Kulisionen", Benefizkabarett des Lionsclub Wörthersee, Casineum am See, *Velden*, 20h, T:04274/2064 112

Literatur "Buch 13 Volx:literatur",
Buchpräsentation ent(z)weihnachtet mit
Monika Grill, Mary Mischitz und Gerald
Eschenauer, Volxhaus, Klagenfurt, 19h,
T:0680/2450745

Theater "Das Märchen von den wilden Schwänen", nach Hans Christian Andersen, in einer Fassung von Cesare Lievi, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h und 14:30h, T:0463/54064

"Theatersport", English Lovers Wien gegen Theater im Bahnhof Graz, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053412

Vernissage "Christian Zablatnik -Ratatouille", neue Werke, Evas Cafe, Benediktinermarkt 3, Slama Passage, Klagenfurt, 17h, T:0699/10106980

MITTWOCH, 3. DEZEMBER

Film "Kulturkino Gmünd", Zwei Leben, Regie: Judith Kaufmann, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Künstlerstadt Gmünd, 19h, T:04732/221518

Konzert "Suicide Silence", Deathcore-Band aus Kalifornien, im Vorprogramm: Thy Art Is Murder, Kino Šiška, *Laibach*, 20h

Kunst "Kunst und Antiquitäten - Auktion", Dorotheum, Villacher Straße 8, Klagenfurt, 14h, T:0463/512267

"Paper Cut Art - Die Kunst des Papierschneidens", eine Hand - ein Schnitt - ein Bild = Workshop, deine persönliche Paper Cut Art, Anmeldung, Atelier Zierlich Manierlich, *Klagenfurt*, 19h, T:0681/84115752

Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur Kulturtermine in die BRUECKE aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE-Lesern und -Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formularen eingetragen werden!

www.bruecke.ktn.gv.at

Ihre Veröffentlichung ist weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!

Lesung "Simone Schönett - Der Private Abendtisch", Roman, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/27002914

Theater "Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h

"Cavalleria Rusticana / Pagliacci", Opern von Pietro Mascagni und Ruggiero Leoncavallo, Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/54064

"Die Sterntaler", Figurentheater für Kinder ab 2,5 Jahren, 30 Minuten, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 15:30h und 16:30h

Vortrag "Krieg an der Wand",

Buchpräsentation und Ausstellungseröffnung: Der Erste Weltkrieg im Spiegel der Plakate, Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Str. 7, Klagenfurt, 18h, T:0463/536 30573

"Türspalt zur Kunst - Heinz Dieter Pohl", grammatisches und biologisches Geschlecht, über die (Un-)Notwendigkeit des Genderns, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h

DONNERSTAG, 4. DEZEMBER

Film "Kulturkino Gmünd", Fuxia, die Minihexe, 16h; Zwei Leben, Regie: Judith Kaufmann, 19h; Alter Theatersaal, Pfarrhof, Künstlerstadt Gmünd, T:04732/221518

Konzert "Schnee von gestern", Herbert Pixner Projekt und Charly Rabanser, Amthof, Feldkirchen, 20h, 7:0676/7192250

"Bläser Weihnacht", Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, *Villach, 18h, T:04242/24644*

"Benefiz-Adventkonzert", Alban Berg Musikschule Velden, Casineum, *Velden, 18h, T:04274/2064 112*

Kunst "After Work. Museum am Abend", 18-20h, Überblicksführung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18:30h, 7:050/53616252

Literatur "Buch 13 Literatur:im:puls",
Buchpräsentation ent(z)weihnachtet mit G.
Benigni, S. Petritz, H. Zitta, Musik M. Ziehar,
Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Villach,
19h, T:0680/2450745

Theater "Vom Hirtenmädchen Magdalena", Figurentheater für Kinder ab 4 Jahren, 45 Minuten, Europahaus, Reitschulgasse 4, Klagenfurt. 15:30h und 16:30h

"John von Düffel - Der dressierte Mann", Komödie nach dem gleichnamigen Roman von Esther Vilar, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h, T:04242/27341

Vernissage "Jungnickel",

Gedächtnisausstellung zum 50. Todestag von Prof. Ludwig Heinrich Jungnickel (1881-1965), Dinzlschloss, Schloßgasse 11, Villach, 19h, T:04242/2053431

FREITAG, 5. DEZEMBER

Kabarett "Werner Brix – Lust - Lasst uns Leben", Kernthema ist der Zynismus in unserer Gesellschaft und der Kampf des Protagonisten, den Zy, Jazzclub Kammerlichtspiele, Klagenfurt, 20h, T:04635/507460

Konzert "Winston O'Boogie - A tribute to John Lennon and Beatles", Help - Imagine - Strawberry fields - Happy Xmas - Woman - Norwegian Wood, Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180

"Mozart Knabenchor Wien -Adventkonzert", traditionelle und internationale Weihnachtslieder, ev. Johanneskirche, *Klagenfurt, 19:30h, T:0463/57920*

"Advent in der Künstlerstadt", 5. bis 8.12., 15-21h, Ambiente und Besinnlichkeit in alten Gassen und Gebäuden, Galerie Gmünd, Brauhaushof, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd, 15h, T:04732/221518

"Patti Smith", Amerikanische Singer-Songwriterin, Teatro Nuovo Giovanni, *Udine*, 21h

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*

"Der Schweinehirt", Theater Waltzwerk, Märchen ab 4 Jahren, Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal, 16h, T:0676/5744833*

"Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 14:30h

Vernissage "Harald Scheiber", Satire, Amthof, Feldkirchen, 19h, T:0676/7192250

SAMSTAG, 6. DEZEMBER

Kabarett "Adventkonzert", Singgemeinschaft Köstenberg, Casineum, *Velden*, 19h, T:04274/2064 112

Konzert "Davide Van De Sfroos", Tùur Teatràal, Teatro Nuovo Giovanni, *Udine, 21h* "15. FV Festival", The Bambi Molesters, Naked Truckers, Chris Eckman and The Strange u.a., Metelkova - Menza pri koritu, *Laibach, 20h*

"Kinderadvent - Ihr Kinderlein kommet", der Nikolaus bringt die Päckchen sogar mit dem Boot, CMA Carinthische Musikakademie Stift, Ossiach, 16:30h, T:04243/45594

Literatur "wortwerk und schreibsttatt", offene Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, Amthof, Feldkirchen, 09-18h, T:0676/7192250

Theater "nesnás - der Riss einer Stadt", über die Unmöglichkeit eine Stadt zu verlassen, Container 25, Hattendorf 25, Golfplatz, Wolfsberg, 20h, T:0650/9241525

"Cavalleria Rusticana / Pagliacci", s. 3.12., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

"Der Schweinehirt", s. 5.12., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal, 16h*

"John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h Vortrag "Architektur entdecken - Exkursion für Kinder", gemeinsam mit dreiplus-Architekten wird die Büro und Lagerhalle Zultner erkundet, Fallegasse 24, Klagenfurt, 10h, T:0463/504577

SONNTAG, 7. DEZEMBER

Konzert "My Special Christmas 2014", Baghira Entertainment, Casineum am See, Velden, 19:30h, T:04274/2064 112

"neuebuehneSalon: Weihnachten mit den 3 Mankalan", Lieder, Gedichte und G'schichtln, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 11h, T:04242/27341

"Weihnachtskonzert - Carlos Escobar Pukara", Panflöten-Virtuose interpretiert europäische Weihnacht, Schloß Albeck, Schlossweg 5, Sirnitz, 15h, T:04279/303

"HI. Messe am 2. Adventsonntag", musikalische Gestaltung: Proprium - Populus Sion, Domschola, Dom, *Klagenfurt, 10h,* T:0660/1641976

"Fritz und Rosemarie Zitter - Klaviermatinée" Klassik und Mod

Klaviermatinée", Klassik und Moderne, Geschwisterpaar Zitter, Schloß Albeck, Schlossweg 5, Sirnitz, 11h, T:04279/303

"Janez Gregorič - Gitarrenkonzert im Museum", Werke von J.S. Bach, F. Tarrega, H. Villa-Lobos, A. Carlevaro, J.W. Duarte und J. Gregorič, Werner Berg Museum, *Bleiburg*, 18h, T:04235/211027

"Theatercafe direkt", Winfried Gruber (p, voc), Primus Sitter (g), Theatercafe, Klagenfurt, 17h, T:0463/51 37 48

"Mad Caddies", Punk aus USA, Gala Hala - Metelkova, *Laibach, 20h*

Kunst "In Augenhöhe", gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang durch die Ausstellung: Die andere Seite, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

Theater "Der Schweinehirt", s. 5.12., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal, 16h*

"Die Zauberflöte - Matinee", Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Stadttheater, Klagenfurt, 11h, T:0463/54064

"Berger Hirtenspiel", der aus dem Jahre 1868 stammende Text wird alle 10 Jahre aufgeführt, Mehrzweckhaus, Ortsmitte, *Berg im Drautal*, 20h, T:0650/2608601

MONTAG, 8. DEZEMBER

Konzert "Wiener Tschuschenkapelle", Parkhotel, Bambergsaal, Villach, 19:30h, T:04242/2053411

"Hochamt mit Diözesanbischof A. Schwarz", musikalische Gestaltung: C. Saint-Saens - Messe a 4 Voix, Domchor, Dom, *Klagenfurt, 10h, T:0660/1641976*

"Geräuschmesse", Mariä Empfängnis mit Geräuschen von Emil Kristof und Helge Hinteregger, Herz Jesu Welzenegg, Steingasse 134, *Klagenfurt*, 18h, T:0699/11898699

Theater "Was macht man, wenn …",
Ratschläge für den kleinen Mann, für Kinder
ab 7 Jahren, Jazzclub Kammerlichtspiele,
Klagenfurt, 11h und 15h, T:04635/507460

"Cvetje v jeseni", slowenisches Musical nach Ivan Tavčar, Veranstalter: Christlicher Kulturverband - KKZ, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt/Celovec*, 19:30h, T:0463/516243

DIENSTAG, 9. DEZEMBER

Konzert "Max Müller - Weihnachten in Wort und Musik", Lieder in 7 Sprachen, Texte aus 5 Jahrhunderten, anschl. CD-Präsentation mit Signierstunde, Congress Center, Einem-Saal, Villach, 19:30h, T:0664/1608252

"Zwergen Weihnacht", Adventkonzert, Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, Villach, 15h, T:04242/24644

"Art of trio", Klemens Marktl - dr Tonc Feinig - Hammond Daniel Nösig - tp, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt, 20:30h, T:04635/507460*

"Eluveitie", Pagan-Metal-Band aus der Schweiz, Kino Šiška, *Laibach, 20h*

Vernissage "Von der Eindimensionalität in die fünfte Dimension", Skulpturen von Anna Skrabal, "Botschaft des Lichtes", Fotos von Klaus Sacher, Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio, Theaterg. 4, Klagenfurt, 19h, T:0463/5375545

"ohne Titel", Adele Tscharnuter, Bamberghaus am Getreidemarkt 3, Wolfsberg, 19h, T:04352/537246

"Kärntner Landesbaupreis 2014", Preisverleihung und Ausstellungseröffnung, Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Klagenfurt, 19h, T:0463/504577

"Grafische Techniken", BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt, 19h, T:0463/598060*

MITTWOCH, 10. DEZEMBER

Film "Kulturkino Gmünd", Ich reise allein, Regie: Stian Kristiansen, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Künstlerstadt Gmünd, 19h, T:04732/221518

Konzert "Zünd an es Liacht", Adventkonzert, Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, Villach, 18h, T:04242/24644

"Notre Dame - Alte und Neue Musik zur Marienverehrung", Hortus Musicus mit Werken von I. Gritzner, F. Keil, O. Lasso, G. Mattitsch, G. Machaut, G. Resch, Markuskirche, Kaufmanngasse 11, Klagenfurt, 19:30h, T:0650/4003298

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach,

Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*"Hexenjagd", Drama von Arthur Miller,
Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, *19:30h*, Einführung zum Theaterabend,
Galerie Draublick, *18:30h*, *T:04242/2053416*

Vernissage "zweintopf. The Flat Earth Society", Installation des steirischen Künstlerduos in der Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 19h, T:050/53616252

Vortrag "Türspalt zur Kunst - Doris Kuchernig", Elemente, Säfte, Temperamente – Antikes Gedankengut zu den Vorgängen des Lebens, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h

DONNERSTAG, 11. DEZEMBER

Film "Kulturkino Gmünd", Vuk - der kleine Fuchs, Regie: Attila Dargay, 16h; Ich reise allein, Regie: Stian Kristiansen, 19h; Alter Theatersaal, Pfarrhof, Künstlerstadt Gmünd, T:04732/221518

Konzert "Heinrich v. Kalnein - Michael Abene", Jazzclub Kammerlichtspiele, Klagenfurt, 20:30h, T:0463/507460 "Black Voices", a capella music with a message, Amthof, *Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250*

Kunst "After Work. Museum am Abend", 18-20h, Überblicksführung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, T:050/53616252

"Adventzauber im Schloss Möderndorf", Schulmusik, Chorgesang, Alphornbläser, Glasschmelz/Lichtinstallationen, Gailtaler Heimatmuseum, *Hermagor*, 16:30h, T:04282/3060

Literatur "Michael Guttenbrunner und seine Künstlerfreunde", Präsentation des Bandes: G. über Bildende Kunst und Architektur, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/27002914

"Buchpräsentation ent(z)weihnachtet von Buch13", mit Franz Miklautz, Anita Wiegele, Michael Maicher und Gerald Eschenauer, Gitarre M. Speiser, BBM Bergbaumuseum, Klagenfurt, 19h, T:0680/2450745

"Verrückt. Verspielt. Verschroben.", unsere spätmoderne Gesellschaft: Buchpräsentation von Manfred Prisching und Franz-Yang Močnik, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18:30h, T:050/53616252

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*

"Berger Hirtenspiel", s. 7.12., Mehrzweckhaus Berg, Ortsmitte, *Berg im Drautal*. 20h

Vernissage "TwinTownArt", Kooperation mit der Partnerstadt Dachau, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, Klagenfurt, 19h, T:0463/5375224

FREITAG, 12. DEZEMBER

Konzert "Advent in der Künstlerstadt Gmünd", 12.-14.12., 15-21h Ambiente und Besinnlichkeit in alten Gassen und Gebäuden, Galerie, Altstadtgalerie, Brauhaushof, Hintere Gas, Künstlerstadt Gmünd, 15h, 7:04732/221518

"Ulla Meinecke", eine der erfolgreichsten deutschen Popstars der 80er mit neuem Programm, Grenzlandheim, *Bleiburg, 20h,* T:0664/1342921



- "Is finsta draußt, is kalt und stad", Wörthersee-Quartett unter Günter Magerle, Jan Kubis: Akkordeon, Texte: Dagmar Sickl, Schloß Albeck, Schlossweg 5, Sirnitz, 18h, T:04279/303
- "Märchenhaftes Adventkonzert im Burghof", mit den Kindern vom städtischen Kindergarten und Hort Annabichl und dem MGV Moosburg, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 16h, T:050/53616252
- "Daniela de Santos Königin der Panflöte", Weihnachts-Träume auf der Panflöte mit großem Orchester, Dom, Lidmanskygasse 14, Klagenfurt, 20:30h, T:0676/7615043
- "Julia Malischnig Gitarrenzauber", Granatium, Klammweg 10, *Radenthein*, 19:30h, T:04246/29135
- Tanz "Musée Burlesque", Kostümball im Stil der 20er bis 50er Jahre mit Burlesque TänzerInnen, Swing Orchester etc., Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, Klagenfurt, 20h, T:0680/3335186
- Theater "Berger Hirtenspiel", s. 7.12., Mehrzweckhaus, Ortsmitte, *Berg im Drautal*, 20h
 - "Die Sterntaler", s. 3.12., Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt, 15:30h und* 16:30h
 - "Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h
 - "Der Schweinehirt", s. 5.12., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal*, *16h*
 - "John von Düffel Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h
- Vernissage "Styrian Panther goes Villach and meets Froschkönig",

Identifikationsmodelle in Malerei und Skulptur von Florinda Ke Sophie, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, Villach, 19h, T:0676/84144166

- "Waltraud Haupt", Lichtblicke -Impressionen aus Dalarna, Galerie im Markushof, *Villach*, 19h, T:04242/24131
- Vortrag "Passage Vorort", Präsentation von Neugestaltungs- und Belebungsvorschlägen von Studierenden der FH Kärnten, Passage Grebmergasse, Spittal/Drau, 15h, T:05/905001102

SAMSTAG, 13. DEZEMBER

- Konzert "Daniela de Santos Königin der Panflöte", s. 12.12., Dom, Lidmanskygasse 14, , Klagenfurt, 20:30h
 - "Immer wenn es Weihnacht wird", Adventkonzert mit dem Kammerchor Vokalissimo Lienz, Leitung: Richard Engeler, Spitalskirche, Kärntnerstrasse 8, *Lienz*, 20h, T:04852/600-306/205
 - "Adventkonzert/Adventni koncert", slowenische und internationale Advent- und Weihnachtslieder, Nikolaikirche, Nikolaiplatz 1, Villach/Beljak, 19h, T:0664/3811049
 - "Südseit'n Blues Nights Abschluss-Konzert", No stress brothers, 10 Jahre unterwegs, Jubiläum und Special Guests vom Feinsten, Jazzclub Kammerlichtspiele, Klagenfurt, 20:30h, T:04635/507460

- "Garufa", Konzert und Milonga, Amthof, Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250
- "Disciplin A Kitschme", New Wave, Gala Hala - Metelkova, *Laibach*, *21h*
- Kunst "Weihnachtsatelier", Spiegelschmuck fürs Fest, 10-12h und 14-16h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 10h, T:050/53616252
- Lesung "Franz Mayer Wie ich die Welt retten würde", Biographische Lesung mit Führung durch das Lebensmuseum und Live Musik mit Centauri Alpha, Rosentaler Straße 39/2, Eingang Florian-Gröger-Str, Klagenfurt, 14h, T:0699/10106980
 - "Kathmandu-LeseKlangPerformance
 - Eine Ortssuche", Performance zum Thema Mutterschaft oder Frausein mit gesellschaftlicher Wirksamkeit, Grünspan, Drautalstraße 5, Feffernitz, 20h, T:0676/70 22 675
- Theater "Burghofspiele Friesach Eine Weihnachtsgeschichte Premiere",

Theaterstück für Kinder und Erwachsene von Charles Dickens, Stadtsaal im Dominikanerkloster, *Friesach*, 18h, T:04268/25151

- "John von Düffel Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h
- "Der Schweinehirt", s. 5.12., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal, 16h*
- "Vom Hirtenmädchen Magdalena", s. 4.12., Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt, 15:30h und 16:30h*

SONNTAG, 14. DEZEMBER

- Konzert "Theatercafe direkt", Raphael Kasprian (Violine), Wilhelm Pflegerl (Violoncello), Theatercafe, Klagenfurt, 17h, T:0463/51 37 48
 - "Bryan Adams", Soft- und Kuschelrock aus Kanada, Center Stožice - Dvorana, *Laibach*,
 - "Klassischer Advent", junge Künstlerinnen und Künstler spielen Werke von Mozart, Beethoven, Schumann u.a., CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 11h, T:04243/45594
 - "Adventkonzert", mit Gästen des Stadttheaters, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064
 - "Drei Wiener Trios Klarinettentrios", Stella Artis Ensemble - Klarinettentrios von Beethoven, Eberl und Zemlinsky, Schloß Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz, 11h, T:04279/303*
 - "Kindermesse", musikalische Gestaltung: Kinderchor, Dom, *Klagenfurt, 10h, T:0660/1641976*
 - "Stiller Advent A cappella Chor Villach", Kärntner Weisenbläser, Pfarrkirche St. Magdalena, *Völkermarkt, 17h, T:0664/5430996*
- Kunst "Überblicksführung", Die andere Seite - Spiegel und Spiegelungen in der zeitgenössischen Kunst, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

- Lesung "Die Liebe großer Frauen", Greta Lindermuth liest Lyrik und Prosa, musikalische Umrahmung: F. Bambico: Klavier, Schloß Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz*, 15h, T:04279/303
 - "Märchenlesung", mit Angela Ahlheim (5+), MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 15h, T:050/53616252
- Tanz "Adventballett Der Nussknacker", Ballettschule Knoll, Casineum am See, Velden, 17h, T:04274/2064 112
- Theater "Berger Hirtenspiel", s. 7.12., Mehrzweckhaus, Ortsmitte, *Berg im Drautal*, 20h
 - "Der Schweinehirt", s. 5.12., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal, 16h*
 - "Von einem, der auszog, Weihnachten zu erleben", Uraufführung, Idee, Text und Regie: Christian Krall, Musik: Matthias Ortner, Stadtsaal, Dominikanerkloster, Friesach, 18h, T:04268/25 1 51

MONTAG, 15. DEZEMBER

- Konzert "Klavierabend Jahresregenten 2014", Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/24644
- Tanz "CCB Matinee Schluss mit Kunst", ein Gastspiel der editta braun company als hochpolitisches Tanz- und Theaterexperiment, Kulturni dom, Völkermarkterstraße 10, Bleiburg/Pliberlk, 09h, T:0664/ 4235414
- Theater "Die Sterntaler", s. 3.12., Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt, 15:30h und* 16:30h

DIENSTAG, 16. DEZEMBER

- Konzert "Swinging Christmas", Adventkonzert, Musikschule, Widmanngasse
 - 12, Neuer Saal, *Villach*, 18h, T:04242/24644 "Joris Roelofs Matt Penman Ted Poor",
 - Album release Aliens Deliberating Pirouet, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, 7:04635/507460
- Lesung "Josef Winkler Winnetou, Abel und ich", glückliche Wiederbegegnung, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/27002914
- Theater "Vom Hirtenmädchen Magdalena", s. 4.12., Europahaus, Reitschulgasse 4, Klagenfurt, 15:30h und 16:30h
 - "Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h
 - "John von Düffel Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
- Vernissage "Design acts", Einblicke in die Arbeit von jungen Designerinnen und Designern, Galerie Freihausgasse, Villach, 19h, T:04242/2053420

MITTWOCH, 17. DEZEMBER

- Film "Kulturkino Gmünd", A long way down, Regie: Pascal Chaumeil, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Künstlerstadt Gmünd, 19h, T:04732/221518
- Konzert "Gottes Plan erfüllt sich", Weihnachtsmusical, Waschanger, Volksschule, Künstlerstadt Gmünd, 10 und 17h, T:04732/221518

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*

"Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h

Vortrag "Türspalt zur Kunst - Ilse Kummer", Anna Neumann (1535 - 1623) - Eine Kärntner Bürgerstochter, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h

DONNERSTAG, 18. DEZEMBER

Film "Kulturkino Gmünd", Das Pferd auf dem Balkon, 16h; A long way down, Regie: Pascal Chaumeil; Alter Theatersaal, Pfarrhof, Künstlerstadt Gmünd, 19h, T:04732/221518

Konzert "Gottes Plan erfüllt sich", s. 17.12., Waschanger, Volksschule, Künstlerstadt Gmünd. 19h

"Leo Kysela - Double Solo Night", Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt, 20h, T:0463/507460*

"Weihnachtsgala", Adventkonzert, Congress Center, Europaplatz, *Villach, 18h, T:04242/24644*

Kunst "KuratorInnenführung", Thomas Miessgang führt durch die Ausstellung: Die andere Seite, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18:30h, T:050/53616252

Theater "Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h

"Die Zauberflöte", Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

"John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

"Kindertheater Herbert und Mimi -Advent, Advent", Adventstück für Kinder ab 4 Jahren, Kolpingsaal, Adolf Purtscher-Strasse 6, *Lienz*, 15h, T:04852/600-306/205

FREITAG, 19. DEZEMBER

Konzert "Surfing Christmas - Beach Band und Freunde", stilvolles

Weihnachtsprogramm zwischen Besinnung und Lebensfreude, Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180

"Adventkonzert | Adventni koncert", Slowenische und internationale Advent- und Weihnachtslieder, Markuskirche, Markusplatz 1, Wolfsberg/Volšperk, 19h, T:0664/3811049

"Eddie Luis and His Jazz Passengers - Silver Linings", Tribute to Horace Silver, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt, 20h, T:04635/507460*

"Advent in der Künstlerstadt Gmünd", 19.-21.12. 15-21h Ambiente und Besinnlichkeit in alten Gassen und Gebäuden, Galerie, Brauhaushof, Bibliothek, Altstadtgalerie, Künstlerstadt Gmünd, 15h, T:04732/221518

Kunst "Freies Aktzeichnen", Fr und Sa laut Kursprogramm, Amthof, *Feldkirchen, 15h, T:0676/7192250*

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h* "Der Schweinehirt", s. 5.12., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal, 16h* "Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, *Klagenfurt, 10:30h*

SAMSTAG, 20. DEZEMBER

Konzert "Adventkonzert/Adventni koncert", slowenische und internationale Advent- und Weihnachtslieder, Pfarrkirche St. Magdalena, Völkermarkt/Velikovec, 19h, T:0664/3811049

"Eva Faschaunerin - Musikalische Erzählung", Adventaufführung mit Chor und Orchester, Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd, 19h, T:04732/221518

"Vokaler Advent - Kammerchor Klagenfurt Wörthersee", musikalische Begegnung zwischen chorischem Barock und Kärntnerlied, CMA Carinthische Musikakademie Stift, Ossiach, 19:30h, T:04243/45594

"Klangwelten - Klaus Lippitsch", Klänge die den Zuhörer in eine magische Musikwelt versetzten, Jazzclub Kammerlichtspiele, Klagenfurt, 20:30h, T:04635/507460

"Winterwonderland - Big Band Köflach", Benefizkonzert zugunsten Licht ins Dunkel, Casineum am See, *Velden, 20h, T:04274/2064 112*

Kunst "Weihnachtsatelier", Spiegelschmuck fürs Fest, 10-12 und 14-16h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, T:050/53616252

Lesung "Weihnachtliche Lesung mit Musik", Geschwister Mayer, Bibliothek, Künstlerstadt Gmünd, 15h, T:04732/221518

Theater "Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h

"Die Zauberflöte", s. 18.12., Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h

"Der Schweinehirt", s. 5.12., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal, 16h*

"John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*

SONNTAG, 21. DEZEMBER

Konzert "Adventkonzert mit Chören des Kärntner Sängerbundes", Abschlussveranstaltung des KSB zum

Abschlussveranstaltung des KSB zun 150-jährigen Bestehen, Domkirche, Klagenfurt, 16h, T:0664/5430996

"HI. Messe am 4. Adventsonntag", Musikalische Gestaltung: A. Caldara - Missa Rorate, Domkantorei, Dom, *Klagenfurt, 10h,* T:0660/1641976

"Emanuela Battigelli - Harfe",11h; "Kärntner Viergesang", Klaviermusik von T. Trinkl und Texten, gelesen von D. Sickl, 15h; Schloß Albeck, Schlossweg 5, Sirnitz, T:04279/303

"Weihnachtskonzert", alpenländische Weise bis hin zu Adventfantasien, Stiftskirche, Hauptstraße 1, *St. Paul i. Lav.*, 14h, T:0650/9718451

"Sabine Neibersch und Karen Asatrian", 5-Uhr Tee am vierten Adventsonntag, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt, 17h, T:04635/507460*

"Eva Faschaunerin - Musikalische Erzählung", Adventaufführung mit Chor und Orchester, Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd, 16h, T:04732/221518

"Frische Klänge junger Talente", buntes Programm großer Komponisten dargeboten von jungen KünstlerInnen, Parksalon des Warmbaderhofes, Kadischen Allee 22-24, Villach, 10:30h, T:0699/11033367

Kunst "Überblicksführung", s. 14.12., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h

Theater "Burghofspiele Friesach - Eine Weihnachtsgeschichte", s. 7.12., Stadtsaal im Dominikanerkloster, *Friesach, 18h*

"Der Schweinehirt", s. 5.12., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal, 16h*

"Zettelautomat mit Rufalarm", Bürokratisch-Improvisiertes Spektakel von Impro und Julija, Theater an der Glan, Glanweg 22, Karnburg, 17h, T:0680/1347841



Sie können die Bruecke auch verschenken! Und die Person Ihrer Wahl bekommt das Kulturmagazin zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail (bruecke@ktn.gv.at) oder über das Internet bestellen: www.bruecke.ktn.gv.at

MONTAG, 22. DEZEMBER

Konzert "Francesko Renga", Tempo Reale Tour, Politeama Rossetti - Sala Assicurazioni Generali, *Trieste, 21h*

Theater "2 Jahre Theater an der Glan", Tiefebene Betrachtungen mit Vada, teatro zumbayllu, Kobi Pernull, Theater an der Glan, Glanweg 22, *Karnburg*, 20h, T:0680/1347841

"Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h

DIENSTAG, 23. DEZEMBER

Konzert "Weihnachtliche Drau:Klänge", A-cappella-Chor, Chorensemble, Sängerrunde St. Michael, Polizeichor, Drauterrassen, Villach, 18h, T:04242/2053411

Theater "Die Zauberflöte", s. 18.12., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

MITTWOCH, 24. DEZEMBER

Konzert "Weihnachten bei Freunden - Jeder kann Keiner muss", Eintritt frei, Eboardmuseum, Klagenfurt, 18h, T:0699/19144180

"Kinderkrippenfeier mit dem Domkinderchor", 15:30h; "Einstimmung auf die Christmette", 23:15h; Dom, Klagenfurt, T:0660/1641976

DONNERSTAG, 25. DEZEMBER

Konzert "Weihnachtshochamt mit Diözesanbischof A. Schwarz", musikalische Gestaltung: F.J. Haydn- Missa Sancti Nicolai, Solisten, Domchor, Domorchester, 10h; "Christmette mit Diözesanbischof A. Schwarz", musikalische Gestaltung: Männerdoppelquartett der Dommusik, Kärntner Weihnachtslieder, Dom, Klagenfurt, 00h, T:0660/1641976

FREITAG, 26. DEZEMBER

Theater "Burghofspiele Friesach - Eine Weihnachtsgeschichte - Deniere", s. 7.12., Stadtsaal im Dominikanerkloster, Friesach, 18h

SAMSTAG, 27. DEZEMBER

Lesung "Konrad Paul Liessmann", neues Werk: Geisterstunde, erschienen bei Zsolnay, Grünspan, Drautalstraße 5, Feffernitz, 20h, T:0676/70 22 675

Theater "Die Zauberflöte", s. 18.12., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

SONNTAG, 28. DEZEMBER

Kunst "Überblicksführung", s. 14.12., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h

MONTAG, 29. DEZEMBER

Kabarett "Maschek - Das war 2014", Kabarett, Casineum am See, Velden, 20h, T:04274/2064 112

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*

DIENSTAG, 30. DEZEMBER

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h* "Die Zauberflöte", s. 18.12., Stadttheater,

MITTWOCH, 31. DEZEMBER

Klagenfurt, 19:30h

Konzert "Jahresschlussmesse mit Diözesanbischof A. Schwarz", musikalische Gestaltung: W.A. Mozart -Krönungsmesse, Solisten, Domchor, Domorchester, Dom, Klagenfurt, 17h, T:0660/1641976

"Silvesterkonzert - 200 Jahre Wiener Kongress", Werke von Lehar, Offenbach, Suppé und Strauß, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/55410 Tanz "Silvestergala", Livemusik mit den Loverboyz, Casineum, *Velden, 22:30h, T:04274/2064 112*

Theater "Die Fledermaus", komische Operette in drei Akten von Johann Strauß, Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/54064

"Der dressierte Mann von John von Düffel", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach, 18:30h und 21:30h*

Jänner

DONNERSTAG, 1. JÄNNER

Konzert "Neujahrskonzert-Brunch, entspannt ins neue Jahr…", Kutschenfahrt, Klassiker: Dinner for One, Alte Schule, Kappel an der Drau, 11h, T:0676/6117573

Literatur "Buch 13 Literatur:im:puls", es lesen Patrick S. Stoner und Gerald Eschenauer, Neujahrsansprache, Galerie D.U.Design, Villach, 19h, T:0680/2450745

FREITAG, 2. JÄNNER

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h* "Die Fledermaus", s. 31.12., Stadttheater, *Klagenfurt*, *19:30h*

SAMSTAG, 3. JÄNNER

Konzert "Neujahrskonzert", Stadtkapelle Gmünd, Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd, 20h, T:04732/221518

"Outi and Lee - Bergkonzert Gospel-Folk-Ethno", Finnisch-kärntnerisch im Duell originell spirituell speziell fürs Trommelfell, Vorbestellung, Almgasthaus Hiasl Zirbenhütte, Hochrindl, 18h, T:0664/4032556

"Karl Ratzer Septet, A/D/USA", Jazz-Neujahr, Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h, T:0676/7192250

Theater "Die Fledermaus", s. 31.12., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

"John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*

SONNTAG, 4. JÄNNER

Konzert "Neujahrskonzert der Stadtkapelle Feldkirchen", Amthof, Feldkirchen, 20:30h, T:0676/7192250

"Neujahrsmatinee Stadtorchester Lienz", Leitung: Gerald Mair, Stadtsaal, Südtiroler Platz, *Lienz*, *11h*, *T:04852/600-306/205*

Kunst "In Augenhöhe", gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang durch die Ausstellung: Die andere Seite, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

"Familiennachmittag für Klein und groß (3+)", Gemeinsam erkunden wir die Ausstellung. Die andere Seite, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 14h, T:050/53616252

Theater "Im weißen Rössl - Matinee", Singspiel von Ralph Benatzky, Stadttheater, Klagenfurt, 11h, T:0463/54064

Bruecke-Abo

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

 $\hfill \square$ Ja, ich möchte das Geschenk-Abo inkl. Kulturcard bestellen! FÜR:

Vorname/Nachname

Straße
PLZ/Ort

Rechnungsname

Rechnungsadresse

(Telefon/E-Mail)

Datum/Unterschrift



KÄRNTEN KUNST KULTUR

Burggasse 8 9020 Klagenfurt z.Hd. Mag. Günther M. Trauhsnig

Fax: 050 / 536-16 230 E-Mail: bruecke@ktn.gv.at www.bruecke.ktn.gv.at "Die Zauberflöte – 14h Einführung für Kinder", s. 18.12., Stadttheater, Klagenfurt, 15h

MONTAG, 5. JÄNNER

Konzert "Krieg und Frieden", anlässlich des 70. Geburtstags von Gunda König, Feldkirchen, *Amthof*, 20h, T:0676/7192250

Literatur "Buch 13 Literatur:montag", es lesen: Mary Luiza Mischitz und Arno Wiedergut - Bitte nicht die letzte Ölung, Katholische Hochschulgemeinde, Klagenfurt, 19h, T:0680/2450745

DIENSTAG, 6. JÄNNER

Konzert "Neujahrskonzert der Stadtkapelle Feldkirchen", Amthof, Feldkirchen, 16h, T:0676/7192250

Literatur "Buch 13 Volx:literatur", es lesen: John Patrick Platzer und Friends, VolXhaus, Klagenfurt. 19h. T:0680/2450745

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h

MITTWOCH, 7. JÄNNER

Konzert "Elvis - The Show", Konzert mit Chris Kaye und Gregor Glanz, Casineum am See, Velden, 19:30h, T:04274/2064 112

Kunst "Aktzeichnen für Anfänger und Fortgeschrittene", mit Elisabeth Wedenig, bis 4.3. jeweils mittwochs 18-21h, Amthof, Feldkirchen, T:0676/7192250

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*

Vortrag "Türspalt zur Kunst - Renate Glas", Catull - Ein römischer Dichter, der die Traditionen seiner Zeit auf den Kopf stellte, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h

DONNERSTAG, 8. JÄNNER

Konzert "Elvis - The Show", s. 7.1., Casineum am See, Velden, 19:30h

Kunst "After Work. Museum am Abend", 18-20h, Überblicksführung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, T:050/53616252

Theater "Die Zauberflöte", s. 18.12., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

"Was macht man, wenn …", Ratschläge für den kleinen Mann, für Kinder ab 7 Jahren, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt, 11h und 15h, T:04635/507460*

"John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h

FREITAG, 9. JÄNNER

Kunst "Komm mit Alice ins Spiegelland, 6-11 J.", Cre.Art.iv-Workshop, auf spannende Weise die Ausstellung entdecken und selbst kreativ sein, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 14h, 7:050/53616252

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h* "Vitus Theater - und irgendwann dann waren wir hier", Stücktext: Andreas Thaler, Regie: Stefan Ebner, Theaterhalle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt, 20h,* T:0664/5725868

SAMSTAG, 10. JÄNNER

Konzert "Neujahrsjazz", Extra3 featuring Klaus Dickbauer in Kooperation mit dem Verein Innenhofkultur, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 19h, T:050/53616252

"Neujahrskonzert 2015", Ein Salut auf s neue Jahr mit der Kärntner Gebirgsschützenkapelle, CMA Carinthische Musikakademie Stift, Ossiach, 19:30h, T:04243/45594

Theater "Vitus Theater - und irgendwann dann waren wir hier", s. 9.1., Theaterhalle 11, Messeplatz 1 , *Klagenfurt, 20h*

"John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h

"Die Zauberflöte", s. 18.12., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

SONNTAG, 11. JÄNNER

Konzert "Theatercafe direkt", Dietmar Pickl (Stimme), Gilbert Sabitzer (sax), Theatercafe, Klagenfurt, 17h, T:0463/51 37 48

Kunst "Überblicksführung", s. 14.12., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h

MONTAG, 12. JÄNNER

Theater "Flöckchen der kleine

Schneemann", Figurentheater für Kinder ab 2,5 Jahren, 30 Minuten, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt, 15:30h und 16:30h*

DIENSTAG, 13. JÄNNER

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*

MITTWOCH, 14. JÄNNER

Kunst "Diner fantastique", Diner- und Showerlebnis, Stadtsaal, Südtiroler Platz, Lienz, 19:30h, T:04852/600-306/205

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*

"Frau Holle", Figurentheater für Kinder ab 4 Jahren, 45 Minuten, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt, 15:30h und 16:30h*

"Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h

"Die Zauberflöte", s. 18.12., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

Vortrag "Türspalt zur Kunst - Harald Englich", Hanf – Eine kleine Kulturgeschichte eines uralten Menschheitsbegleiters, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h

DONNERSTAG, 15. JÄNNER

Kunst "After Work. Museum am Abend", 18-20h, Überblicksführung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 7:050/53616252 Theater "Im weißen Rössl", Singspiel von Ralph Benatzky, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

"John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h

Vernissage "Transform 5", junge und verstorbene Kijnstler - eine

Gegenüberstellung; "Marianne Bähr", neue Arbeiten in Aquarell und Tempera auf Papier; Künstlerhaus, Goethepark 1, *Klagenfurt, 19h, T:0463/500020*

"Harald Scheicher", Malerei, Amthof, Feldkirchen, 19h, T:0676/7192250

FREITAG, 16. JÄNNER

Literatur "Literarisches Quintett", Der Atem
- Eine Entscheidung, von Thomas Bernhard,
Amthof, Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250

Theater "John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*

"Vitus Theater - und irgendwann dann waren wir hier", Stücktext: Andreas Thaler, Regie: Stefan Ebner, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, Villach, 20h, T:0664/5725868

"Die Zauberflöte", s. 18.12., Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h

SAMSTAG, 17. JÄNNER

Kunst "Führung in slowenischer Sprache", durch die Ausstellung: Die andere Seite, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

Theater "Im weißen Rössl", s. 15.1., Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h

"Vitus Theater - und irgendwann dann waren wir hier", s. 16.1., Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, *20h*

"John von Düffel - Der dressierte Mann", s. 4.12., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h

SONNTAG, 18. JÄNNER

Konzert "Frische Klänge junger Talente",

Luna's Zauberflöte - eine Märchengeschichte für Flöte und Klavier, Parksalon Warmbaderhof, Kadischen Allee 22-24, Villach, 10:30h, T:0699/11033367

"Theatercafe direkt", Martin Leitner (Bariton), Ortholf Prunner (Klavier), Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, T:0463/51 37 48

Kunst "Offenes Atelier für Kinder (4+)",

11-13h, parallel Überblicksführung für Erwachsene, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, T:050/53616252*

"Überblicksführung", s. 14.12., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 11h*

DIENSTAG, 20. JÄNNER

Konzert "Orchestra da Camera di Mantova", Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/55410

Theater "Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h

MITTWOCH, 21. JÄNNER

Konzert "KONSE-Kammerkonzert", Lehrer des KONSE musizieren, Konservatorium, Neuer Saal, 3. Stock, Klagenfurt, 19:30h, T:0664/8053616536

Theater "Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h

"Die Zauberflöte", s. 18.12., Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h

"Flöckchen der kleine Schneemann", s. 12.1., Europahaus, Reitschulgasse 4, Klagenfurt, 15:30h und 16:30h

Vortrag "Türspalt zur Kunst - Johannes Grabmayr", die mittelalterliche Toilette im Bild, Donnerbalken und was davon übrig blieb, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h

DONNERSTAG, 22. JÄNNER

Konzert "Gina Schwarz Unit - feat. Jim Black", Jazzbassistin und Komponistin, Jazzclub Kammerlichtspiele, Klagenfurt, 20:30h, T:04635/507460

Kunst "DirektorInnenführung", Christine Wetzlinger-Grundnig führt durch die Ausstellung: Die andere Seite, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18:30h, T:050/53616252

Theater "Frau Holle", Figurentheater für Kinder ab 4 Jahren, 45 Minuten, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt, 15:30h und 16:30h*

"Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h

"Im weißen Rössl", s. 15.1., Stadttheater, Klagenfurt. 19:30h

"Kindertheater - Ente, Tod und Tulpe", ab 6 Jahre, Kolpingsaal, Adolf Purtscher-Strasse 6, *Lienz*, 15h, T:04852/600-306/205

Vernissage "Architekturdiplome FH

Kärnten", Bachelor und Diplomarbeiten der FH Kärnten Studiengang Architektur, Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Klagenfurt, 19h, T:0463/504577

"Erich Hutter", Ein Leben für die Kunst, impuls-center, Seeboden, 19h, T:0664/5344337



FREITAG, 23. JÄNNER

Konzert "Woodsound", Kammermusik – Klavier und Marimba mit Ferdinand Bambico und Caroline Müller, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, T:04852/600-306

Lesung "Bärbel Gaal-Kranner - Der Geschmack von roten Fäden",

Soroptimisten-Club Lavant veranstaltet den Abend mit der Autorin und der Flötistin Eva Hochleitner, Sitzungssaal des Rathauses, Rathausplatz 1, *Wolfsberg, 19h, T:0676/6277434*

Theater "Vitus Theater - und irgendwann dann waren wir hier", Stücktext: Andreas Thaler, Regie: Stefan Ebner, Amthof, Feldkirchen, 20h, T:0664/5725868

"Das Märchen von den wilden Schwänen", s. 2.12, Stadttheater, Klagenfurt, 10:30h

"Die Zauberflöte", s. 18.12., Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h

SAMSTAG, 24. JÄNNER

Kunst "Spieglein, Spieglein an der Wand, 4-6 J.", Cre.Art.iv-Workshop, Gemeinsam erkunden wir die märchenhafte Welt der Spiegel, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 14h, T:050/53616252

Theater "Vitus Theater - und irgendwann dann waren wir hier", s. 23.1., Amthof, Feldkirchen, 20h

"Im weißen Rössl", s. 15.1., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

SONNTAG, 25. JÄNNER

Konzert "Matinee", Caprea Quartett, Amthof, Feldkirchen, 11h, T:0676/7192250

"Theatercafe direkt", Simon Plötzenender (tr), Primus Sitter (g), Theatercafe, Klagenfurt, 17h, T:0463/51 37 48

Kunst "Überblicksführung", s. 14.12., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h

Literatur "wortwerk und schreibstatt", offene Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, 9-18h, Amthof, *Feldkirchen*, *T:0676/7192250*

MONTAG, 26. JÄNNER

Konzert "Viva la musica", Konzertreihe der Musikschule Gmünd, Lieser-Maltatal, Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd, 17h, T:04732/221518

DIENSTAG, 27. JÄNNER

Konzert "Viva la musica", s. 26.1., Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd, 17h

Theater "Im weißen Rössl", s. 15.1., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

MITTWOCH, 28. JÄNNER

Konzert "Viva la musica", s. 26.1., Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd, 17h

"Symph. Orchesterkonzert des KONSE", mit Werken von Brahms, Prokofjew, Shchedrin, Leitung: Alexei Kornienko, Konzerthaus, Großer Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0664/8053616536 Vortrag "Türspalt zur Kunst - Helmut Zwander", Eine Rose ist eine Rose ist Keine Rose, Bemerkenswertes über Rosengewächse, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h

DONNERSTAG, 29. JÄNNER

Konzert "Viva la musica", s. 26.1., Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd. 17h

"Konzert um Vier", gemischtes Vorspiel, Musikschule, Widmanngasse 12, Neuer Saal, Villach, 16h, T:04242/24644

Kunst "After Work. Museum am Abend", 18-20h, Überblicksführung 18.30h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst

Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, T:050/53616252 "Kunstgespräch in der Burgkapelle", zweintopf im Dialog mit Magdalena Felice.

zweintopf im Dialog mit Magdalena Felice, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 19h, T:050/53616252*

Lesung "Teresa Präauer - Johnny und Jean", lustvoll, abenteuerlich und temporeich geht es um Kunst und Leben, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt, 19:30h, T:0463/27002914*

Theater "Flöckchen der kleine

Schneemann", s. 12.1., Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 15:30h und 16:30h

"Im weißen Rössl", s. 15.1., Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h

"Der Prophet von Khalil Gibran", philosophisch spirituelle Rede mit Musik, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, T:04242/27341

FREITAG, 30. JÄNNER

Konzert "Viva la musica", s. 26.1., Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd, 17h

"Riccardo Tesi and Bandatialiana", Italien, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

Kunst "KünstlerInnen-Atelier 8-12 J. mit Markus Wilfing", Titel: Das Weltall beginnt unter den Zehen, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 14:30h, T:050/53616252

Theater "Der Prophet von Khalil Gibran", s. 29.1., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

"Frau Holle", Figurentheater für Kinder ab 4 Jahren, 45 Minuten, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt, 15:30h und* 16:30h

Vernissage "wie wo was Heimat war ist wird", Ausstellung der postWERK-Kunstvereinsmitglieder aus Österreich, Deutschland, Schweiz, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, Villach, 19h, T:0676/84144166

SAMSTAG, 31. JÄNNER

Theater "Im weißen Rössl", s. 15.1., Stadttheater, *Klagenfurt, 19:30h*

"Der Prophet von Khalil Gibran", s. 29.1., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, T:0463/5375224, "TwinTownArt", Kooperation mit der Partnerstadt Dachau, 12. Dezember bis 1. Feber, Di-So 10-18h

Alpen-Adria-Universität, Universitätsstraße 65-67, T:0463/2700-9206, "Video Games. 68 verspielte Jahre!?", eine interaktive, wissenschaftlich-künstlerische Ausstellung zum digitalen Spiel, bis 12. Dezember, 8.30-19h

Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, T:0463/504577, "Kärntner Landesbaupreis 2014", Ausstellung der prämierten, nominierten und eingereichten Projekte zum Landesbaupreis, 10. Dezember bis 16. Jänner; "Architekturdiplome FH Kärnten", Bachelor und Diplomarbeiten der FH Kärnten Studiengang Architektur, 23. Jänner bis 13. Feber, Mo-Fr 9-19h

BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, *T:0463/59 80 60*, **"Grafische Techniken"**, 10. Dezember bis 22. Jänner, Mo-Fr 9-19h

Galerie 3, Alter Platz 25, 2. Stock, *T:0463/915353*, "Alex Amann - Neue Arbeiten", Im Kabinett: Kunst zum Schenken, bis 20. Dezember, Mi, Do, Fr 10.30-12.30 und 15-18h, Sa 10-12h untV

Galerie de La Tour, im Innenhof Lidmanskygasse 8, *T:04248/2248*, "Wir be(ein)drucken - Kulturformenhartheim", Radierungen, Zeichnungen und Malerei der KünstlerInnen aus dem Institut Hartheim, OÖ, bis 6. Feber, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-13h

Galerie Walker, Richard Wagnerstraße 34-36, 7:0650/2130505, "Jakob Gasteiger und Bernard Aubertin", monochrome Arbeiten, 5. Dezember bis 31. Jänner, ntV

iffART, Alpen-Adria-Universität, Sterneckstraße 15, *T:0463/2700 6105*,

"Christof Šubik - Fleckerln und Kritzeln", Bilder und Grafik, bis 7. Feber, Mo-Fr 8-18h

Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße 7, T:0463/5623414, "Krieg an der Wand", der Erste Weltkrieg im Spiegel der Plakate, 4. Dezember bis 13. Feber, Mo-Do 8-15.30h, Fr 8-12.30h

Kunsthaus: Kollitsch, Deutenhofenstraße 3, 7:0463/26009, "Schau 1", gezeigt werden fast 70 Exponate von 22 europäischen KünstlerInnen, bis 30. April, Di, Mi, Do 15-17.30h untV

kunstraum lakeside, Lakeside B02, T:0463/228822-20, "Creischer/Siekmann - In the Stomach of the Predators", zwölf Bilder und ein Video zur Geschichte der Monopolisierung von Saatgut, bis 14. Feber, Di 12-18h, Mi-Do 10-13h untV Kunstverein Kärnten, Goethepark 1, T:0463/55383, "100 Jahre Künstlerhaus", Jubiläumsausstellung zum 100jährigem Bestehen des Künstlerhauses Klagenfurt, bis 23. Dezember; "Trans.Form 5", Jubiläumsausstellung der KV-Mittglieder zu 100 Jahre Künstlerhaus; "Marianne Bähr", Neue Arbeiten in Aquarell und Tempera auf Papier, 16. Jänner bis 26. Feber; Di-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, 7:050/53616252, "Die andere Seite", Spiegel und Spiegelungen in der zeitgenössischen Kunst, eine Ausstellung des Belvedere, bis 1. März; "zweintopf. The Flat Earth Society", Installation des steirischen Künstlerduos in der Burgkapelle des MMKK, 11. Dezember bis 1. März, Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h KC

rittergallery, Burggasse 8, 7:0463/2410005, "Accrochage `14",

Gemeinschaftsausstellung der Künstlerinnen und Künstler der Galerie, bis 31. Dezember, Di-Sa 10.30-18h untV

Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstr. 50, *T:0463/501429*, "Melitta Moschik - Hier ist es schön", M.M. bezieht sich mit ihren Installationen auf das Werk von Robert Musil, bis 28. Feber, Mo-Fr 10-17h

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, 7:0463/5375545, "Wirklichkeit und Konstruktion", zeitgenössische Fotografie aus Kärnten, bis 25. Jänner, tägl. außer Mo 10-18h, KC

Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio,
Theatergasse 4, T:0463/5375545,
"Charlotte Schnabl", Stipendiatin der
Kulturabteilung im Pariser Atelier der Stadt
Klagenfurt von Jänner bis Juni 2014, bis 7.
Dezember; "Von der Eindimensionalität in
die fünfte Dimension", Skulpturen von
Anna Skrabal und "Botschaft des Lichtes",
Fotos von Klaus Sacher, 10. Dezember bis
25. Jänner, täglich außer Mo 10-18h, KC

VILLACI

Atelier - Kleine Stiegengalerie 50, Kratschacherweg 50, Drobollach, *T:0664/73532608*, "Malerei in Acryl, Öl und Aquarell", Josefine Blaich, ganzjährig, ntV

Atelier Tragauer/Galerie kunst.stoff, Almblickweg 26, Obere Fellach, 7:0676/8205 1702, "Petra und Friedrich J. Tragauer", ganzjährig, ntV

Galerie Freihausgasse, 7:04242/2053420, "Hans Bischoffshausen - Stille", bis 6. Dezember; "Design acts!", Einblick in die Arbeit von jungen Designerinnen und Designern, 17. Dezember bis 14. Feber, Mi-Fr 9-13 und 14-18h, Sa 9-15h

Kulturkino Gmünd

Reservierungen und Infos unter 04732/ 2215-24 oder kultur.gmuend@aon.at / www.stadtgmuend.at



3. und 4. Dezember, jeweils 19 Uhr Zwei Leben

D/N 2012, 100 Min, Buch & Regie: Judith Kaufmann, Georg Maas. Mit Juliane Köhler, Liv Ullmann, Sven Nordin, Ken Duken

Katrine führt mit ihrer Familie ein glückliches Leben. Doch mit dem Fall der Mauer wird sie von ihrer Vergangenheit eingeholt: Als Tochter einer Norwegerin und eines deutschen Soldaten wurde sie als Kind von den Nazis verschleppt. Mit Mitte 20 floh sie aus der DDR nach Norwegen, um ihre leibliche Mutter zu finden. Ein junger Anwalt will die Causa vor Gericht bringen. Deutschlands Oscar-Beitrag 2014.



10. und 11. Dezember, jeweils 19 Uhr ICh reise allein

Norwegen 2011, 90 Min, Regie: Stian Kristiansen. Mit Rolf Kristian Larsen, Amina Eleonora Bergrem, Trine Wiggen

Der Student Jarle führt ein Lotterleben. Zwischen Literaturtheorie, Partys und Affären lässt er es sich gut gehen. Bis ein Brief sein Leben auf den Kopf stellt: als Vater einer Tochter! Lotte soll eine ganze Woche inklusive ihrem siebten Geburtstag mit ihm verbringen ...



18. Dezember, 16 Uhr Das Pferd auf dem Balkon

Ö 2012, 90 Min, Regie: Hüseyin Tabak; Buch (nach seinem Roman) Milan Dor, Kinder-/Familienfilm. Mit Nora Tschirner, Andreas Kiendl, Bibiana Zeller, Ernst Stankovski

Regie-Jungstar Hüseyin Tabak, der 2013 mit dem Film *Deine Schönheit ist nichts wert* vier Österreichische Filmpreise gewann, inszeniert die langsame Veränderung eines ganz besonderen Buben als lustiges Abenteuer für die ganze Familie. *Auszeichnungen und Nominierung Viennale 2013.*

Das Kinoprogramm Gmünd endet mit Dezember und beginnt wieder im März 2015.

Galerie Offenes Atelier D.U.Design,

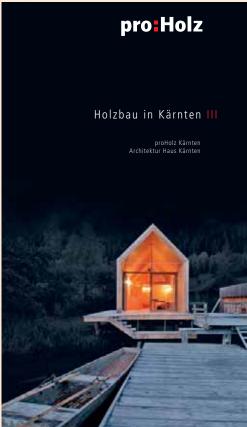
Postgasse 6, *T:0676/84144166*, "vom Ich zum Anders", aktuelle Arbeiten von Sonja Capeller, bis 5. Dezember, Di-Fr 10-12.30 und 15-18h untV

Galerie Offenes Atelier D.U.Design +
postWerk, Postgasse 6, 7:0676/84144166,
"Styrian Panther goes Villach and meets
Froschkönig", Identifikationsmodelle in
Malerei und Skulptur von Florinda Ke Sophie,
12. Dezember bis 15. Jänner, Di-Fr 10-12.30
und 15-18h werktags untV

Kulturabteilung der Stadt Villach, Schloßgasse 11, *T:04242/2053431*, "Jungnickel", Gedächtnisausstellung zum 50. Todestag von Prof. Ludwig Heinrich Jungnickel, 4. Dezember bis 27. Feber, Mo-Do 8-12 und 13-16h, Fr 8-12h

white8 Showrooms, Widmanngasse 8, T:0664/2026754, "white8 Collection", Arbeiten von Chuck Close, Katy Stone und Graham Kuo, 17. Jänner bis 31. Dezember, Di-Fr 12-18h, Sa 11-15h untV

Foto: Helga Rader



ALBECK

Kleine Hausgalerie Schloß Albeck, Schlossweg 5, 7:04279/303, "Gerhard Scheitz - Fotoausstellung", Man isst auch mit den Augen, kulinarische Köstlichkeiten, bis 1. Jänner, Mi-So u. Feiertag 10-21h

Schloß Albeck, Schlossweg 5, T:04279/303, "Christbäume bekannter Kärntner", Christbäume, individuell geschmückt von Kärntner Persönlichkeiten aus Kultur und Sport, bis 1. Jänner; "Dieter Streitmeier-Faszination Tierwelt", Fotoausstellung in Zusammenarbeit mit dem Foto-Art-Club Feldkirchen, bis 1. Jänner, Mi-So und Fei 10-21h; "Weihnachtsmarkt", Kunsthandwerk, Kinderprogramm, Weihnachtsmann, Livekonzerte, bis 21. Dezember, Sa 14-19 und So 11-18h

BAD BLEIBERG

Sonja Hollauf/Rupert Wenzel, ehem. BBU-Bürogebäude, rechts neben Terra-Mystica, *T:0650/4406466*, "Atelier für bildende Kunst", Malerei und Wandobjekte, ganzjährig, ntV

BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

Atelier, 7:0664/5308017, "Heimo - Der Mönch - Luxbacher", Malerei, Skulpturen, Objekte, ganzjährig, ntV

BLEIBURG

Galerie Falke, Schulweg 17, Loibach, T:0664/4062430, "Hermann Falke", Aquarelle, Gemälde auf Zink und Grafiken, ganzjährig, ntV

Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10, 7:0676/3482427, "Gemälde der Klassischen Moderne", von W. Berg, I. Codrington, Z. Music, J. Lehmann, W. Scholz, R. Sprick u.v.a., bis 31. Jänner, Mo-Fr 10.30-12.30 und 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk, 10.
Oktober Platz 4, 7:04235/211027, "Nežika
A. Novak - Vertiefung/Poglobitev",
keramische Arbeiten und Rauminstallationen;
"Werner Berg - ständige Sammlung",
Hauptwerke der ständigen Sammlung der
Stiftung; "Rot versus Grün - Wu Shaoxiang
und Jiang Shuo", Skulpturen und
Installationen aus Bronze, Porzellan und
Seide des chin. Künstlerehepaares; bis 20.
Dezember, Di-So 14-18h

EBENTHAL IN KÄRNTEN

Friedrich Kach, Kirchenstraße 31, T:0650/5545455, "Atelier - Alte Schule - Kach", Farbradierungen, Aquarelle, Sakrale Kunst, ganzjährig, ntV

FEISTRITZ IM ROSENTAL

Galerie im Kraigherhaus, Nr. 25, 7:0463/257792, "Gedächtnisausstellung", Kärntner-mährische Maler und Grafiker Otto Kraigher-Mlczoch 1886-1951, ganzjährig, Fr-So 15-18h untV

Galerie Walker, Weizelsdorf 1, 7:0664/3453280, "Bernard Aubertin und sein Umfeld", monochrome Arbeiten des Zero Künstlers Aubertin, bis 31. Jänner, ntV

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

Stadtgalerie Feldkirchen, Amthofgasse 5, T:0676/7192250, "Harald Schreiber", Satire, 5. Dezember bis 9. Jänner, 14-20h; "Harald Scheicher", Malerei, 15. Jänner bis 27. Feber, Di-Do 15-18h, Fr 15-19h untV

GMÜND IN KÄRNTEN

Altstadtgalerie Gmünd, Kirchgasse, 7:0676/7409263, "Komm Mal Näher", Zwei Frauenzimmer, zwei Ateliers, eine Gerüchteküche, Offenes Atelier, bis April, jeden Do 10-18h untV

Atelier am Stadtturm, T:04732/221518, "Larissa und Frank Tomassetti", Bilderausstellung, ganzjährig, 15-18h untV

Atelier Larissa und Frank Tomassetti , Kirchgasse 47, *T:04732/221518*, "Atelier neu", ganzjährig, Do 9-12h untV

Fam. Pfeifhofer, Riesertratte 4a, T:04732/221518, "Porsche Automuseum - Sonderausstellung 50 Jahre Porsche 911", Autoausstellung über 40 Exponate vom ersten Porsche bis hin zum Rennwagen, ganzjährig, bis 26.12. geschlossen, ab 27.12. Mo-So 10-16h, untV

Galerie Gmünd, Hintere Gasse, "Weihnachtsausstellung mit Grippenschau und Christkindlwerkstatt", 5. bis 8., 12. bis 14. und 19. bis 21. Dezember, 15-21h

Hausgalerie, Kirchgasse 44, T:0664/8973334, "Birgit und Laurien Bachmann und Fritz Russ", Malerei, Experimentelle Kunst und Skulpturen, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer, Unterbuch 20, *T:04732/2673*, "Holz- und Acrylmalerei", ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

Kunsthandwerkshaus Gmünd, Hintere Gasse 33, T:0664/8629299, "Aller Hand Werk", vielfältiges Kunsthandwerk, ganzjährig, Di-Fr 10-13 und 15-17h, Sa 10-13h untV

Künstlerstadt Gmünd, Alte Burg Lodronsaal, T:04732/221524, "Birgit Bachmann", neue Werke 2014, bis 31. Dezember, Mi-So ab 11h untV

Skulpturengarten, Riesertratte, T:0664/8973334, "Fritz Russ", Metallbildbauer und Atelier, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

DEZEMBER 14/JÄNNER 15

GRIFFEN

Kulturinitiative Stift Griffen, Stift, 7:04233/2344, "Peter Handke -Literaturdokumentation", Kulturräume des ehem. Prämonstratenser Stiftes, mittelalterliche und barocke Kunstschätze, ganzjährig, Di-So 14-19h

MARIA SAAL

Domverein Maria Saal, Domplatz 1, T:0664/4543903, "Mensch macht Kunst - Zeit macht Kultur", 15 Maria Saaler KünstlerInnen stellen ihre Werke aus, 4. bis 8. Dezember, Do 18.30-22h, Fr-Mo 9-18h untV

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, 7:04766/2969 u. 0676/555 2969, "Inszenierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen", Ölbilder und Farbradierungen, Atelierführungen, ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

Atelier Kunst.Frei.Raum - Friederike Schmölzer-Jäger, Sonnleitenweg 72, 7:04766/2705, "Auf der Suche -Dynamische Prozesse", ganzjährig ntV

Elke Maier und Georg Planer,
Helgolandstraße, hinter dem Pfarrhof,
7:04732/4049, "KlostergARTen und
Atelier", LandART von Elke Maier und
Skulpturen von Georg Planer, Eintritt frei,
Garten frei begehbar, Atelier ntV, ganzjährig

RADENTHEIN

Granatium, Klammweg 10, *T:04246/29135*, "Edelstein Erlebniswelt", auf der Spur des GranatEdelsteines und xMas Shopping im Shop, bis 3. Jänner, Mo-Sa 10-18h, So und Feiertag geschlossen, untV

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, *T:0664/512*36 45, "Tagesbilder w. W./ Slike dneva b.
B. / 75", Werke von Gustav Januš, bis 21.
Dezember, Fr-So 15-18h; vom 22. Dezember bis 28. Feber ntV

SEEBODEN

kultur.im.puls Seeboden, Thomas Morgenstern Platz 1, *T:0664/5344337*, "Petar Pismestrovic - Grafik", der Meister der spitzen Feder präsentiert ausgewählte Karikaturen und Zeichnungen, bis 3. Jänner, Mo-Fr 8-18h; "Erich Hutter - Ein Leben für die Kunst", Ausstellung im Stiegenhaus, 23. Jänner bis 7. März, Mo-Fr 8-17h

SPITTAL AN DER DRAU

Galerie Schloss Porcia, Burgplatz 1, T:04762/5650-223, "Elisabeth Wedenig", die Künstlerin verführt in ihre malerischpoetische Welt, bis 5. Dezember, Mo-Fr 10-13 und 16-18h. Sa. So. Fe 10-12h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

St.Georgen am Längsee, Schlossallee 6, T:+43/42132046, "Rudolf Kolbitsch 1922 – 2003", Eisenradierungen, bis 20. Dezember; "Bilderbibeln in Kärntner Kirchen", Fresken aus dem Mittelalter, Fotoausstellung, 31. Jänner bis 15. Mai, 8-20h

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Kunstverein Velden, Kirchenstraße, T:0664/176 80 35, "Kindermalschule Velden", die Kindermalschule zeigt wieder einige der bunten Arbeiten ihrer Malkinder, bis 2. Jänner; "Heinz Gell - Bäume und Akte", reizvolle, abstrakte, moderne Aquarelle - Meine kreative Ader lässt mir keine Ruh, 2. Jänner bis 6. März; Tag und Nacht zu besichtigen

VÖLKERMARKT

Kath. Bildungshaus Sodalitas, Propsteiweg 1, Tainach/Tinje, T:04239/2642, "Gedankensplitter - Iskrice", Künstlerin: Astrid Pazelt, bis 30. Dezember; "Izrael dežela med biblijo in politiko", Odprtje razstave v Mali galeriji/Eröffnung der Ausstellung in der Kleinen Galerie, 1. Dezember bis 17. Jänner; "Sakralna arhitektura kot vrednota bivalnega okolja", Odprtje razstave v Veliki galeriji/ Eröffnung der Ausstellung in der Großen Galerie, 3. Jänner bis 3. Feber; "Ikone - okna v večnost", Odprtje razstave v Mali galeriji/ Eröffnung der Ausstellung in der Kleinen Galerie, 17. Jänner bis 17. März; Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12 untV

WOLFSBERG

Galerie Muh , Aichberg 39, *T:04352/81343*, "V. Krippenbiennale 14", Kärntner Künstler kommentieren Gegenwart und Ausformungen des Weihnachtsfestes, bis 6. Jänner, Sa, So, Fei 14-18h untV

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Straße 2, *T:04352/537333*, vielfältiges Panorama der Region Lavanttal, bis 11. April, Di-Do 10-16h, Fr 10-13h, Feiertags geschlossen

Millino, Kino Millstatt

Reservierungen unter 04766/2026 oder kino@kino-millstatt.at – www.kino-millstatt.at



Ab 5. Dezember, 18 Uhr Plötzlich Gigolo

USA 2013, 91 Min. Buch & Regie John Turturro. Mit Aubrey Joseph, Woody Allen, Vanessa Paradis, Liev Schreiber, Sharon Stone

Woody Allen in einer Paraderolle als jüdischer Buchhändler mit hektischer Stimme, grauem Haar und Hornbrille: Weil sein Laden dicht machen muss, ist eine neue Einkommensquelle gefragt. Er überredet seinen ebenfalls nicht mehr ganz taufrischen Freund, als Callboy zu arbeiten. Leise, hintersinnige Komödie, in der Regisseur John Turturro als Mann für gewisse Stunden sein Salär aufbessert.



Ab 8. Dezember, 19.30 Uhr Am Sonntag bist du tot/Calvary

Irland/GB 2014, 100 Min. Buch & Regie: John Michael McDonagh. Mit: Brendan Gleeson, Kelly Reilly, Chris O'Dowd, Aidan Gillen

Eigentlich will Dorfpriester James Lavelle doch nur, dass es allen Menschen in seinem Provinznest an der irischen Küste gut geht. Doch seine Gemeinde schockt ihn regelmäßig durch ihren Hass und ihre Streitlust. So erfährt er im Beichtstuhl von dem Plan eines seiner Schäfchen, ihn am kommenden Sonntag umzubringen ... Eine Parabel zwischen Krimisatire, Gesellschaftskritik und Irlandromantik.



Highlight im Jänner 2015 Magic in the Moonlight

USA 2014, 98 Min. Buch & Regie: Woody Allen. Mit Colin Firth, Marcia Gay Harden, Hamish Linklater, Emma Stone, Dame Eileen Atkins Ute Lemper

Woody Allens neue Komödie voller Romantik, ironischem Witz und lässigem 20er-Jahre-Charme: Vor der betörend schönen Kulisse der sommerlichen Côte d'Azur entfaltet sich die Geschichte um einen professionellen Magier und eine Hellseherin, die er als Schwindlerin entlarven soll.

Filmstudio Villach Ko

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000





7. bis 22. Jänner

Eine Taube sitzt auf einem Zweig und denkt über das Leben nach – En duva satt på en gren och funderade på tillvaron

Schweden/Norwegen/Frankreich/Deutschland 2014, 100 Minuten. OmU. Regie: Roy Andersson. Mit: Holger Andersson, Nils Westblom, Charlotta Larsson. Ab 14 Jahren.

Der Film ist eine Reise in grandiosen Sketchen. Es wird sowohl die Schönheit eines einzelnen Moments offenbart als auch die Verlorenheit in anderen. Es werden der Humor und die Tragik, die in uns wohnen, sowie unvermeidliche menschliche Schwächen aufgezeigt - kurzum: die ganze Pracht des Lebens. Der Gewinner des Goldenen Löwen von Venedig schickt uns auf eine märchenhafte Irrfahrt durch Menschliches und Allzu-Menschliches.

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail. Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: Ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von Euro 5,- (normal: 8,50. Ermäßigungen zum Preis von 7,50 erhalten Inhaber der BRUECKE-KC, Jugendcard, Studenten und Ö1-Mitglieder, 10er-Block: 75,-). Rathausplatz, 9500 Villach T: 04242/214606, E: egrebenicek@aon.at bzw. Stadtkino Villach, T: 04242/27 000 Kassa ab 17.30 Uhr



9. bis 15. Jänner Sitzfleisch

Österreich 2014, 79 Minuten. Regie: Lisa Weber. Mit: Johann Weber, Gertrude Weber, Lukas Weber.

Ein ehelicher Roadtrip von Simmering an das Nordkap und wieder zurück nach Simmering - zum Schluss gibt es Musik und Nudelsuppe. Der Film wurde bei der Diagonale 2014 als Publikumsliebling heftig akklamiert.



30. und 31. länner

Höhere Gewalt – Turist

Schweden/Dänemark/Frankreich/Norwegen 2014, 118 Minuten. OmU (englisch). Regie: Ruben Östlund. Mit: Johannes Bah Kuhnke, Lisa Loven Kongsli, Clara Wettergren. Ab 14 Jahren.

Der auf dem Filmfest in Cannes gefeierte Film seziert meisterhaft die Rollenbilder der modernen Familie. Dabei schafft es Regisseur Ruben Östelund immer wieder mit trockenem nordischem Humor, die Dramatik aufzubrechen und eine bissige Komödie zu inszenieren.

Ab 19. Dezember Ein Geschenk der Götter

Deutschland 2014, 102 Minuten. Regie: Oliver Haffner. Mit: Katharina Marie Schubert, Adam Bousoukos, Paul Fassnacht, Ab 10 lahren.

Eine charmante und kluge Working-Class-Komödie aus Deutschland, die beim Internationalen Filmfest München 2014 den Bayern 3 Publikumspreis sowie den Förderpreis für das Neue Deutsch Kino gewinnen konnte.



Ab 9. Jänner Mr. Turner – Meister des Lichts

Großbritannien 2014, 149 Minuten. OmU. Regie: Mike Leigh. Mit: Timothy Spall, Paul Jesson, Dorothy Atkinson. Ab 12 Jahren. MR. TURNER ist der kühne und geglückte Versuch, die Stimmung und die Ästhetik der Bilder des Protagonisten zu fassen und in das Medium Film zu übertragen. Mike Leighs höchst innovatives, so elegantes wie sprödes Meisterwerk zeichnet ein Künstlerporträt, bei dem Form und Inhalt auf zwingende Weise eins werden (kino-zeit.de). Goldene Palme für Timothy Spall als Bester Schauspieler beim Filmfestival Cannes 2014.



30. und 31. Jänner Ich seh ich seh

Österreich 2014, 99 Minuten. Regie: Veronika Franz, Severin Fiala. Mit: Susanne Wuest, Lukas und Elias Schwarz. Ab 14 Jahren.

"Wir wollten einen Film machen, der etwas über unser Leben zu erzählen hat und dabei nervenzerfetzend ist." (Veronika Franz, Severin Fiala). Dieses Ansinnen wurde im Jahr 2014 mit etlichen Auszeichnungen wie dem Mèlies d'Argent-Award oder dem José Luis Guarner Award honoriert.

www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.net





12. bis 18. Dezember Phoenix

Deutschland 2014, 98 Minuten. Regie: Christian Petzold. Mit: Nina Hoss, Ronald Zehrfeld, Nina Kunzendorf. Drama, ab 12 Jahren.

Mit schweren Gesichtsverletzungen kommt Nelly im Juni 1945 aus Auschwitz nach Berlin zurück. Nach einer komplizierten Operation macht sie sich auf die Suche nach ihrem Mann. Der erkennt sie nicht, schlägt ihr aber aufgrund der Ähnlichkeit vor, sich als seine tot geglaubte Frau auszugeben, um sich das Erbe der Familie zu sichern. Perfektes Psycho-Drama von Christian Petzold mit einem exzellenten Drehbuch und großartigen Darstellern.

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.net. Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen. Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber KC. Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt, T: 0463/319880, E: volkskino@aon.at



25. Dezember bis 1. Jänner

Die Legende der Prinzessin Kaguya

Japan 2014, 137 Minuten. Regie: Isao Takahata. Zeichentrickfilm, Drama, ab 6 Jahren.

Ein armer Bauer findet das kleine Mädchen Kaguya in einem Bambuswald und zieht es mit seiner Frau zu einem jungen Mädchen heran, das wegen seiner Schönheit von Verehrern nur so umschwärmt wird. Ein visuell einzigartiger, intelligenter und faszinierender Animationsfilm von Isao Takahata.



Ab 2. Jänner Die Sprache des Herzens

Frankreich 2014, 95 Minuten. Regie: Jean-Pierre Ameris.

Ende des 19. Jahrhunderts wird die blind und taub geborene Marie Heurtin als Zehnjährige von ihrem Vater in ein Kloster gebracht. Die junge Ordensschwester Marguerite kümmert sich um das verstörte Kind, das bald Zugang zur Außenwelt findet. Zwischen fürsorglicher Lehrerin und widerspenstigem Zögling entwickelt sich eine innige Freundschaft.

Ab 2. Dezember

Österreichische Erstaufführung im Rahmen der Umwelt-Filmtage 2014

Die Hüter der Tundra

Deutschland/Norwegen 2013, 86 Minuten. Regie: René Harder. Dokumentarfilm, ab 12 Jahren.

Nördlich des Polarkreises, am äußersten Rand Europas, liegt das letzte Dorf samischer Rentierzüchter in Russland. Doch dieses Naturparadies droht - wie viele andere zuvor - von der Landkarte zu verschwinden, da internationale Rohstoffkonzerne intensiv auf der Suche nach Abbaustätten sind.



Ab 9. Jänner The Cut

Deutschland/Frankreich 2014, 139 Minuten. Regie: Fatih Akin.

Dramatisches Epos von Fatih Akin um einen Überlebenden des Völkermord an den Armeniern und seiner abenteuerlichen, Kontinente umspannenden Suche nach seinen beiden Töchtern.



22. und 23. Dezember Wild@Heart

Ö 2014, 60 Min. Regie: Carola Mair, Doku
Eine filmische Dokumentation über
Künstler, deren Alter kein Grund zur
Pensionierung darstellt - sondern deren
stetes aktives Schaffen bis heute im
Vordergrund steht. Mit Bodo Hell, Waltraud
Cooper, Inge Dick, Alois und Ling Nimmervoll, Jutta Skokan, Jack Ink, Maria Moser,
Malcolm Poynter, Nick Treadwell.

Gustav Januš 75 let | Jahre

Jubilejna hranilna knjižica Jubiläumssparbuch

inkl. umetniški tisk / Kunstdruck



Minimalna vloga/Mindesteinlage: € 10.000,– Doba trajanja/Laufzeit: 24 mesecev/Monate Obrestna mera/Zinssatz: 0,875 % p.a.

